



Chronik Upsprünge

2007

Chronik Upsprunge 2007

Was ist für 2007 besonders hervorzuheben?

1. national und international:

Nach einem verheerenden Orkan im Januar, nach extremen Niederschlägen mit Überschwemmungen – auch in Upsprunge im August –, nach einer Reihe immer wärmer gewordenen Winter und Sommer erscheint das Wort „Klimakatastrophe“, das 2007 zum Wort des Jahres gewählt worden ist, ganz und gar berechtigt.

Die Wahl ist ein Indiz dafür, welchen Stellenwert das Thema Klimawandel in Politik und Gesellschaft inzwischen hat.

Allein 6 der wärmsten 10 Jahre seit dem Jahre 1880 fallen in das neue Jahrtausend. Offenbar häufen sich die Extreme. Schreckliche Naturkatastrophen suchen meist entlegene Länder der Dritten Welt heim.

Der Klimarat der UNO legte im Februar 2007 seinen 4. Klimabericht vor. Danach könnte sich bis zum Jahre 2100 die Durchschnittstemperatur auf der Erde um 6,4 ° erhöhen. Wenn nicht umgehend der CO₂ – Ausstoß drastisch verringert werde, sei dieser Prozess nicht mehr zu verhindern.

2. aus dem Upsprunger Dorfgeschehen:

- Die Schützenbruderschaft St. Hubertus feierte ihr 150-jähriges Bestehen.

Dazu gab sie nach dem 125-jährigen im Jahre 1982 wieder eine Festschrift heraus mit Beiträgen zur Vereinsgeschichte, zur Entwicklung der letzten 25 Jahre, mit vielen farbigen Fotos, vor allem der Königspaare und Hofstaate seit 1982.

Zum Jubelschützenfest hatte sie viele Gäste und Nachbarvereine eingeladen. Ein großer und schöner Festzug marschierte am 1. Juli durch den Ort.

Wetter

Kurzfassung: Nach der Wetterstatistik ein sehr warmes Jahr, obwohl die Menschen dieses 2007 nicht so empfunden haben – ein zu milder Winter und ein außergewöhnlich warmer April, übermäßig starke Niederschläge das Jahr über; es fiel 2 ½ mal so viel Regen wie im 30-j. Mittel.

Oder: – milder Winter und nasser Sommer.

Das neue Jahr begann mit milden Temperaturen, selbst in der trockenen Neujahrsnacht +8°, am Nachmittag regnete es. Bis Mitte des Monats war es eindeutig zu mild: So am 7. 10°, 9. und 10. gar 14°!, häufig Regenschauer.

Eine Wende wurde erhofft, als am 18. ab Nachmittag 10 Stunden lang ein Orkan („Kyrill“) mit ungewöhnlicher Gewalt über Deutschland und Teilen Europas, in Nordrhein-Westfalen, vor allem über Südwestfalen mit Spitzengeschwindigkeiten von 200 km/h (im hiesigen Raum waren es „nur“ 120 km/h mit stärkeren Böen) hinweg fegte und erhebliche Schäden anrichtete. Den ganzen Tag warnten Radio und Fernsehen vor möglichen Gefahren. Der Zugverkehr musste in weiten Teilen Deutschlands im Laufe des Tages bis hin zum nächsten Tag eingestellt werden. Umgestürzte Bäume hatten die Oberleitungen beschädigt und durchtrennt.

In Upsprunge wurden durch Böen bei vielen Häusern Dachpfannen abgerissen. Im Dorf als auch in der Gemarkung wurden Bäume, auch Obstbäume, entwurzelt, teils wie Strohhalme abgeknickt. Die Feuerwehr Upsprunge musste am Abend Wege frei schneiden. Großflächiger Waldbruch ist hier, wie zu z. B. auf der Egge oder im Sauer- und Siegerland, nicht passiert, wo viele Wälder und Berghänge innerhalb weniger Stunden ihr Gesicht veränderten. Trotzdem sind durch umgewehrte, vor allem große Bäume auch im Upsprunger Wald Schäden entstanden, aber relativ geringe.

47 Menschen kamen in Europa im Verlaufe des Orkans zu Tode, in Deutschland 12. Der versicherte Schaden in Deutschland wird auf 2 Milliarden Euro geschätzt.

In Deutschland sind rd. 25 – 30 Millionen Festmeter (vorwiegend Fichte) Sturmholz angefallen, 80 % des geplanten Einschlages in 2007; etwa die Hälfte entfiel allein auf NRW = schätzungsweise 15 Mio. Bäume, davon 80 % auf Südwestfalen; er richtete bei 30 000 Waldbauern, im Kommunal- und Staatswald, unermessliche Schäden an, er entwaldete 50 000 ha; im Kreis Paderborn fielen rd. 200.000 fm Sturmholz, im Stadtwald Salzkotten (in Niedern- und Oberntudorf) 9.000 fm. an.

Gewaltige Schneisen der Verwüstung

Der Orkan „Kyrill“ hat Wald besitzenden Kommunen vor allem in Südwestfalen schwere Schäden zugefügt, die nur mithilfe von Land und Bund zu beseitigen sind



DIE AUTORIN

Ute Kreienmeier ist stellvertretende Geschäftsführerin des Gemeindeforstbesitzerverbandes NRW

Der Sturm „Kyrill“ zog vom 18. auf den 19. Januar 2007 mit Windgeschwindigkeiten von mehr als 200 Stundenkilometern über Europa hinweg und verursachte erheblichen Personen- und Sachschaden. Dabei richtete er in den Wäldern Deutschlands, aber auch in den Forsten von Österreich, Tschechien und Polen erhebliche Schäden an. So muss in Deutschland mit einer Sturmholzmenge von 25 bis 30 Mio. Festmeter, in Österreich mit 2,5 Mio. Festmeter, in Tschechien mit zehn bis 13 Mio. Festmeter (80 Prozent des geplanten Einschlags in 2007) und in Polen mit zwei Mio. Festmeter gerechnet werden.

Auch Nordrhein-Westfalen wurde vom Orkan „Kyrill“ nicht verschont. Dieser Sturm war bisher der schwerste, der je in den heimischen Wäldern gewütet hat. Bislang galten die Frühjahrsstürme „Vivian“ und „Wiebke“ im Jahr 1990 als die bedeutsamsten Sturmereignisse der vergangenen Jahrzehnte in Nordrhein-Westfalen. Sie verursachten in NRW rund 3 Mio. Festmeter Windwurfholz. Deutschlandweit waren es damals insgesamt 80 Mio. Festmeter. Anders beim Orkan „Kyrill“: Knapp die Hälfte des bundesweiten Sturmholzes, zehn bis zwölf Mio. Festmeter, ist in Nordrhein-Westfalen entstanden. Der Sturm warf rund 25 Mio. Bäume um und entwaldete 50.000 Hektar. Dabei sind die mit Abstand

So wie hier im Stadtwald von Brilon zerstörte ▶ der Orkan „Kyrill“ am 18. und 19. Januar innerhalb weniger Stunden gewachsene Landschaften

schlimmsten Sturmschäden in der Region Südwestfalen entstanden. Nach ersten Schätzungen des Landesbetriebes Wald und Holz NRW beträgt der Gesamtschaden hier rund zehn Mio. Festmeter respektive 80 Prozent der landesweiten Menge an Sturmholz.

MILLIONEN FESTMETER STURMHOLZ

Jeweils etwa 1,5 Mio. Festmeter Holz fielen voraussichtlich in den Kreisen Siegen-Wittgenstein, Olpe und im Märkischen Kreis dem Sturm zum Opfer. Im Hochsauerlandkreis und im Kreis Soest rechnet der Landesbetrieb mit einer Sturmholzmenge von zusammen etwa 5,5 Mio. Festmeter. Stark betroffen ist auch das Bergische Land mit rund 0,5 Mio. Festmeter, gefolgt von Ostwestfalen mit 0,4 Mio. Festmeter, Aachen/Nord-eifel mit 0,35 Mio. Festmeter sowie dem Niederrhein mit 0,25 Mio. Festmeter Sturmholz.

ZUR SACHE

Sonderfonds zugesagt

NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg hat Anfang Februar angekündigt, außerordentliche Einnahmen des Landesbetriebs Wald und Holz NRW von bis zu 20 Mio. Euro aus dem Verkauf von Sturmholz in einen Forst-Sonderfonds Südwestfalen umzuschichten

Im Münsterland, Ruhrgebiet und in der Rheinschiene wird die Menge an Sturmholz auf jeweils 100.000 Festmeter veranschlagt.

Der Orkan Kyrill machte keinen Unterschied zwischen den Waldbesitzarten. So wurde auch der Kommunalwald schwer getroffen. Nach einer Schnellabfrage des Gemeindeforstbesitzerverbandes NRW weist die vorläufige Bilanz hier mehr als zwei Millionen Festmeter Sturmholz und gut 3.500 Hektar niedergeworfene Waldflächen auf. Außergewöhnlich hoch ist der Schaden beim größten kommunalen Waldbesitzer Deutschlands, der Stadt Brilon. Mit 500.000 Festmeter Sturmholz riss „Kyrill“ das Zehnfache der jährlichen Einschlagmenge im Briloner Stadtwald zu Boden. Für die mit Nachdruck angestrebte Aufarbeitung der Sturmschäden bis spätestens zum Sommer 2008 kommen allein zwölf bis 14 Harvester zum Einsatz.



Quelle: Städte- und Gemeinderat 3/2007, Seite 25



UMWELT

Im Briloner Stadtwald erscheinen mehr als 1.000 Hektar Wald wie „rasiert“. Kahle Berg- hänge und Bergkuppen, mittelalte und alte Fichtenbestände - wie Mikado-Stäbchen über die Fläche geworfen -, abgebrochene Baumstümpfe, meterhohe Baumteller, ein Dickicht aus Ästen und gesplitterten Baum- stämmen bestimmen derzeit das Land- schaftsbild. In nahezu allen Wald besitzen- den Kommunen der genannten Kreise hat der Orkan immense Schäden hinterlassen. NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg zeigte sich in der Aktuellen Stunde am 25. Januar 2007 im Landtag NRW zu den „Fol- gen des Orkans“ sichtlich betroffen. Die Zahlen, so der Minister, könnten das wahre Ausmaß der Verwüstung kaum beschrei- ben. Man müsse die zerstörten Wälder, die kahlen Bergkuppen gesehen haben, um die Dimension zu begreifen. Die Menschen in den betroffenen Regionen bräuchten jetzt Zuwendung, eine Perspektive sowie rasche unbürokratische Hilfe.

HILFSMAßNAHMEN UNZUREICHEND

Trotz der gewaltigen Orkanshäden lassen allerdings die angekündigten Hilfsmaßnah- men in den ersten Wochen nach der Sturm- katastrophe nicht erkennen, dass sich das Land angemessen durch konkrete finanziel- le Hilfe engagieren will, wie dies 1990 bei den Stürmen „Vivian“ und „Wiebke“ in NRW oder auch 1999 in Baden-Württemberg beim Orkan „Lothar“ geschehen war:

- Statt umfassendem Soforthilfeprogramm lediglich Umschichtung oder „Konzentra-

Der dargestellte Finanzbedarf basiert auf ► einer Schnellabfrage des Gemeindewaldbesitzer- verbandes bei den Kommunen, die jedoch das Ausmaß der Schäden noch nicht endgültig abschätzen können

tion“ vorhandener Finanzmittel aus dem laufenden Forstetat in Höhe von 8 Mio. Euro

- Statt Förderung von Holztransport, -ent- rindung und -lagerung lediglich großzügi- ge Genehmigung von Insektiziden zur Polterspritung, Erhöhung der Nutzlasten für LKW, Aufhebung der Arbeitszeitbe- schränkung am Wochenende
- Statt Sonderprogramm für die Flächen- räumung lediglich Ankündigung der Be- schaffung moderner Hacker- und Bündler- technologie
- Statt Sonderprogramm für Wiederin- standsetzung forstlicher Wirtschaftswege lediglich Ankündigung „unbürokratischer Genehmigungen“ beim Bau von Holzab- fuhrwegen und Nasslagern
- Statt Sonderprogramm zur Wiederauf- forstung lediglich „Koordination“ der Be- schaffung von Pflanzgut

Die orkangeschädigten Kommunen können die erforderlichen Maßnahmen zur Beseiti- gung der Sturmschäden nicht aus eigener Kraft schultern. Die betroffenen Kommu- nen brauchen konkrete finanzielle Unter- stützung, um die Wälder erhalten und wie- der aufbauen zu können. Andernfalls wür- de auch der Kommunalwald dauerhaft Sch- aden nehmen, und die wichtigen Funktionen der Wälder beim Klimaschutz sowie als wertvoller Naturraum würden in Frage gestellt. Auch der Frem- denverkehr als Wirtschaftsfak- tor in den walddreichen Gebieten ist nachhaltig betroffen, womit eine Vielzahl von Arbeitsplätzen auf dem Spiel stünde. Für die Entwicklung ländlicher Räume ist der Wald aber nicht nur ein Erholungsraum und bei- spielsweise Kulisse für den Fernwanderweg „Rothaarsteig“, sondern auch ein entschei-

◀ *Waldarbeiter müssen die Sturmhölzer „abstocken“, und wo keine Nassholzlagerplätze bereitstehen, müssen die umgeworfenen Stämme möglichst lange am Wurzelteller „lebend“ konserviert werden*



FOTO: KREIENMEIER

Bewältigung der Orkanshäden im Kommunalwald	
Art der Hilfe	geschätzter Förderbedarf €
Beifuhr- und Polterungsbeihilfe (einmalig) für den Zwischentransport in Nass- und Trockenlager	3.444.000
Nasslagerbeihilfe (jährlich) zur Abdeckung der lfd. Kosten (ohne Beifuhr- u. Investitionsanteile)	990.000
Entrindungsbeihilfe (einmalig) bei Trockenlagerung nach anerkannten Lagerverfahren	85.000
Flächenräumungspauschale insbesondere bei Wurf/Bruch von Beständen ohne verwertbarem Derbholz	2.000.000
Investitionen für Holzkonservierungsanlagen (Nass- oder Trockenlagerplätze)	4.100.000
Grundinstandsetzung forstlicher Wirtschaftswege	10.676.000
Wiederaufforstung gemäß den Vorgaben der Förderrichtlinien der Landesforstverwaltung	6.720.000
Gesamt	28.015.000

der Wirtschaftsfaktor der Forst- und Holz- industrie. Notwendig sind daher erhebliche Finanzmittel, denn die Beseitigung der Schäden wird nach ersten Berechnungen des Gemeindewaldbesitzerverbandes NRW über mehrere Jahre hinweg zweistellige Millionenbeträge erfordern. Der Verband fordert daher von der Landesregierung ein umfangreiches Bündel von Finanzhilfen und Fördermöglichkeiten.

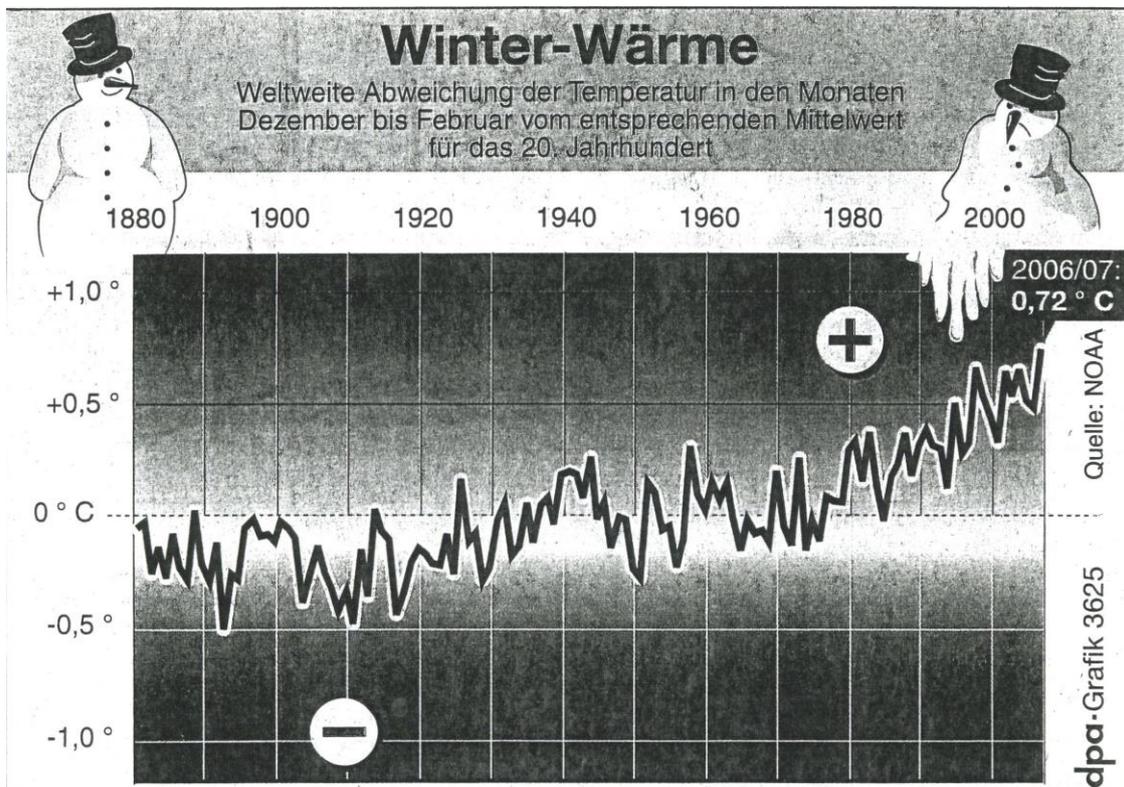
BUND UND EU GEFORDERT

In dieser Ausnahmesituation ist nicht nur das Land, sondern auch der Bund gefordert, zusätzliche Mittel aus der Gemeinschafts- aufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ über ein Sonder- programm „Kyrill“ zur Verfügung zu stellen. Außerdem steht bei Naturkatastrophen dieser Art zusätzlich der Solidaritätsfonds der Europäischen Union zur Verfügung. Experten gehen davon aus, dass die Scha- denshöhe den für die Inanspruchnahme

Wer annahm, dass diesem Sturm kalte Luftmassen folgen würden, wurde enttäuscht. In den Nächten vom 23. bis 26. war zwar Nachtfrost mit -2 bis -9° , am 24. und 25. tagsüber -7° , am 25. und 26. auch etwas Schnee, aber ab dem 27. stiegen die Temperaturen auf $+2$ bis $+7^\circ$, es war diesig. Ergebnis: Der Januar war $5,5^\circ$ zu warm.

Der Februar setzte sich so fort. Nur einmal -am 8.- schneite es etwas, sonst regnete es viel, die Temperaturen lagen zwischen 5 und 8° , am 28.02. 9° Folge: Februar sehr mild, $3,7^\circ$ zu warm und nass, die ersten Kraniche zogen schon am 15. über Upsprunge Richtung Norden.

Der Winter 2006/07 war der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland im Jahre 1901. West- und Südwestwinde dominierten und so konnte kaum Kaltluft aus dem Osten und Norden zu uns kommen – dieses galt für ganz Mitteleuropa. Die Temperaturen von Dez. bis Febr. lagen $0,7^\circ$ über dem Mittelwert für das 20. Jh.; die vorherigen Spitzenwerte stammten aus dem Winter 2003/04.



Der wärmste Winter seit 1880 heizt Klimadebatte an

Der vergangene Winter war nach Erkenntnissen von US-Forschern weltweit der wärmste seit 1880. Die Temperatur habe von Dezember bis Februar $0,72$ Grad Celsius über dem Mittelwert für das 20. Jahrhundert gelegen, teilte die Nationale Behörde für Ozeane und Atmosphäre (NOAA) mit. Unterdessen wird in Deutschland weiter über ein Tempolimit auf Autobahnen und weitere Klimaschutzmaßnahmen diskutiert.

Thema des Tages →

Quelle: Geseker Zeitung vom 17.03.2007

Der März war wechselhaft. Er hatte in der ersten Dekade Tage mit 12 bis 15°, am 12.3. 17°, ab 14. waren es nur noch 12°, oft Regen. Am 19. morgens etwas Schnee, am Frühlingsanfang war es nasskalt, morgens 0°, tags +1 bis +3°, und der 22. war der erste Tag, an dem eine 5 – 10 cm dicke Schneedecke lag, die aber mittags bei Regen wieder verschwand. Vom 26. März bis zum Sonntag, 6. Mai, fiel kein Tropfen Regen! Es kam in ganz Deutschland zu einer flächendeckenden Trockenheit, erst noch kühl und gelegentlich bedeckt mit 10° bis 18°, ab 12. April bis 6. Mai bei ständigem Sonnenschein außergewöhnliche Wärme mit 24 bis 27°, also schon sommerliche Temperaturen. Der April war damit der trockenste seit Messbeginn. Der Boden dörnte stark aus, die Waldbrandgefahr war sehr groß. Viele Zeitgenossen freuten sich über den außergewöhnlich warmen und trockenen Frühling. Die Landwirte machten sich aber um ihr Getreide und andere Früchte Sorgen.

Nach in diesen Tagen von Fachleuten geäußelter Meinung habe diese trockene Zeit dem Getreide in der Wachstumsphase geschadet – jedoch in den nächsten Wochen wurde der Wassermangel wieder ausgeglichen. In der Woche ab 7. Mai regnete es bei 15°, in der Woche darauf war es wechselhaft. Zu Kirchweih am 20. Mai konnte die Prozession bei 23° und Sonnenschein durch den Ort ziehen. Vor Pfingsten gab es trockene, aber schwüle Tage, um 25°, an 2 Tagen schwere Gewitter. Pfingsten selbst: Sonntags morgens (27.) trocken, nachmittags Regenschauer, am Montag Dauerregen bei 15°, ebenso am Dienstag mit nur 12°. Mai: Nach Trockenheit viel Niederschlag.

Bauernregel: Im Mai gibt's Schnee

Offenbach (dpa). Ganz Deutschland leidet unter der seit Wochen anhaltenden Trockenheit. Die Vegetation gerät ins Stocken, frische Saaten auf den Feldern gehen nicht auf.

In vielen Regionen sei im April noch kein Tropfen Regen gefallen, sagte Klimatologe Gerhard Müller-Westermeier vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach. »Wenn es so weitergeht, bekommen wir den trockensten April seit Beginn der flächendeckenden Wetterauf-

zeichnungen im Jahr 1901.« Nach einer Bauernregel hat das sonnige April-Wetter allerdings auch seine Tücken: »Ist der April zu schön, kann im Mai der Schnee noch weh'n.«

Fest steht nach Angaben der Meteorologen bereits jetzt, dass der April der achte zu warme Monat in Folge wird – sieben Tage vor Monatsende lag die Mitteltemperatur um 2,7 Grad höher als im langjährigen April-Durchschnitt. Sprichwörtliches Aprilwetter

mit raschem Wechsel zwischen Sonne und Regen ist nach wie vor nicht in Sicht, auch wenn heute einige Wolken aufziehen. Ausgehend von einem mächtigen Tief über Island sorgt eine Atlantikfront vor allem am Vormittag vorübergehend für unbeständiges Wetter. Danach wird es wieder sonnig und fröhsommerlich warm. Ab Wochenmitte setzt sich wieder ein beständiges Hochdruckgebiet mit Temperaturen von bis zu 25 Grad über Mitteleuropa fest.

Quelle: Westfälisches Volksblatt

Der Juni war warm und brachte Regen. In der ersten Hälfte sommerliches Wetter, so zu Fronleichnam am 7. 26°, am Freitag sogar 30°, Sonntag 10.6. 27°. Zum Vogelschießen am 16. regnete es mittags erst, der Umzug konnte aber mit 1/4 Stunde Verzögerung starten, auch beim Schießen selbst war es bei 20° trocken. In der folgenden Woche war es überwiegend sommerlich, die restlichen Tage aber regnerisch, kühl mit 13 bis 17°.

Am Samstag, dem 30. Juni, begann das Jubelschützenfest; bei trockener Witterung, bewölkt, erträgliche 19° am Sonntag aufgelockerte Bewölkung, es war aber schwül bei 25°, nach dem Festumzug ging für eine Viertelstunde ein Gewitterschauer nieder und bereinigte dadurch die Luft merklich. Schützenfestmontag war es morgens kühl, gegen 11 Uhr regnete es ½ Stunde, danach blieb es dann trocken, überwiegend schien die Sonne, 22°, erst ab Dienstagmittag setzte wieder für 3 Tage Regen ein. Am Sonntag, 8. Juli, konnte bei Sonne und 20° die Gerstenernte, die schon am 30.6. begonnen hatte, fortgesetzt werden. Vom 9. bis 12. regnete es wieder bei 19°. Danach setzte Wärme ein: Am 13. schon 28°, am 14. 31° und am Sonntag 15. und Montag, 16., mit 33° die heißesten Tage, danach blieb es sommerlich mit „nur“ 25°. Die Tage ab dem 24. wechselten sich ab mit Regen und Sonne, sodass zwischenzeitlich immer mal Getreide gemäht werden konnte; Juli: nass und mäßig warm.

Von Rolf Dressler

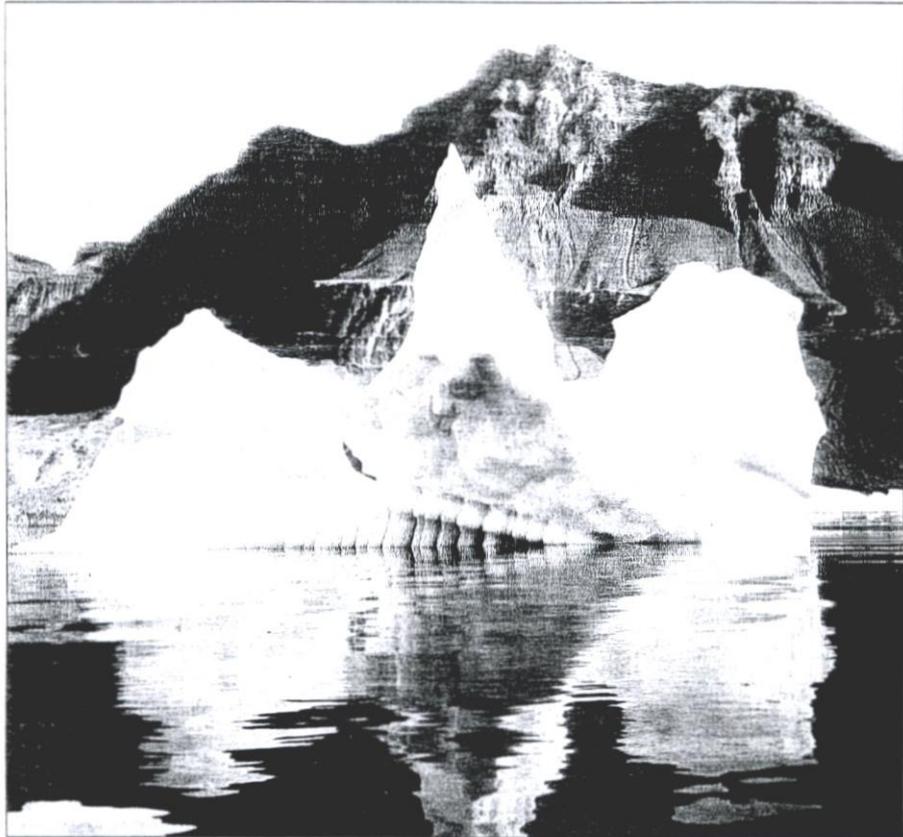
Bielefeld (WB). In der politisch offenbar erwünschten öffentlichen Wahrnehmung gilt »die« Erdenwärmung bereits als unumstößlich gesicherter Tatbestand. Nur: Die Alarmvorhersagen liegen meilenweit auseinander. Was aber ist für die Zukunft tatsächlich zu erwarten nach einem Plus von exakt 0,72 Grad Celsius in den letzten hundert Jahren? Im Angebot fürs 21. Jahrhundert ist eine Steigerungsspanne zwischen sage und schreibe 1,4 und 11 Grad. Absolut unseniös, wenden Kritiker ein.

Welchen Reim kann sich die Menschheit überhaupt darauf machen? Zumal sich immer öfter sachkundige Stimmen zu Wort melden, die nüchterne Fakten in Erinnerung rufen und Gegenfragen daran knüpfen, die nachdenklich stimmen müssen.

- Warum denn herrschten auch hier in Mitteleuropa in der letzten längeren Warmzeit des Mittelalters, mithin also noch vor wenigen Jahrhunderten, deutlich höhere, teils sogar fast mediterrane Temperaturen?

- Und: Weshalb eigentlich bleiben uns die heutigen Klimaforscher bislang jede Erklärung dafür schuldig, dass die höchsten Konzentrationen von Kohlendioxid (CO₂) erst nach (!) dieser mittelalterlichen Warmzeit auftraten, so dass sie diese ebenso wie auch andere frühere Warmzeiten nachweislich nicht ausgelöst haben können?

- Und: Wieso schweigt die Klimakatastrophen-Phalanx sich darüber aus, dass in der vorhergegangenen Warmzeit vor gut tausend Jahren der Wikinger-Führer Erik der Rote und dessen Landsleute statt einer Grönland-Eiswüste



Als Fanal gilt der Klima-Forschung das teilweise ab- | ohne CO₂-Einwirkung durch Menschen war sogar
schmelzen des »ewigen« arktischen Eises. Doch auch | Grönland noch vor 1000 Jahren grünes Weideland.

weise der zurückliegenden 800 Jahre. Denn dadurch gerät der CO₂-Mythos sichtlich ins Wanken.

Trotz vergleichsweise höherer CO₂-Konzentrationen war zum Beispiel der Sommer des Jahres 2002 ungewöhnlich kühl bis kalt. Schon von Mitte September an mussten die Menschen hier in Deutschland und in den benachbarten mitteleuropäischen Breiten die Heizungen anstellen. Der Schnee sogar auf dem Brocken im Harz und im Erzgebirge kam gut sechs Wochen früher als normalerweise gewohnt.

Schon am 24. September 2002 fiel in München zum ersten Mal seit 1442 im September Schnee. Der 13. Oktober 2002 war der kälteste seit 1928 und bescherte dem östlichen Deutschland ein stark verfrühtes Wintermärchen. Südafrika erlebte den strengsten Winter seit 40 Jahren, und in der Antarktis wurden historische Kälterekorde gemessen. Bereits zuvor hatte Mitteleuropa 1996 den bis dahin kältesten September seit 65 Jahren erlebt. Und im Winter 1995 mussten selbst im Hamburger Hafen Eisbrecher eingesetzt werden, was nicht eben häufig vorkommt.

Auch die Hitzeperiode der ersten August-Hälfte 2003 wurde nachweislich nicht durch CO₂ verursacht, sondern durch ein mächtiges, stationäres Hochdruckgebiet, das für ungewöhnlich lange dauernde, starke Sonneneinstrahlung ohne Wolken und kühlende Winde sorgte. Wichtig in diesem Zusammenhang: »Klima« wird traditionell als 30-Jahre-Mittelwert definiert und ist richtiger-

weise nicht mit »Wetter« gleichzusetzen.

In der nächsten Folge: Warum Politik und Klimaforschung alle Energie auf das Kohlendioxid (CO₂) konzentrieren. Wollen sie den verunsicherten Steuerzahlern vor allem kräftig ans Geld? Weit größere Aufmerksamkeit gebührte hingegen dem viel stärkeren Einfluss von Sonne und Wasserstoff.

Klima

Fakten - Horror - Fragezeichen

WESTFALEN-BLATT-Dokumentation

dort ein fruchtbares Grünland vorhanden? Ein lockendes Land, das Ackerbau und Viehzucht und selbst den Anbau von Gemüse ermöglichte, obwohl damals noch kein »klimaschädliches« anthropogenes CO₂ von Menschen in die Luft geblasen wurde?

Sachkundige Gegner des auf das »Treibhausgas« CO₂ fixierten Klimakatastrophen-Alarmismus können verblüffende Erkenntnisse und Tatbestände ins Feld führen. Sie empfehlen beides: sowohl den Blick die mitteleuropäische Wetter-Gegenwart als die Rückschau auf die Wettergeschichte beispiels-

Sonnenaktivität oder CO₂?

Zwischen 1870 und 1910 wies die bodennahe Durchschnittstemperatur in Mitteleuropa kaum Schwankungen auf.

Von 1910 bis etwa 1940 stieg sie aber deutlich um 0,4 Grad Celsius und damit ebenso rasch wie zwischen den Jahren 1975 und 2000, obwohl die CO₂-Emissionen damals gerade einmal ein Sechstel der heutigen betrug.

Besonders bemerkenswert indes ist folgendes: Zwischen 1940 und 1970 sank die »Welt-Mitteltemperatur« um 0,2 Grad, obwohl in diesem Zeitabschnitt die fossilen CO₂-Emissionen um

400 Prozent (!) zunahmen.

Daraus schließen die Kritiker der Klimakatastrophen-These zweierlei:

- Hauptursache seien offenbar verstärkte Aktivitäten der Sonne, die im Verlaufe des 20. Jahrhunderts um mindestens ein Fünftel zugenommen haben, - schon deshalb aber sei es abwegig, ja, absurd, zu glauben, man könne ein (so ohnehin gar nicht existierendes) »Globalklima« stabilisieren, indem man das CO₂ in der Atmosphäre um vergleichsweise wenige Prozentpunkte verringere, wie es das Kyoto-Protokoll vorsehe.

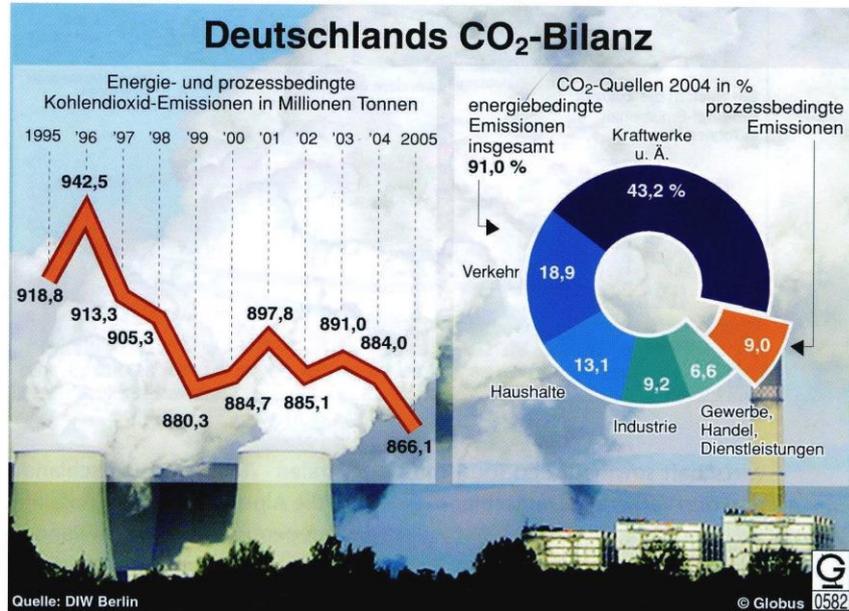
Quelle: Westfälisches Volksblatt

Spürbarer Klimawandel

auch in Deutschland: Höchste Zeit zur Anpassung

Umweltbundesamt sieht Nachholbedarf bei der Anpassung an Folgen des Klimawandels

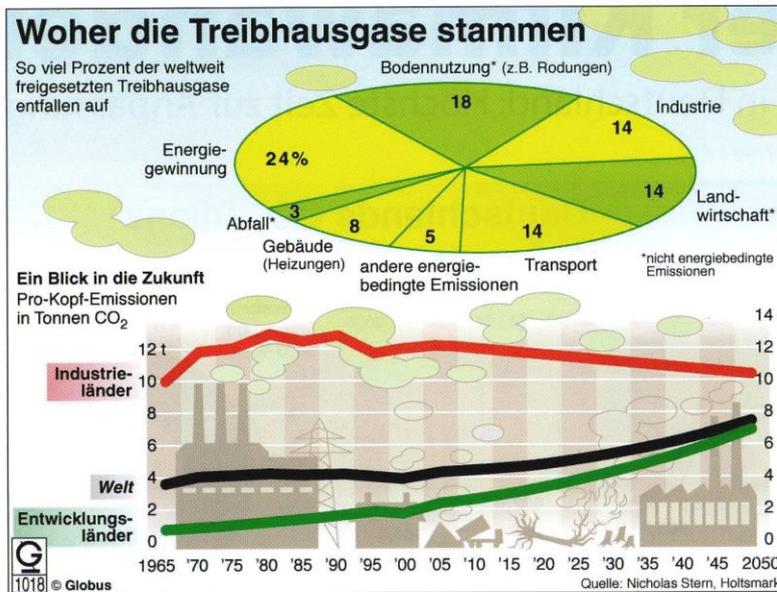
Längere Trockenperioden, stärkere Regenfälle und zerstörerische Stürme sprechen nach Ansicht der meisten Klimaforscher eine klare Sprache: Der Klimawandel findet bereits statt – und das auch in Deutschland. Wie spürbar der Klimawandel in Deutschland bereits ist und welche Folgen dieser mit sich bringen wird, zeigen zwei aktuelle Studien, die im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) unter der Leitung von Prof. Christian D. Schönwiese vom Meteorologischen Institut der Universität Frankfurt und von Prof. Wolfgang Cramer vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung entstanden sind. „Der Blick für bestehende und künftige Risiken der regionalen Klimaentwicklung ist zu schärfen“, sagt Prof. Dr. Andreas Troge, Präsident des UBA, zu den Studien. „Wir müssen nicht nur versuchen, das Ausmaß des Klimawandels wirkungsvoll zu begrenzen. Wir müssen uns auch schneller als bisher dem Klimawandel anpassen – etwa im Deichbau und im Hochwasserschutz –, um zukünftige volkswirtschaftliche Schäden so gering wie möglich zu halten. Nach Aussage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) könnten allein die volkswirtschaftlichen Schäden ab 2050 weltweit die Größenordnung von mehreren Billionen Euro pro Jahr erreichen, davon weit mehr als 100 Milliarden Euro allein in Deutschland.“



Die Stürme und Überschwemmungen haben sich weltweit im letzten Jahrzehnt gegenüber den 60er Jahren verdoppelt bis verdreifacht, die volkswirtschaftlichen Schäden versechsfacht. Eine wesentliche Ursache hierfür: Das Klima ändert sich. Häufigere und heftigere Starkniederschläge, Hochwasser und Hitzewellen sowie ihre Auswirkungen sind auch in Deutschland spürbar. Kurzzeitige, extrem hohe Niederschläge und besonders warme Tage – speziell im Winter – treten viel häufiger auf als noch vor 100 Jahren. Die Temperatur stieg in Deutschland in den vergangenen 100 Jahren um etwa 0,8°Celsius an. Dieser stetige Wandel wurde durch häufiger und heftiger werdende Wetterextremereignisse begleitet.

Trotz anspruchsvoller Klimaschutzmaßnahmen dürfte bis 2080 in Deutschland eine deutliche Erwärmung von etwa 1,8°C bis 3,6°C eintreten. Es wird mit zunehmend wärmeren, feuchteren Wintern und heißeren, trockeneren Sommern gerechnet. Die Wahrscheinlichkeit für extreme Hitzewellen erhöhte sich in den vergangenen 100 Jahren bereits um mehr als das 20fache. Eine weitere Zunahme von Hitzewellen und überwiegend winterlichen Starkniederschlägen ist wahrscheinlich.

Vielfältige Risiken – teilweise aber auch Chancen – ergeben sich aus dem Klimawandel für den Naturschutz, die menschliche Gesundheit, die Land-, Forst- und Wasser-



maßnahmen, die in vielen Fällen bereits zur Verfügung stehen, umzusetzen.

Die Studien „Berechnung der Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten von Extremereignissen durch Klimaänderungen – Schwerpunkt Deutschland“ und „Klimawandel in Deutschland – Vulnerabilität und Anpassungsstrategien klimasensitiver Systeme“ sowie ein Hintergrundpapier zu Klimafolgen und Anpassung sind unter der Adresse www.umweltbundesamt.de/klimaschutz sowie unter www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/index.htm abrufbar.

wirtschaft sowie für den Tourismus und den Verkehr in Deutschland.

Für ganz Deutschland gehen Risiken vor allem von Hochwasser und Trockenperioden aus. Momentan besitzen Südwestdeutschland, die

zentralen Teile Ostdeutschlands und die Alpen die höchste Anfälligkeit gegenüber dem Klimawandel. Die Gesundheit und der regionale Tourismus – der auf Wintersport setzt – sind vor allem gefährdet. Hier gilt es, zeitnah Anpassungs-

Weiterführende Informationen zu Fragen der Klimaänderung und des Klimaschutzes finden Sie unter:

www.klimaschuetzen.de

Woher die Treibhausgase stammen

Wenn ein dramatisches Schrumpfen der Weltwirtschaft mit verheerenden sozialen Folgen noch verhindert werden soll, muss der Kampf gegen die Erderwärmung nach einer neuen Studie internationale höchste Priorität bekommen. Durch den Klimawandel drohe der internationalen Wirtschaft ein Rückgang um rund 20 Prozent, heißt es in einer Studie des britischen Wirtschaftswissenschaftlers Nicholas Stern. Die Welt könne in eine Depression schwerer als jene Anfang der 30er Jahre abgleiten. Mehr als 200 Millionen Menschen könnten demnach auf der Flucht vor Überschwemmungen oder Dürren Aufnahme in fremden Ländern suchen. Fast ein Viertel der Treibhausgas-Emissionen weltweit entsteht bei der Energiegewinnung. Großen Anteil haben mit je 14 Prozent auch die Bereiche Transport und Industrie. Schlimme Folgen haben auch Brandrodungen und andere Arten der Bodennutzung, die ein knappes Fünftel der Emissionen ausmachen. Ein Drittel des Ausstoßes ist dabei allein auf Indonesien, ein weiteres Fünftel auf die Rodungen in Brasilien zurückzuführen. Großen Einfluss auf die künftige Entwicklung wird der wirtschaftliche Fortschritt haben: Während die Emission von Treibhausgasen in den reichen Industrienationen stagniert, steigt sie in wirtschaftlich aufstrebenden Ländern rasant an.

Quelle: Kommunal Info 4/2006, Seite 22

Der 1. August war wieder sommerlich mit 29°, und so blieb es einige Tage, am 6.8. 30°, sodass die Ernte von Weizen und Hafer komplett zum Abschluss kam. Der größte Teil war aber – trotz mancher Regentage – im Juli schon gemäht. Die Woche vom 7. bis 10. war geprägt von viel Regen. In der Nacht vom (Do.) 9. zum 10. regnete es besonders stark und ließ Gräben und Heder anschwellen. Als es am Freitag wieder stark regnete, war der Boden schon voll und konnte die Niederschläge während eines 1 ½-stündigen Gewitters mit

ergiebigem Regen von 17.00 bis 18.30 Uhr nicht mehr aufnehmen (75 mm/qm in 48 Stunden).

Die lehmigen Fluten ergossen sich aus den Feldern des Hüneknapps, der Helle, des Berken und der Mackeloh in die Gräben, die es aber nicht fassten, und somit auch auf die Straßen. Es kam wieder zu Überschwemmungen am: Hüneknapp mit Bäckerei Lange, die ca. 1 m tiefe Verladerrampe geriet unter Wasser und das lehmige Wasser floss 3 – 5 cm hoch durch die Backstube, Fielsche Feldweg, Worgraben. Erstmals seit 40 Jahren stand auch die Insel 30 – 50 cm unter Wasser (1965 waren es 80 – 100 cm) und richtete an Bodenbelag (einschl. Estrich) und Möbeln bei 4 von 5 Häusern (Altenrichter liegt höher) Schäden an. Der Wasserpegel der Heder schwoll um $\frac{1}{2}$ m an. Am Samstag und Sonntag blieb es Gott sei Dank trocken, es war sonnig, 21°. In der Woche darauf war es wechselhaft, aber im Laufe der Tage zunehmend Regen. Durch einen Starkregen am Dienstag, 21. 8., – in 12 Stunden 50 Liter Wasser/qm – kam es abends um 19 Uhr wieder zu Überschwemmungen, aber nicht auf der Insel und nicht in der Bäckerei Lange. Der Rest des Monats war trocken, Temperaturen Von 20 – 27°, 190 Milliliter/qm im August, sonst im Durchschnitt 90.



10. August 2007, beim Pegel Knaup (Meller)



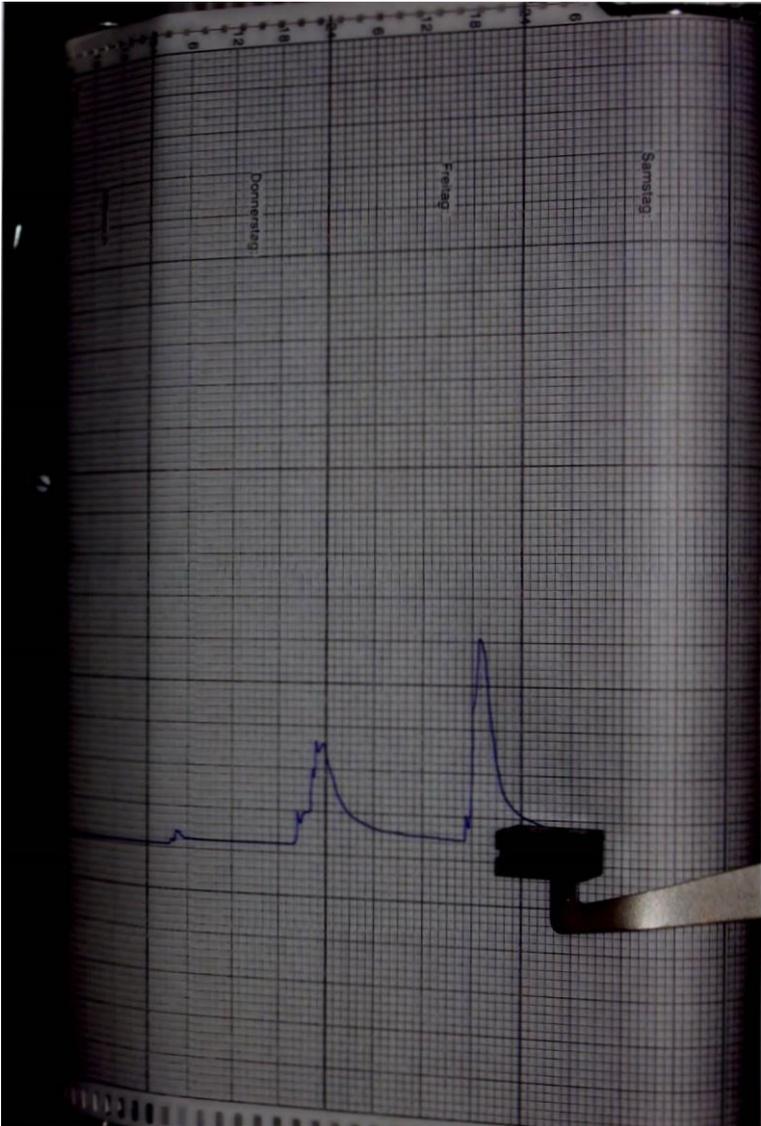
Blick vom Pegel auf Brücke Hederbornstraße



Wasserstand der Heder bei Bogenbrücke



Insel, ehem. Haus Feldmann



Pegel-Schreiber



Bei Lange



Sommer 2007: sehr nass und wenig heiße Tage.

Der September war vielfach wechselhaft, zwar einige Tage mit 20°, am Herbstanfang nochmals sommerlich und gar 27°, aber doch ein kühler Start in den Herbst und Ende des Monats viel Regen.

Der Oktober brachte noch schöne Herbsttage, es war aber zu trocken und zu kalt; so am 15. 23°, danach 10 – 18°, aber schon am 20. mit -3° der erste Nachtfrost, tags +5°; am 30. Regen und 10°, am 31. sonnig.

Allerheiligen war es bedeckt, trocken, 12°, ansonsten war der Monat wechselhaft, aber jahreszeitgemäße Temperaturen und Niederschläge. Bis Mitte Oktober waren schon 1.000 Milliliter/qm gemessen, bis Dezember 1.100, sonst pro Jahr 800.

In der ersten Dezemberhälfte war es stürmisch und mild, es regnete oft bei bis zu 12°, ehe es ab 13. trocken blieb und die Temperaturen von +3° auf tags/nachts -5, am 20. nachts

auf -8° , am 21. tags auf -3° sanken. In der Woche vor Weihnachten war es sonnig, klar. Am 23., dem 4. Adventssonntag, trübte es über Nacht ein und morgens um 9.00 Uhr, während das Thermometer noch -2° zeigte, regnete es, wodurch plötzlich auf den Straßen Eisglätte auftrat. Heilig Abend war es wieder sonnig, $+3^{\circ}$, ebenso am 1. Weihnachtstag. Am 26. war es bedeckt, morgens um 0° , dadurch etwas Glätte, am Tage etwas Regen bei $+4^{\circ}$. Es blieb mild bis zum Jahresende, überwiegend bedeckt, Silvester ebenso, trocken, nachts Regen, $+3^{\circ}$ C.

Landwirtschaft

Der Winter 2006/07 fand nicht statt, er war fast frostfrei, also zu warm. Trotz des nassen

Februar und wechselhaften März begann die Frühjahrsbestellung noch zur geplanten Zeit. Alles kam recht zügig in die Erde, aber was dann bei dem warmen, trockenen Wetter als positiv empfunden wurde, entwickelte sich durch die lange Trocken- und Wärmeperiode zu einem Problem. Die Vegetation geriet ins Stocken, die frischen Saaten gingen auf den Feldern nur spärlich auf. Durch den milden Winter und die später fehlende Feuchtigkeit trat in starkem Maße Befall mit Blattläusen pp. auf, es musste also dagegen gespritzt werden – was aber letzten Endes auch nicht überall half.

Landwirte warten sehnsüchtig auf Regen

Erste Ernteeinbußen abzusehen / Wetterdienste sagen Niederschläge voraus

VON CAROLINE LINDEKAMP

■ **Bielefeld.** Während sich die meisten über den außergewöhnlich warmen und trockenen Frühling freuen, zittern die Landwirte um ihre Getreideernten. „Falls es auch in den nächsten Tagen nicht dauerhaft regnet, müssen wir mit Einbußen in Menge und Qualität rechnen“, so Hans-Heinrich Berghorn, Sprecher des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbands (WLW).

Der April ist der trockenste seit 1901, es sind nur etwa zehn Prozent der sonst üblichen Regenmenge gefallen. Die Auswirkungen der Trockenheit hängen vom Boden ab: Sandiger Untergrund hält das Wasser nicht. Geringer sind die Schäden auf schwererem Boden mit besserem Wasserhaltevermögen. „In OWL sind die besseren Böden

vor allem in den Kreisen Herford und Lippe. In Minden-Lübbecke und Gütersloh sind sie eher sandig“, erklärt Dirk Höke von der Landwirtschaftskammer NRW. Auf schweren Böden spitze sich die Lage zu.

„Durch die Bank leiden die Kulturen unter der Trockenheit und lechzen nach Wasser“, stellt Höke bei seiner Arbeit als Spezialreferent für Pflanzenbau in OWL fest. Neben den Sonderkulturen wie Obst und Gemüse ist vor allem Getreide betroffen.

„Bei der Wintergerste sind unkorrigierbare Schäden schon absehbar“, sagt Höke. Wo sonst 600 Ähren stehen, sind es jetzt nur 400. Sie ist durch Virenbefall ohnehin beschädigt und leidet extrem unter Trockenstress. Bei den übrigen Getreidearten werden die Bestände gelb, die Blätter rollen sich ein. Zudem sind Frühjahrskulturen wie Sommergetreide, Zuckerrüben und



Sonne brennt: Auf trockenen Äckern wächst Getreide schlecht.

Mais nicht großflächig gekeimt. Auf den leichten Böden in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist Getreide bereits vertrocknet. „Es wird

keine Rekordernte geben. Von einer Missernte kann man aber noch nicht seriös sprechen“, beruhigt Höke.

Die Pflanzenzüchter reagieren auf die veränderten Bedingungen und versuchen, stresstolerante Sorten zu entwickeln. So auch das Unternehmen W. von Borries-Eckendorf aus Leopoldshöhe, sagt Geschäftsführer Christian Bories. In deutschlandweiten Prüfstationen wird getestet, welche Pflanzen sich am besten an Trockenheit anpassen. „In Phasen wie diesen wird deutlich, wie wichtig die große Auswahl und Anpassung der Pflanzen ist“, sagt Bories.

Genau wie Höke hat er noch Hoffnung für die diesjährige Ernte. Die Wetterdienste melden Regen für die nächste Woche, der dann vielleicht eine Bauernweisheit erfüllt: Mai kühl und nass, füllt dem Bauern Scheun' und Fass. > OWL

Quelle: Westfälisches Volksblatt

Aber – durch Regen im Mai konnte Schaden teilweise gemindert werden, jedoch nicht bei der Gerste. Das Gegenteil trat jetzt ein, es regnete vom 7. Mai bis in den Juli hinein sehr viel, sodass die Bauern wieder auf Sonne und Trockenheit warteten, um die begonnene Ernte fortsetzen zu können. Anfangen hatte die Ernte (zuerst Gerste) zum Schützenfest, und zwischen Regentagen konnte immer wieder mal gemäht werden, sodass am 6. August alles Getreide geerntet war. Die Feuchtigkeit des Kornes lag bei den frühen Erntetagen bei 19 %,

ab Mitte Juli bei 15 – 13 %. Eine Alternative der Korntrocknung ist heute, vor der Lagerung ein Zusatzmittel beizugeben.

Dabei lohnen sich mittlerweile wieder gute Erträge. Beim weltweit leer gefegten Getreidemarkt und starker Nachfrage aus Indien und China sind die Getreidepreise rasant in die Höhe geschneilt. Die Verwendung von Getreide zur alternativen Energiegewinnung hat die Preise zusätzlich angeheizt und in ganz Europa waren die Erträge geringer als im Vorjahr.

Ergebnisse und Preise	Menge dz/Morgen	Preis pro dz
Gerste	sehr schlecht, nur 5 - 12,5 je nach Lage	17 Euro, Ende d. J. 23 Euro
Roggen	Fehlanzeige	-
Weizen	Durchschnitt, 15-20	18, Ende d. J. 22 Euro
Hafer, wenig angebaut, durch Mais verdrängt	Durchschnitt, 12-18	15
Triticale	Durchschnitt, 14-18	17
Raps	nicht gut 8 – 9	27, Ende d. J. 33,50
Mais	guter Ertrag als Körnermais 10 to/ha	als Silomais 450 to/ha 22,25

Die Herbstbestellung fand unter schwierigen Bedingungen statt. Der Wintersaat machten dann die unaufhörlichen Niederschläge zu schaffen, wobei die früh ausgebrachten Saaten sich normal entwickelten. Im November waren noch einige Restflächen an Körnermais und Rüben zu sehen, einige Flächen wurden erst Anfang Dezember neu bestellt.

Die Schweinepreise waren im Jahresdurchschnitt mäßig; Ende d. J. 1,30 Euro/kg Schlachtgewicht; die Preise für Ferkel waren noch schlechter. Der Erzeugerpreis beim Rindfleisch lag 2007 bei 3,15 Euro/Kg Schlachtgewicht für Ware zum Verkauf im Laden und bei 2,4 Euro zur Wurstverarbeitung.

Bauer Bruns-Alpmann verlor 10 Tiere durch die in der Region grassierende Blauzungenerkrankheit.

Die im letzten Jahr angesprochene Lage der Milchbauern hat sich 2007 merklich verbessert. Die Nachfrage ist weltweit, besonders durch Exporte nach China (in China trinkt man -mehr-Milch) und die Exportausfälle aus Australien, größer als das Angebot. Die Preise stiegen beim Verbraucher merklich an, teilweise um 50 %, der Erzeuger profitierte davon endlich auch und erhielt statt 27 Cent ab etwa Oktober 40 C – endlich ein kostengerechter Preis. Durch den Brand des Hofes Hecker am 10. Sept. ist die Zahl der Milchkühe und der Milchviehbetriebe weiter gesunken – Ende d. J. haben nur noch Ulrich Mertens bei der Kirche (23) und Johannes Kaup im Walde (7) Milchkühe, die Fahrt des Milchwagens nach Upsprunge lohnt sich fast nicht mehr. Von den 2 Bauern, die noch Zuckerrüben anbauten, ist Ende d.J. nur noch einer übrig geblieben:

Alois Altrogge – Bernhard Meschede(Ahrensmeier), Hederbornstraße, erntete zum letzten Male (16-17 % Zuckergehalt) und gab seine Zuckerrüben-Quote gegen eine gute Abfindung an die Zuckerfabrik Warburg/Hauptsitz heute in Ochsenfurth ab. Hintergrund ist, dass er im nächsten Jahr seinen Betrieb sowieso einstellen will und die EU die Anbaufläche von Zuckerrüben stark reduziert, um Überkapazitäten angesichts der Konkurrenz auf dem Weltmarkt, z. B. durch billigeren Zucker aus Zuckerrohr in Brasilien abzubauen. Gestiegen sind aber auch im Allgemeinen verschiedene Kosten, so z. B. der Kunstdünger, von 2006 zu 2007 um 30 %, auch die Futterkosten, z. B. Sojaschrot für die Schweinefütterung um 1/3. Die Stimmung in der Landwirtschaft ist aber – trotz aller Mängel – Ende 2007 positiv. 2007 wurde eine allgemeine landwirtschaftliche Erhebung durchgeführt, Ergebnisse werden erst Mitte 2008 vorliegen.

Landwirte weniger gemolken

An Bauern geht Frischmilchverteuerung teilweise vorbei / starker Nachfragerückgang

VON HOLGER KOSBAB

■ Kreis Paderborn. Die Preise für Nahrungsmittel steigen. Doch verdienen die Landwirte daran? „Ja und Nein“, sagt Heinz Westkämper, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Paderborn. Bei Milch und Butter gibt es drastische Anstiege. Doch die gingen nur zum Teil an die Erzeuger der Rohstoffe. „Dazwischen sitzen die Molkereien und der Einzelhandel“, sagt Westkämper „und die sind näher dran.“

Bernhard Burdick von der Verbraucherschutzzentrale rechnet vor, dass bei einem Preisanstieg von zehn Cent je Liter der Bauer rund sechs Cent bekommt und die Molkerei vier. Die Humana Milchunion mit Hauptsitz in Everswinkel machte dazu auf Anfrage keine Angaben. Die Molkereien hätten den Handelsketten geschlossen erklärt, dass sie die Lieferpreise nicht halten könnten. Der Druck sei so groß geworden, so Wolfgang Twardawa von der Gesellschaft für Konsumforschung, dass Marktprimus Aldi als Erster Konsequenzen gezogen und in ganzseitigen Zeitungsanzeigen die Preiserhöhung gerechtfertigt habe. Danach ging ein Ruck der Erleichterung durch den Handel. Ein Hauptgrund für hohe Milchpreise ist eine lang anhaltende Dürre mit Produktionsausfällen in Australien – dem weltweit größtem Milchexporteur.

Seit dem Anziehen der Preise ist die Nachfrage nach Frischmilch stark gesunken. In der ersten Woche nach dem Preisschub wurden 30 Prozent weniger verkauft im Vergleich zur Vorjahreswoche. Aktuell sind es immer noch 22 Prozent weniger. „Milch ist ein Muss-Produkt, das sehr im Fokus steht“, sagt der Marktexperte. „Man sieht, wie empfindlich die Verbraucher reagieren.“

Im Kreis Paderborn ist die Zahl der melkenden Betriebe in den vergangenen 20 Jahren von 1.500 auf 445 gesunken, die Zahl der Milchkuhe halbierte sich nahezu von 22.000 auf 11.900. Ähnlich dem Preisanstieg bei Milchprodukten sei es bei Brötchen. Landwirt Westkämper kenne hier Teuerungsraten von drei Cent. „Nehmen wir den reinen Mehnteil mit dem höheren Getreidepreis, wäre es ein Anstieg um einen halben Cent.“ Dass er selbst trotz der aktuell niedrigen Schweinepreise von 1,40 Euro pro Kilogramm auch hier in Kürze höhere Preise verlangen muss, läge am teurer werdenden Saatgut und Düngemitteln fürs angebaute Futter.

Einerseits seien die Preise fürs Getreidefutter im Schnitt um 80 Prozent gestiegen – eine Kostensteigerung, die der Schweinehalter an den Verbraucher weitergeben muss. „Ein Teil der Flächen geht durch den Anbau von Raps oder Mais für die Energiegewinnung verloren“, sagt Westkämper. „Und der Anteil wird zunehmen.“

Andererseits ist der Schweinepreis zurzeit niedrig, da sich die Landwirtschaft innerhalb des sogenannten Schweinezyklus – bei Knappheit und guten Preisen beginnen viele mit der Produktion, was mit Verzögerung zu Überschüssen und schlechten Kursen führt – mal wieder im Tal befände. Dennoch ist mit einem 30-prozentigen Anstieg bei Schweinefleisch zu rechnen. Westkämpfers Fazit: „Verbraucher müssen sich langfristig auf höhere Preise einstellen.“

Quelle: Neue Westfälische vom 29.09.2007

Zur Landesgestüts-Deckstation auf dem Hof Keuper der anliegende Pressebericht vom 15.März.

Tierische Superstars sorgen für Nachwuchs

Landesgestüts-Deckstation auf Hof Keuper in Upsprunge beherbergt drei Spitzen-Hengste

Upsprunge (han). Drei tierische Superstars haben in Upsprunge Quartier bezogen: Die Hengste Grasco, Cordobes und Obelix verrichten noch bis zum 15. Juli ihren Dienst in der Deckstelle Salzkotten des Landesgestüts Warendorf auf dem Hof von Heinrich und Michael Keuper in Upsprunge, um für Nachwuchs im Pferde-Adel zu sorgen.

Bis zu 640 Euro muss anlegen, wer seine Stute von den Hengsten des Landesgestüts decken lassen möchte. Neben den drei Tieren, die direkt vor Ort sind und von Deckstellenleiter Albrecht Ullrich betreut werden, steht auch Erbgut von mehr als 60 weiteren Tieren des Warendorfer Landesgestüts zur künstlichen Befruchtung zur Verfügung. Die Stuten-Besitzer suchen sich den Wunsch-Papa für ihr Fohlen aus, Kurierfahrer Heinrich Olk, der pro Tag zwischen 380 und 400 Kilometer zurücklegt, bringt den Samen dann zu den Deckstellen im ganzen Land, so

auch nach Upsprunge. Eine Garantie für ein Super-Fohlen, das später einmal in Dressur- oder Springprüfungen viele Preise sammelt, ist ein berühmter Vater nicht. »Lebewesen sind schließlich keine Maschinen«, sagt Ullrich und erinnert an »Wunder-Stute«: »Sie hat fünf Fohlen bekommen, von denen kein einziges Spitzen-Anlagen hatte.«

Doch die Chancen stehen gut. Denn schließlich haben Cordobes, Grasco und ihre Kollegen vom Landesgestüt in ihren langen Ahnenreihen sportlich höchst erfolgreichen Pferde-Adel mit besten Anlagen. Und so sind viele Pferdebesitzer, die Cordobes' Dienste bei seinem Aufenthalt in Salzkotten vor zehn Jahren in Anspruch nahmen, heute hochzufrieden mit dem Nachwuchs. Daher freut sich auch Albrecht Ullrich, dass der Hengst (von Contender-Lancer I) jetzt wieder in Upsprunge zur Verfügung steht.

Bis zu drei Mal täglich müssen die Hengste aktiv werden. »Auch in freier Natur ist das bei Pferden nicht ungewöhnlich«, weiß Ullrich. Die Besitzer aus dem gesamten Hochstift, dem Kreis Soest und



Misstrauisch beschnuppern sich die Hengste: Die Stimmung ist gespannt zwischen Grasco (l) und Kaltblüter Obelix, die zurzeit, ebenso wie »Kollege« Cordobes, auf der Deckstation auf dem Hof Keuper in Upsprunge ihren Dienst verrichten. Albrecht Ullrich behält den Überblick. Foto: Hanne Reimer

dem Hochsauerlandkreis bringen ihre Stuten nach Upsprunge, wo sie bei Bedarf auch einige Tage lang bleiben, bis die Befruchtung funktioniert hat. Und in einem knappen Jahr kommen dann si-

cherlich mehrere hundert Fohlen auf die Welt, die zu größten Hoffnungen Anlass geben. Am morgigen Freitag stellen sich die drei Hengste von 18 Uhr an beim Tag der offenen Tür auf

dem Hof Keuper vor. Zu sehen sind dann außerdem auch die Vererber Del Rio, Dancing Dynamite und Conti, deren Samen für künstliche Befruchtungen bestellt werden kann.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 15.03.2007

Jagdergebnisse im Jagdjahr 2007/2008:

Damwild 1 Hirsch, Rehwild 5 männlich und 2 weiblich, 12 Füchse, 7 Waschbären, 32 Hasen, 51 Fasanen, 37 Enten, 36 Ringeltauben, 15 Rabenkrähen und 6 Rehe als Fallwild (Autos).

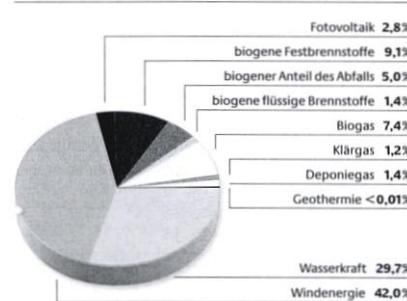
Allgemeine Wirtschaftslage

Das im Vorwort genannte Wort des Jahres „Klimakatastrophe“ macht die wahrgenommenen Veränderungen im Erdklima und dessen negativen Auswirkungen deutlich. Dieses war auch Thema vieler internationaler Konferenzen mit dem Ziel, gegenzusteuern und vor allem die Ausstöße von CO² drastisch zu reduzieren. Konkrete, verbindliche Zahlen für die Rückführung von Treibhausgasen in den Industriestaaten wurden wegen des Widerstandes vor allem der USA wieder nicht erreicht; die EU hatte gefordert, die Schadstoff-Emissionen um 25 – 40 % unter den Stand von 1990 zurückzuführen. Der politische Entscheidungsprozess bewegt sich international also weiter nur im Schneckentempo. Dieses Ziel hat sich aber in etwa Deutschland gesetzt, und die Bundesregierung will mit mehreren Maßnahmen dafür sorgen, z. B. Energie auch im Wohnungsbau durch bessere Dämmung einzusparen, bei Kraftfahrzeugen mit weniger Benzinverbrauch, durch mehr klimaschonenden Strom aus regenerativen Quellen (Windkraft, Solar, Biogasanlagen, Wärmepumpen usw.). Der Strompreis soll durch mehr Wettbewerb gesenkt werden; derzeit können die mittlerweile nur noch 4, aber großen Konzerne wie E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW, die sowohl den Strom erzeugen wie weiterleiten und direkt verkaufen, den Preis bestimmen. Der örtlicher Stromversorger, die Pesag, gehört auch schon seit Jahren zu E.ON (früher tlw. Preussen Elektra in Hannover). Bis 2020 sollen 40 % weniger CO² erzeugt werden als 1990. Der ständig steigende Preis, auch in 2007, den sowohl Haushalte als auch Betriebe wie auch die Kraftfahrer für Strom, Heizöl, Erdgas, Benzin zahlen müssen, zwingt auch zu solchen Entwicklungen. Dabei ist auch zu klären, wie Deutschland dieses ohne Atomkraft erreichen will. Dazu einige Schaubilder zu diesem Thema:

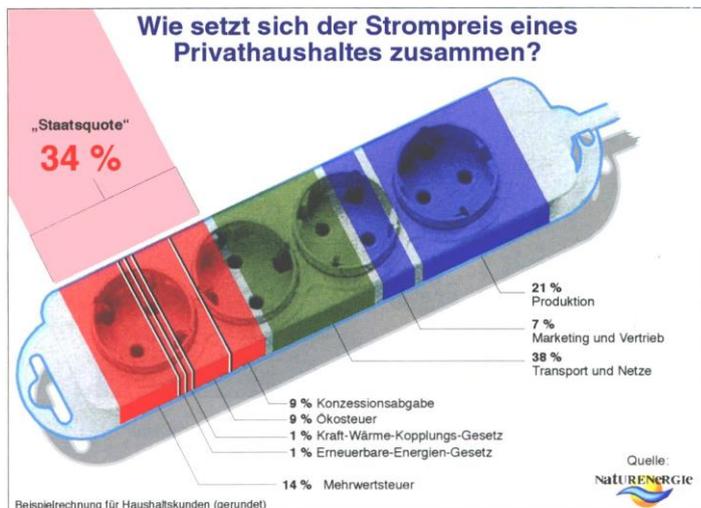
Stromkennzeichnung - Energiemix und Umweltauswirkungen		
Stromkennzeichen:	E.ON Westfalen Weser	Deutschland
Kernenergie in %	49,9	30
Fossile und sonstige Energie in %	35,0	60
Erneuerbare Energien in %	15,1	10
CO ₂ -Emissionen in g/kWh	295	550
Radioaktiver Abfall in g/kWh	0,001	0,001

Aufgrund des hohen Anteils an Kernenergie liefert E.ON Westfalen Weser sehr CO₂-emissionsarmen Strom. Der Anteil an erneuerbaren Energien beträgt 15 %. Damit liegt der Anteil 50 % über dem Bundesdurchschnitt.

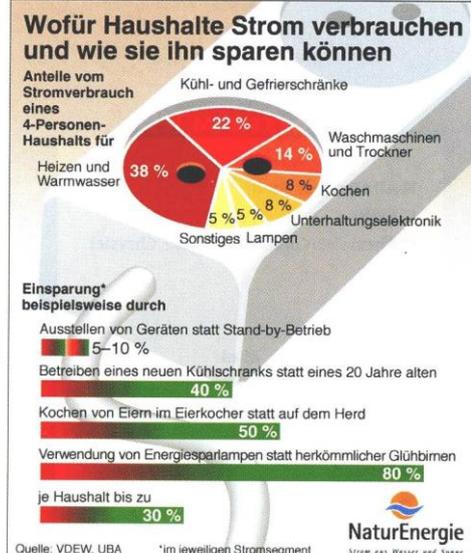
Struktur der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland 2006



Quelle: BMU



Beispielrechnung für Haushaltskunden (gerundet)
 Strom wird teurer. Die Versorger begründen dies mit der steigenden "Staatsquote". Auch die Netzbetreiber kassieren kräftig für die Durchleitung. Nur bei der Produktion haben die Stromanbieter Spielraum.



Quelle: VDEW, UBA *im jeweiligen Stromsegment NaturEnergie Strom aus Wasser und Sonne

Der wirtschaftliche Aufschwung verstärkte sich 2007, die Wirtschaft läuft seither auf vollen Touren, die Bilanzen vieler, vor allem großer an der Börse notierter Unternehmen sind glänzend, teils mit Milliarden-Gewinnen. Der wegen der Mehrwertsteuererhöhung von 16 auf

19 % vorhergesagte Rückgang ist nicht eingetreten. Die Menschen in Deutschland haben wieder Zuversicht, darum konsumieren sie wieder mehr. Das Wichtigste ist aber, dass die Beschäftigungssituation sich grundlegend zum Besseren gewandelt hat. Innerhalb von nur 2 Jahren hat sich die Arbeitslosigkeit in Deutschland um über 1 Million verringert. Es wurde wieder ein Höchststand an Beschäftigungsverhältnissen erreicht. Arbeitslosenzahl: Dezember 2006 lag sie bei 4,008 Mio., im Juni 2007 bei 3,687 und Ende des Jahres bei 3.406.371, 15 % geringer gegenüber 2006.

Im Arbeitsamtsbezirk Paderborn verminderte sie sich auf 16.077 im Dezember. Die Zahl der offenen Stellen lag Ende 2007 bei 544.563, im Arbeitsamtsbezirk bei 2.466.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2007 nominal um 4,3 %, bereinigt um die gestiegenen Preise real um 2,5 %. Die Preise stiegen vor allem für Energie, Kraftstoffe, Heizöl und Nahrungsmittel. Die Einkommen der Unselbstständigen verbesserte sich um 1,4 %, sodass Netto nicht mehr übrig bleibt, die Unternehmergewinne aber im Durchschnitt um 25 % gestiegen sind. Die Mittelschicht wird schmaler, und die Schere zwischen Wenig- und Bestverdienern öffnet sich immer mehr.

In Upsprunge hatte die Firma Lange zu einem Tag der Offenen Tür in ihre Bäckerei auf der Frieth am 9.9. eingeladen – mehr 4.000 Gäste aus der Region machten davon Gebrauch. Bäckermeister Peter Lange gab 2007 den Betrieb mit 345 Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, davon 70 in Upsprunge, in die Hände seines Sohnes Dirk, selbst Bäcker- und Konditormeister, und der Tochter Birgit, verh. Laufs. Ende d. J. wurden 41 Bäckereifilialen in einer Umgebung von 45 km betrieben.

Sonntag, 09.09.2007 · 11-17.00 Uhr

Tag der offenen Tür

Einladung zum

Tolle Aktionen am Tag der offenen Tür...

- ständig Führungen durch die laufende Produktion
- Glücksrad
- große Tombola
- Tortenknobeln
- Backen mit Kindern
- Hüpfburg
- Kutschfahrten von 11-14.00 Uhr
- Torwandschießen
- Kinder-Schminken
- Kinder-Tanzgruppen ab 14.00 Uhr

www.baeckerei-lange.de

HÖRNERAPP 4 · 31154 SALZTOTTEN-UPSBRUNGE · TEL. 05238/3854-0 · FAX 3854-22

BACKEREI LANGE ...verwöhnt

Bei uns in Upsprunge ist

Tag der offenen Tür

Sonntag, 09.09.2007 · 11-17.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie ganz herzlich dazu einladen,
Ihre Bäckerei Lange näher kennen zu lernen.

Dazu bieten wir Ihnen an unserem Tag der offenen Tür
ab 11 Uhr Führungen durch unsere Backstube an.

Lernen Sie unsere Firmenphilosophie kennen.
Genießen Sie Einblick in unsere Fertigungstechniken.

Schauen Sie zu, wie wir
mit modernstem Equipment,
qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitern
gute, traditionell-handwerkliche
Qualität leben.

Bringen Sie Ihre ganze Familie mit
– wir bieten für alle tolle Aktionen
rund um Backen, Spiel und Spaß.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

BACKEREI LANGE





Tag der offenen Tür am Sonntag, 9. September, 11-17 Uhr

Bäckerei Lange · Hüneknapp 4 in 33154 Salzkotten (Upsprunge)

NEUE WESTFÄLISCHE, SAMSTAG, 8. SEPTEMBER 2007

Die Sonntags-Bäckerei

Tag der offenen Tür bei Lange in Upsprunge

Nacht für Nacht arbeiten viele fleißige Hände am Hüneknapp in Upsprunge daran, mehr als 5.000 Brote, 35.000 Brötchen, viele verschiedene Kuchenorten, Torten und Snacks herzustellen. Früh am Morgen werden dann die noch warmen Qualitäts-Backwaren an 40 Lange-Filialen ausgeliefert. Oft warten um diese Zeit schon die ersten Kunden mit knurrenden Mägen auf ihr Frühstück.

An diesem Sonntag, 9. September, lädt die Familie Lange ein in die moderne Backstube und auf das Firmengelände in Upsprunge. Die Besucher dürfen zusehen, wie Brot, Brötchen, Kuchen und Torten handwerklich hergestellt werden.

Kinder können die Kunst des Backens sogar selbst ausprobieren: Dabei wird geknetet, geformt und dekoriert, bevor anschließend frisch aus dem Ofen gegessen werden darf. Unterhal-

ten werden die Besucher vom Musikverein Upsprunge und mehreren Jazztanzgruppen des SV Hederborn.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt mit Kaffee und vielfältigem Kuchenangebot, leckerem Zwiebelkuchen und Federweiser sowie Bratwurst und Bier. Kutschfahrten für Kinder, eine Hüpfburg, Kinderschminken, ein Glücksrad und eine große Tombola runden das Programm ab, das für alle Besucher gute Unterhaltung verspricht.

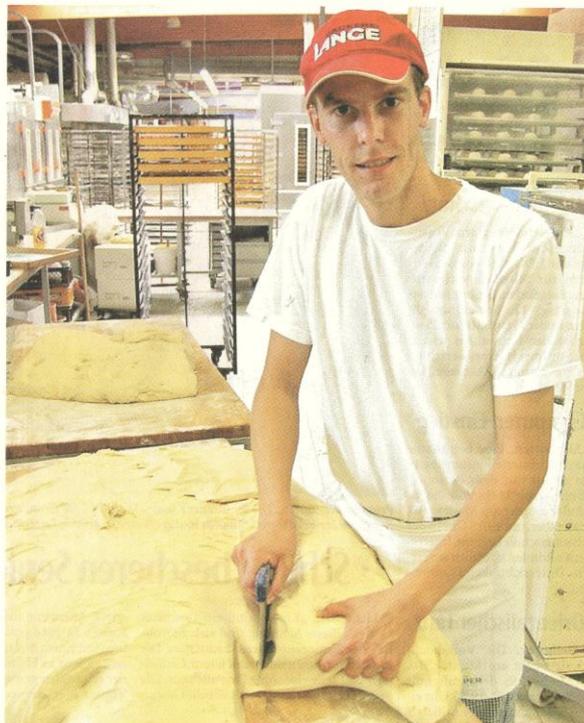
Bei der Tombola winken wertvolle Preise, unter anderem Karten für Fußballspiele in der ersten und zweiten Bundesliga aus sogenannten VIP-Plätzen, Einkaufs- und Reisegutscheine sowie viele hochwertige Sachpreise. Ein Höhepunkt wird eine Autogrammstunde und ein Torwandschießen mit Spielern des SC Paderborn und Jungkickern

aus der Region sein.

Mit dem Tag der offenen Tür demonstriert die Bäckerei Lange, die inzwischen von der dritten Generation geführt wird und derzeit 27 Auszubildende beschäftigt, dass in der Upsprunger Bäckerei noch immer die handwerkliche Backkunst dominiert.

Die Geschwister Birgit Laufs und Dirk Lange, Geschäftsführer der Traditionsbäckerei aus Upsprunge, freuen sich, mit dem Erlös aus der Tombola und dem Kinderbacken auch in diesem Jahr einen gemeinnützigen Zweck zu unterstützen. „Nach dem letzten Tag der offenen Tür konnten wir recht hohe Spenden an drei Kindergärten im Stadtgebiet von Salzkotten abgeben“, resümiert Birgit Laufs.

Für Parkmöglichkeiten wird auf zwei Feldern am Hüneknapp nahe der Bäckerei gesorgt.



Handarbeit in der Backstube: Dirk Lange steht mitten im Geschehen, wenn in der Bäckerei Teig-Mengen bewegt werden, um die Region mit Brötchen und Broten zu bedienen.

FOTO: KARL FINKE



Verantwortung übergeben: Tochter Birgit Laufs und Sohn Dirk Lange haben die Geschäftsführung der Bäckerei von Peter und Monika Lange übernommen.

FOTO: ANDREAS GÖTTE

Beschäftigte und Umsatz

Mit der Übergabe der Geschäftsführung von Peter Lange an Tochter Birgit Laufs und Sohn Dirk Lange geht die Bäckerei in die dritte Generation. Das Unternehmen beschäftigt heute fast 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle zusammen wollen in diesem Jahr einen Umsatz von 14 Millionen Euro erzielen. Jeden Tag werden hier 100 verschiedene Produkte hergestellt. (fin)

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 08.09.2007

Backen hat in Upsprunge Lange-Tradition

Peter Lange übergibt Unternehmen in die Hände seiner Kinder Birgit Laufs und Dirk Lange

Von Marion Neesen (Text und Foto)

Upsprunge (WV). Ein Upsprunger Erfolgsunternehmen geht in die dritte Generation. Bäckermeister Peter Lange übergab gestern

offiziell seinen Betrieb in die Hände seiner Kinder Birgit Laufs und Dirk Lange. Nach 50 Jahren im Beruf will sich der Upsprunger allmählich aus dem Unternehmen zurückziehen.

„Natürlich werde ich meinen Kindern weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen“, sagt Peter Lange, doch sollen künftig die vier Enkelkinder und das große Hobby der Fahrsport weiter in den Vor-

dergrund rücken. Die Bäckerei Lange hat sich von einem kleinen Handwerksbetrieb zu einem der größten Arbeitgeber im Stadtgebiet Salzkotten (345 Mitarbeiter) sowie dem größten Ausbildungsbetrieb im Bäckereihandwerk im Kreis Paderborn entwickelt.

1939 eröffnet Fritz Lange in damaligen Haus Harke in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche seine Bäckerei. Als der Firmengründer 1958 stirbt, leiten Ehefrau Anna und die beiden Söhne Willi und Peter das Geschäft weiter. 1965 erfolgt der Neubau am Hüneknapp. Doch auch Willi Lange stirbt sehr jung, so dass Peter Lange den Betrieb 1976 allein weiterführen muss.

Inzwischen ist die Bäckerei Lange mit 40 Filialen im Kreisgebiet und darüber hinaus vertreten. Zehn bis 14 junge Menschen finden jährlich bei Lange einen Ausbildungsplatz. Mit dem „richtigen Riecher“ und innovativen Ideen (Lange verkaufte als erste Bäckerei Snacks und belegte Brötchen) hat Peter Lange das Unternehmen zu einem der Marktführer in der Region gemacht.

„Unsere Firmenphilosophie heißt: Alles spielt sich vor der Theke ab. Und dort muss der Kunde zufrieden sein“, sagt Peter Lange. Der 64-Jährige ist froh, dass seine Kinder motiviert sind

und den gut aufgestellten Betrieb weiterführen wollen.

Sohn Dirk (29) hat seinen Bäcker- und Konditormeister in Weinheim gemacht und ist 2003 ins elterliche Unternehmen zurückgekehrt. Künftig wird er hauptsächlich für die Leitung der Produktion verantwortlich sein. Birgit Laufs (37) ist eigentlich in der Sonderpädagogik zuhause, kennt sich aber natürlich seit Kindesbeinen im Unternehmen aus und wird Verwaltung, Verkauf und Marketing leiten.

„Mit einem Jahresumsatz von 14 Millionen Euro ist die Bäckerei Lange ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Salzkotten und die Region“, sagte gestern auch der Geschäftsführer der Handwerkskammer Michael Lutter.

Es sei ein Riesenerfolg, wenn ein solcher Betrieb reibungslos in jüngere Hände übergeben werden könne, ergänzte auch Hauptgeschäftsführer Josef Tack. „Wir verlieren jedes Jahr mehr Mitgliedsbetriebe, weil es keinen Nachfolger gibt, als durch Insolvenzen“, so Tack. Die Firma Lange sei dagegen geradezu ein Vorzeigebetrieb.

Für das kommende Jahr hat Lange übrigens eine Erweiterung am Hüneknapp geplant. Rund eine Million Euro sollen in ein Hygienezentrum investiert werden.



Generationswechsel in der Bäckerei Lange am Hüneknapp in Upsprunge. Monika und Peter Lange legen die Verantwortung in die Hände ihrer Kinder Birgit Laufs und Dirk Lange (v.l.).

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 08.09.2007

Der Elli-Markt auf dem Gelände der Gärtnerei Pohlmeier (Gemarkung Salzkotten) ist ein sog. Nahversorger und bietet auf rd. 850 qm Lebensmittel, einschl. Bäckereiwaren, Fleisch und anderer Artikel, des täglichen Bedarfs an, mit einem Parkplatz für 60 – 70 Pkw.. Er deckt auch – mangels eines Marktes im Ort – den Bedarf für Upsprunge mit ab, neben den Filialen der großen Lebensmittelketten, wie u. a. Aldi, Lidl, Rewe, Minipreis in der Kernstadt. Ein eigenes Lebensmittelgeschäft hätte auch nicht den wirtschaftlich notwendigen Einzugsbereich. Die nächste Verkaufsfiliale der Bäckerei Lange ist in der Simonstraße. Anlass dieser Informationen ist, dass der Elli-Markt in seiner wöchentlichen Werbung als Adresse angibt: Salzkotten-Upsprunge – lassen wir es dabei.

in Seite 8

am Schluss



Extaler Mineralwasser oder Stilles Wasser
Grundpreis 1 Ltr. = 0.33
je Kiste mit 12 x 1-Ltr.-PET-Flaschen
+ 3.30 Pfand

3.99



Paulaner Hefeweißbier
versch. Sorten
Grundpreis 1 Ltr. ab 1.30
je Kiste mit 20/24 x 0,5/0,33-Ltr.-Flaschen
+ 3.10/3.42 Pfand

12.99

Wir lieben Lebensmittel.



Elli ...na klar!



Jever Pils
verschiedene Sorten
Grundpreis 1 Ltr. = 1.39
Kiste mit 24 x 0,33-Ltr.-Flaschen
+ 3.42 Pfand

10.99



Coca-Cola, Fanta, Sprite
und weitere Sorten,
teilweise koffeinhaltig
Grundpreis 1 Ltr. = 0.57
Kiste mit 10 x 1,5-Ltr.-Flaschen
+ 3.00 Pfand

8.49

Ihr freundlicher Elli-Markt – ganz in Ihrer Nähe:

Bad Arolsen, Landstraße 7	05691/629927	Weitere Unternehmen der Lünig Gruppe:
Benteler, Liesborner Str. 24	05248/609714	
Delbrück, Oststr. 19	05250/930906	
Gütersloh, Blessenstätte 22	05241/238342	 Sie finden uns in: Wanzleben, Hövelhof Rietberg
Friedrichsdorfer Str. 67 - 71	05241/97951	
Hövelhof, Bielefelder Str. 19	05257/940050	
Kaunitz, Fürstenstr. 7	05246/8611	
Langenberg, Hauptstr. 52 - 56	05248/820050	 Sie finden uns in: Avenwedde, Ballenstedt, Burg, Delbrück, Gersdorf/ -Möhrsdorf, Geseke
Lippstadt, Am Nordbahnhof 12	02941/61870	
Rietberg, Bahnhofstr. 35	05244/973906	
Rietberg-Neuenkirchen, Lange Str. 112	05244/1449	Haldensleben, Langenberg, Mellendorf, Tangerhütte, Tangermünde, Verl, Wolmirstedt
Salzkotten-Upsprunge, Upsprunge Str. 46	05258/3217	
Verl-Sürenheide, Industriestr. 17 - 19	05246/3211	Sie finden uns im Internet unter: www.elli-markt.de

noch ein Gewinnspiel – Nummernschild dabei?

Ab dieser Woche mit diesem Handzettel den KFZ-Schein in Ihrem Kassenstempel legen und **30,- € als Einkaufsgutschein** kassieren! Wenn Sie mitspielen möchten, gleich Aufkleber besorgen, vielleicht auch Ihre Nummernschild dabei...

404	BER-E 284	LIP-BN 468	HE-RA 311
41	JL-WM 778	ROW-F 340	OS-TO 207
42	BTF-KA 491	VEC-KA 27	FRI-PJ 17
201	B-CK 491	HF-IN 737	DH-FB 54

brauchertelefon unter der Tel.-Nr. 01805/3236837 (0,12 €/min), Mo - Fr von 9 - 17 Uhr oder informieren Sie sich über das Internet unter www.edeka-minden.de e-mail: kundenservice@minden.edeka.de

Abgabe nur in haushaltswirtschaftlichen Mengen, solange der Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.
Wo. 50 / Seite 16

Handzettel des Elli-Marktes

Schule, Kindergarten

Frau Brieden-Butterweck, wohnhaft in Sa.-Niederntudorf, 10 Jahre Leiterin des Kindergartens, gab diese Funktion auf, um sich zur Heilpädagogin weiterzubilden. Am 29. Juli wurde sie nach dem Hochamt im Pfarrheim in einer Feierstunde verabschiedet. Nachfolger wurde seit dem 1. August Frau Kirsten Deimel aus Bielefeld, die allerdings nur 3 Monate blieb, weil sie eine Stelle entsprechend ihrer Zusatzausbildung als Heilpädagogin und dem Studium der Integrativen Frühpädagogik im Raum Bielefeld erhalten konnte. Die langjährige Gruppenleiterin Kathrin Peitz hat zunächst kommissarisch die Leitung übernommen. Der Kindergarten ist mit 50 Kindern voll belegt, davon 4 Kinder unter 3 Jahre alt, 9 Kinder bleiben über Mittag.



Mit einem kleinen Fest verabschiedeten die Kinder des Kindergartens St. Petrus Upsprunge ihre Leiterin. Im Bild (hinten v.l.) Margret Bardehle, Annette Breische, Maria Brieden-Butterweck und Stephan Winzek.

Ungezählte Kinder auf Schule vorbereitet

Upsprunge (fm). Nicht sang- und klanglos, sondern mit einem beeindruckenden Fest wurde jetzt die Leiterin des St. Petrus-Kindergartens Upsprunge, Maria Brieden-Butterweck, im Pfarrheim St. Petrus verabschiedet. Sie hat zehn Jahre lang mit großem Einsatz, zahlreiche Kinder auf die Schule vorbereitet. Nun strebt sie eine Weiterbildung an. Großer Dank für den engagierten Einsatz im Kindergarten und der Pfarrge-

meinde zollte Gemeindefereferentin Annette Breische. Margret Bardehle vom Pfarrgemeinderat und Stephan Winzek vom Kirchenvorstand schlossen sich an: »Maria Brieden-Butterweck hat in dieser Zeit viele Kinder und deren Familien als Leiterin und Erzieherin gemeinsam mit dem Kindergarten-Team ein Stück ihres Weges begleitet. Die Arbeit mit den Kindern lag ihr sehr am Herzen.«

»Das Aushängeschild eines Kin-

dergartens sind die Leiterin und das Team der Erzieherinnen«, stellte Norbert Schulte von der Stadt Salzkotten heraus, der sich ebenfalls mit Dank und einem Geschenk von Maria Brieden-Butterweck verabschiedete. Als Nachfolgerin hat am 1. August Kirsten Deimel (30) aus Bielefeld die Kindergartenleitung übernommen. Die Erzieherin ist zusätzlich auf dem Gebiet der integrativen Frühpädagogik ausgebildet.

Quelle: Westfälisches Volksblatt

Aus dem 4. Jahrgang der Grundschule wechselten 23 Upsprunger Kinder über zur/zum:

7 Hauptschule und 8 Realschule Salzkotten, 2 Liebfrauen- und 1 Mauritiusgymnasium Büren, 4 Antonianum Geseke, 1 Michaelsgymnasium Paderborn.

23 Kinder wurden zum Schuljahr 2007/08 schulpflichtig.

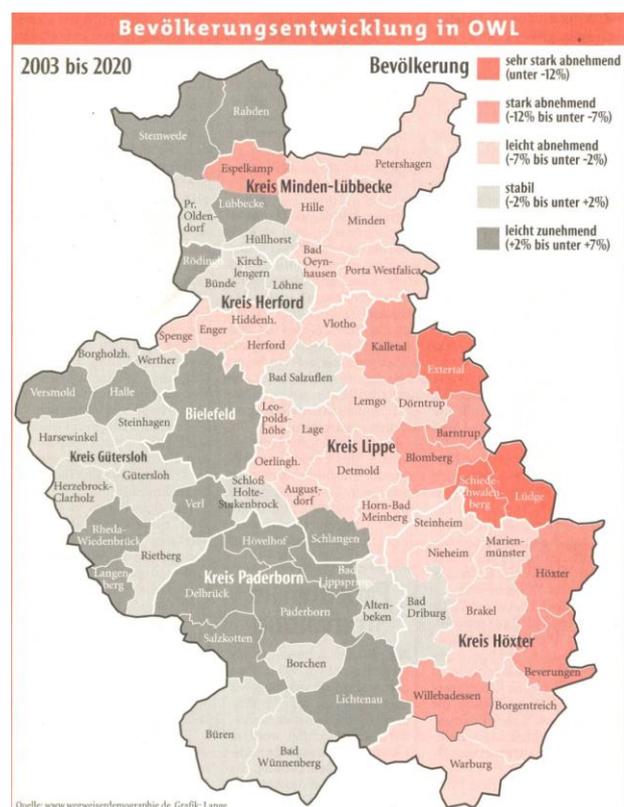
Von den 555 Schülern der Realschule Salzkotten (Stand Sept. 2007) kommen 44 und von den 341 Schülern der Hauptschule Salzkotten 28, davon 12 Mädchen, aus Upsprunge.

Von den 900 Schülern der Stadt Salzkotten, die im Schuljahr 2006/07 Gymnasien der Nachbarstädte besuchen, kommen aus Upsprunge 63 (1997/98 - 59): Paderborn 1, Büren 28 (1997/98 46), Geseke 34 (1997/98 13). Die 900 verteilen sich auf: Paderborn 164, (105), Büren 263 (265), Antonianum Geseke 442 (404) Delbrück 27 und Lippstadt 3.

Jedes Jahr wurden bisher im Durchschnitt 290 eingeschult: 2003/04 310, 2004/05 330, 2005/06 sogar 335, 2006/07 wieder 287, so auch 2007/08, bis 2014 werden es zwischen 300 -330 sein; diese hohen Zahlen hängen aber damit zusammen, dass bis 2014 alle 2 Jahre der Beginn der Schulpflicht um 1 Monat vorgezogen wird, somit 2015 alle Kinder zum 1. August eingeschult werden, die statt bisher zum 30. 6. nun bis 31.12. geboren wurden, also ½ Jahrgang vorgezogen, um die Kinder frühestmöglich zu fördern. Danach werden es nur noch um die 260 sein. Die Geburtenzahlen Upsprunges pendelten in den letzten 5 Jahren zwischen 19 und 25, also auch noch stabile Zahlen.

Ebenfalls ist Ziel und durch das neue Kindergartengesetz (KiBiz) auch vom Landtag NRW beschlossen, Kinder möglichst schon mit 2, statt bisher mit 3 Jahren in den Kindergarten aufzunehmen. Dieses wird auch dadurch möglich werden, weil in sehr vielen Einrichtungen durch die sinkende Kinderzahl in Deutschland Plätze dafür vorhanden sind oder sein werden. Im Stadtgebiet Salzkotten wird dieses allerdings kaum möglich sein, weil durch – gegen den Trend in Deutschland – bei der aufgrund der neuen Wohngebiete vor allem in der Kernstadt, Scharmède und Niederntorf noch wachsenden Einwohner- damit auch Kinderzahl gerade mal erreicht wird, dass die 3-Jährigen zum 1. August aufgenommen werden können.

Die demographische Entwicklung in Deutschland mit immer weniger Kindern und der zu nehmenden Zahl der Älteren macht aber vielen Sorge, und sie wird intensiv diskutiert. (sh. Schaubild). 1990 war jeder Fünfte älter als 60, im Jahre 2025 wird bereits jeder Vierte dieser Altersgruppe angehören. Bund und Länder versuchen, Anreize für mehr Kinder zu geben, auch dafür zu sorgen, dass sie schon früh betreut werden, wenn beide Elternteile oder wenn die Alleinerziehenden, die heute einen hohen Prozentsatz ausmachen, arbeiten – ist es auch die beste Lösung für das Kind? Zum demographischen Wandel in Ostwestfalen-Lippe ein Zeitungsbericht vom 24. Februar:
(Quelle: Westfälisches Volksblatt)



Den Jahren mehr Leben geben

Antwort auf die Große Anfrage „Leben im Alter“

Die Zahl älterer Menschen nimmt im Verhältnis zu den Jüngeren immer mehr zu. 1990 war jeder Fünfte älter als 60 Jahre, im Jahre 2005 wird bereits jeder Vierte dieser Altersgruppe angehören. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung für sie und die Gesellschaft insgesamt? Wie stellt sich die Politik darauf ein?

Die SPD-Landtagsfraktion hat in der Großen Anfrage „Leben im Alter“ eine Fülle von Themenbereichen angesprochen. Die Antwort der Landesregierung auf die parlamentarische Anfrage vermittelt einen Eindruck über die Lage der „heterogenen Gruppe“ der Seniorinnen und Senioren in NRW und über den Stand der Seniorenpolitik.

„Das Wissen um diese Entwicklung ist heute Allgemeinut“, erläuterte Ministerin Birgit Fischer in ihrer Einbringungsrede vor dem Landtag. „Aber trotzdem gehen wir längst noch nicht offen und selbstverständlich mit dem Alter und mit den älteren Menschen um; denn alt sind meist andere. Wer von uns kennt nicht das Beispiel der 70-jährigen, die empört sagt: Warum soll ich denn dorthin gehen? – Dort sind doch nur ältere Leute.“

Alt sein ist für die meisten eben nicht in erster Linie eine Frage des Lebensalters, sondern des alt Aussehens; sich alt fühlen wird häufig mit Müdigkeit, mit Krankheit, mit Einschränkungen und mit Hilflosigkeit gleichgesetzt.“ Dabei ist der größte Teil älterer Menschen (rund 90 %) nicht hilfe- oder pflegebedürftig.

Die „dritte“ Lebensphase ist gekennzeichnet durch eine

Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe

Dass die Altenpolitik von der Landesregierung als Querschnittsaufgabe des politischen Handelns begriffen wird, beweist die Tatsache, dass unter der Federführung des MFJFG fast alle Ministerien an der Beantwortung der Anfrage beteiligt waren. Die Landesregierung weist in ihrer Antwort darauf hin, dass in NRW schon 1990 mit dem 2. Landesaltenplan die Weichen für eine aktivierende, die Selbstständigkeit äl-

ter Menschen fördernde Politik gestellt worden sind und seitdem viel erreicht worden ist. Die Landesregierung hält somit an ihren 1999 formulierten Leitsätzen fest:

- Die Seniorenpolitik des Landes ist dem Ziel einer solidarischen Gesellschaft verpflichtet.
- Die Seniorenpolitik des Landes beschränkt sich nicht auf den Ausgleich defizitärer Lebenslagen älterer Menschen. Sie fördert die Handlungs- und Innovationspotenziale der älteren Generation und unterstützt ihre gesellschaftliche und soziale Integration.

- Die Seniorenpolitik ist eine landespolitische Querschnittsaufgabe, die sich zugleich als Partner der kommunalen Seniorenpolitik versteht.

„Als jemand, der sich in der Lebensphase 60 plus befindet,“ stellte der Vorsitzende des zuständigen Landtagsausschusses, Bodo Champignon, fest, „kann ich in diesem Land beruhigt, gelassen und natürlich auch mit Freuden meiner weiteren Altersentwicklung entgegensehen.“

In dieser Ausgabe sollen einige Schwerpunkte aus der Antwort auf die Große Anfrage – einem 154 Seiten umfassenden Papier – vorgestellt werden.

Was ist eine Große Anfrage?

Die Fraktionen haben mit Hilfe einer Großen Anfrage die Möglichkeit, die Landesregierung zu einer ausführlichen Aufklärung über wichtige politische Fragen aufzufordern. Der in der Regel außerordentlich umfangreiche Fragenkatalog wird schriftlich beantwortet und im Landtag debattiert.



Was kommt nach der Arbeit?

Die Vorbereitung auf Ruhestand und Alter ist wichtig

Die Möglichkeiten einer aktiv gestalteten und positiv empfundenen Altersphase hängt häufig von den Bedingungen in den letzten Jahren der Erwerbstätigkeit und von den Umständen des Übergangs in den Ruhestand ab. Dabei wird der Eintritt in den Ruhestand umso negativer erlebt, je früher, unfreiwilliger und unvermittelter dieser Einschnitt erfolgt.

Die Beschäftigungssituation älterer Arbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer verschlechtert sich seit langem, der Trend zur Frühverrentung hält an. Die Landesregierung hält es für notwendig, die Erwerbsquote der Älteren zu steigern und will dafür die notwendigen Voraussetzungen schaffen. Unter anderem wird zusammen mit der Arbeitsverwaltung und mit Zeitarbeitsunternehmen eine Vermittlungsoffensive für ältere Arbeitslose erprobt.

Beschäftigungsfördernde Maßnahmen für Ältere sind auch deshalb notwendig, weil viele frühverrentete Arbeitnehmer eigentlich noch gerne im Arbeitsleben verblieben wären und viele

durchaus eine Wiederbeschäftigung wünschen. Andererseits wird der frühe Ruhestand von vielen Arbeitnehmerinnen und -nehmern als eine Art „zivilisatorische Errungenschaft“ empfunden.

Ruhestand positiv erlebt

Dass der frühe Ruhestand von den meisten als positiv erlebt wird, liegt wesentlich auch an den durchschnittlich günstigen Rahmenbedingungen beim Eintritt in den (Vor-)Ruhestand. Dieser fällt leichter, wenn man darauf entsprechend vorbereitet ist. Viele nutzen inzwischen auch die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten.

Das Altersteilzeitgesetz ermöglicht älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mern ab dem 55. Lebensjahr, in den letzten Arbeitsjahren vor dem Ruhestand ihre Arbeitszeit bis um die Hälfte zu verkürzen. Dabei sind viele Formen eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand möglich: angefangen von einer täglichen, wöchentlichen, monatlichen bis hin zu einer jährlichen Reduzierung der Arbeitszeit. Gleichzeitig wird ein Teil der Nettoeinkommenseinbußen durch staatliche bzw. betriebliche Förderung kompensiert. So wird den Betroffenen die Chance geboten, parallel zur Erwerbstätigkeit kontinuierlich außerberufliche Interessen und Aktivitäten aufzubauen oder zu intensivieren.

Zwischen Arbeit und Ruhestand: ZWAR

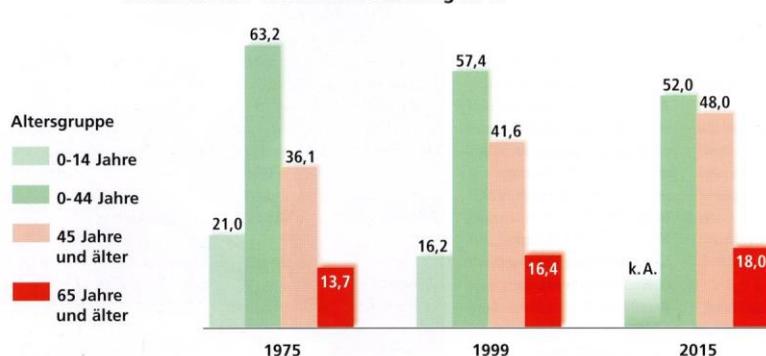
Zur Vorbereitung auf den Ruhestand gehört auch, sich rechtzeitig um Hobbys und Freizeitmöglichkeiten zu kümmern oder z.B. nachberufliche Tätigkeiten ins Auge zu fassen. Exemplarisch dafür steht das in Nordrhein-Westfalen seit Anfang der 80er Jahre geförderte Modellprogramm „Zwischen Arbeit und Ruhestand, ZWAR“. Insgesamt gibt es in 26 Kommunen ca. 470 Initiativen zur Lebens- und Freizeitplanung im Alter. „ZWARler“ sind Menschen ab 50, die gemeinsam ihre „dritte Lebenszeit“ gestalten wollen: Frauen und Männer im (Vor-)Ruhestandsalter oder in der Berufsaustrittsphase, Frauen in der nachfamiliären Zeit sowie Langzeitarbeitslose zwischen 50 und 65 Jahren ohne Chance auf Reintegration. Das Ziel von ZWAR ist, sich gemeinsam mit anderen zu engagieren, initiativ zu werden, aktiv zu leben und all das zu tun, wozu man früher wenig Zeit hatte: z. B. die Bearbeitung der eigenen Stadtteilgeschichte, Tischlern, Segeln oder soziales Engagement zur Unterstützung einer Brunnenbohrung in Westafrika.

Mehr Informationen zu ZWAR finden Sie im Internet: www.zwar.org

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen; Statistisches Jahrbuch Nordrhein-Westfalen, 2000; Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Dortmund

Die Demographische Entwicklung

Anteil an der Gesamtbevölkerung in %



Die Altersstruktur in Salzkotten Anfang 2006, damit auch in Upsprunge: unter 3 3,4 %, 3 – 6 3,4 %, 6 – 18 15,6 %, alle 3 Gruppen bis 18 J. 22,4 %, 18 – 25 9,0 %, 25 – 50 36,9 %, 50 – 65 16,6 %, 65 und mehr 15,2 %.

Feuerwehr, Unglücke

Die 19 aktiven Kameraden (+ 1 Mitglied Jugendfeuerwehr) hatten nach dem Jahresbericht so viele Einsätze wie noch nie – 42. Darunter waren aber auch wieder Fehlalarme, neben verschiedenen kleinen Einsätzen 2 Heckenbrände, 6 wegen Ölsuren nach Unfällen auf Straßen, 1 x wegen eines Chemikalienunfalles, 6 zur Bergung von Verletzten bei Verkehrsunfällen oder Arbeitsunfällen, davon dabei 3 x je 1 Toten (1x Höhe Jesusknaben, 1x Wewelsburger Str./Ellinghauser Str. und 1 an einer Baustelle an der Geseker Straße). Bei dem Orkan „Kyrill“ waren umgestürzte Bäume an den Straßen Fielsche Feld, Schleidenbruchweg, Mackeloh, Hederbornstraße und Lower Schling zu räumen.

Rekordeinsatzjahr

für die Löschgruppe Upsprunge

Am 26.1.2008 eröffnete der Löschgruppenführer Upsprunge Brandinspektor (BI) Thomas Steffen die Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Upsprunge. Er konnte im Feuerwehrgerätehaus als Ehrengäste den stellv. Landrat des Kreises Paderborn Herrn Bernhard Wissing, den Ehren-Stadtbrandmeister Josef Kammerer, Ehren-Brandmeister Lorenz Hassenjürgen, den Leiter der Feuerwehr Salzkotten STBI Hans-Josef Roeren, Ordnungsamtsleiter Carl-Heinz Peters und Ortsvorsteherin Agnes Ilse begrüßen.

Der stellv. Landrat Bernhard Wissing ehrte Hauptfeuerwehrmann Hubert Altenrichter für seine 35-jährige ehren-

amtliche Tätigkeit in der freiwilligen Feuerwehr und überreichte ihm das Feuerwehr-Ehrenabzeichen in Gold.

Neu in die Löschgruppe wurden Andrea Werner, Sven Knaup und Christian Wilper aufgenommen. Die Kameraden freuen sich in ihren Reihen eine Frau begrüßen zu dürfen. Nach den absolvierten Grundlehrgängen Modul 1 u. 2 wurden Daniel Knaup, Christopher Voß, Andrea Werner, Sven Knaup und Christian Wilper zu Feuerwehrmännern befördert. Torsten Napierala wurde nach bestandenen Grundlehrgang Modul 3 und 4, sowie Sprechfunk zum Oberfeuerwehrmann befördert.

Oberfeuerwehrmann Christian

Alpmann konnte nach bestandener Truppführer-Prüfung zum Unterbrandmeister befördert werden.

Die 22 Upsprunger Kameraden wurden im vergangenen Jahr zu insgesamt 42 Einsätzen gerufen, so viele wie nie zuvor. Dies lag zum einen an den vielen Unwettereinsätzen durch Kyrill und den Hochwassern im August, als auch an den zahlreichen, zum Teil schweren, Verkehrsunfällen. Zudem wurden im vergangenen Jahr neben dem „normalen“ Dienstbetrieb wieder viele Absicherungsmaßnahmen, Arbeitseinsätze und sonstige Veranstaltungen im Dorf- und Stadtgebiet durchgeführt.

aus: Stadtquelle 04/2008



aus: Stadtquelle 04/2008; V. l. n. r.: Löschgruppenführer Thomas Steffen, Christian Alpmann, Hubert Altenrichter, Christopher Voß, Daniel Knaup, Christian Wilper, Torsten Napierala, Sven Knaup, Andrea Werner, Leiter der Feuerwehr Hans-Josef Roeren, Ordnungsamtsleiter Carl-Heinz Peters, stellv. Landrat Bernhard Wissing und Ortsvorsteherin Agnes Ilse

Besonders waren dieses Jahr wieder Hochwassereinsätze zur Sicherung von Straßen, Reinigen und Aufräumen, Befüllen und Verteilen von Sandsäcken zu nennen: 22. März Fielsche Feld/Hederbornstraße, 9. August abends Überspülung L 637/Mackeloh und nachts Fielsche Feld/Hederbornstraße und Keller auspumpen in Scharmede, am folgenden Tag 18.45 h Alarmierung wegen Überflutung Fielsche Feld, Hederbornstraße und Teile der Insel, der Verladerrampe und der Backstube Lange, wo 3 starke Tragkraftspritzen und eine Frontpumpe (mit Verstärkung FW Oberntudorf und Verlar) den Hochwasserspiegel bei der Bäckerei senkten und die Verladerrampe leer pumpten, damit der Betrieb am nächsten Morgen wieder möglich war. Dazu kamen Absicherungen bei Veranstaltungen usw. Viele Einsätze der FW Upsprunge fanden in der Kernstadt und den anderen Orten statt. In der Versammlung am 27. Januar wählten die Feuerwehrleute als Nachfolger von Georg Keuper (berufliche Gründe) den bish. Stellvertreter Thomas Steffen für zunächst 6 Jahre zum neuen Löschgruppenführer. Sein Nachfolger wurde Christoph Kerkemeyer, gleichzeitig zum Oberbrandmeister befördert. Gleichzeitig gab der Stadtbrandmeister bekannt, dass ab sofort die FW Upsprunge zusammen mit der FW Oberntudorf für die Gebiete Weltsöden, Bosenholz und Ellinghausen zuständig seien, weil sie die kürzeste Anfahrt haben. Bei den drei Neuaufnahmen ist erstmals eine Feuerwehrfrau (Andrea Werner).

Kommunales

Baumaßnahmen standen in diesem Jahr nicht an, lediglich der Wirtschaftsweg „Fielsche Feld“ erhielt einen neuen Deckenüberzug. Nach dem Hochwasser im August wurden im Herbst die Wassergräben intensiv geräumt und Durchlässe freigelegt.

Im Frühjahr wurden im Hederquellgebiet die schon 2006 bezahlten Stauden und Bäume gepflanzt und im Herbst an einem Samstag ein Pflegegang durchgeführt. Vorbereitet durch den Bürgerverein

wurden am 16. Mai alle Helfer und Sponsoren zu 18.30 Uhr in das Quellgebiet eingeladen, um ihnen für ihren Einsatz und ihre finanzielle Leistung Dank zu sagen. Nach den kurzen Dankesreden und einem Rundgang und der symbolischen Übergabe von Spenden gab es auf dem Hof Meschede (Ahrensmeier) Bier mit Würstchen oder Schnitzel. Mit den Spenden, um die sich ein Kreis unter der Leitung von Franz-Josef Antoni kümmerte, sollen die noch ausstehenden Verschönerungsmaßnahmen, die wegen der Nässe erst 2008 erledigt werden können, finanziert werden:

Herzensanliegen Hederquelle: »Das müssen wir schaffen!«

Upsprunger Schmuckstück ist fertig renaturiert – Helferfest zum Dank

Von Hans Büttner (Text und Fotos)

Upsprunge (WV). Viele helfende Hände und zahlreiche Förderer haben möglich gemacht, was vor einigen Jahren noch als unmöglich galt: die Neugestaltung und Renaturierung des Hederquellgebietes im Upsprunger Dorfzentrum. Zu einer »Dankeschönfeier« kamen jetzt alle Helfer noch einmal zusammen.

»Das Projekt lag uns seit vielen Jahren am Herzen«, sagte Ortsvorsteherin Agnes Ilse. Doch weil das Geld fehlte, musste es immer wieder verschoben werden. Als die Upsprunger aber im Jahr 2005 beim Kreiswettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« überraschend Gold gewannen und damit am Landeswettbewerb teilnehmen durften, stand für alle fest: »Das müssen wir einfach irgendwie schaffen!«

Das Wie allerdings war angesichts der Kosten von 250 000 Euro vollkommen offen. Zum Glück stieg das Amt für Agrarordnung mit ins Boot: 81 000 Euro flossen aus nordrhein-westfälischen und europäischen Förderpöfen. 39 000 Euro steuerte die

Stadt bei. Doch immer noch mehr als die Hälfte der Gesamtkosten, nämlich 130 000 Euro, musste die Dorfgemeinschaft aufbringen.

»Bei der Summe konnte man schon Bauchschmerzen bekommen«, erinnerte sich Agnes Ilse und dankte im Namen der Dorfgemeinschaft allen, die Geld gegeben oder auch selbst mit angepackt hatten.

Rund 100 000 Euro erwirtschafteten die Helfern in unzähligen Stunden zum Teil schwerster körperlicher Arbeit. Bäume und Sträucher wurden gerodet, Brücken und Geländer gebaut, Zäune aufgestellt, Bäume und Stauden gepflanzt. Dank sagte Agnes Ilse auch Upsprunges Patenkompanie aus Augustdorf, die mannstark angerückte, um das alte Verbundsteinpflaster aufzunehmen.

Schließlich fehlten den Upsprunger »nur« noch etwa 30 000 Euro an Eigenkapital. Da kam der



Zufrieden schauten Helfer und Sponsoren jetzt auf das neue Schmuckstück von Upsprunge, das renaturierte Hederquellgebiet: (v.l.) Vorsitzender des Bürgervereins, Pete Schäfer, Ortsvorsteherin Agnes Ilse, Heinz Sonntag (Volksbank Büren-Salzotten), Huber Brinkmann (Baumschule Pohlmeier), Lutger Hentrich (Warsteiner Brauerei), Karl-Heinz Hemsing (Volksbank Büren-Salzotten), stellvertretender Bürgermeister und Heimatvereinsvorsitzender Norbert Schulte.

Historische Markt gerade recht: Der von allen gemeinsam erwirtschaftete Reinerlös floss ebenfalls ins Hederquellgebiet.

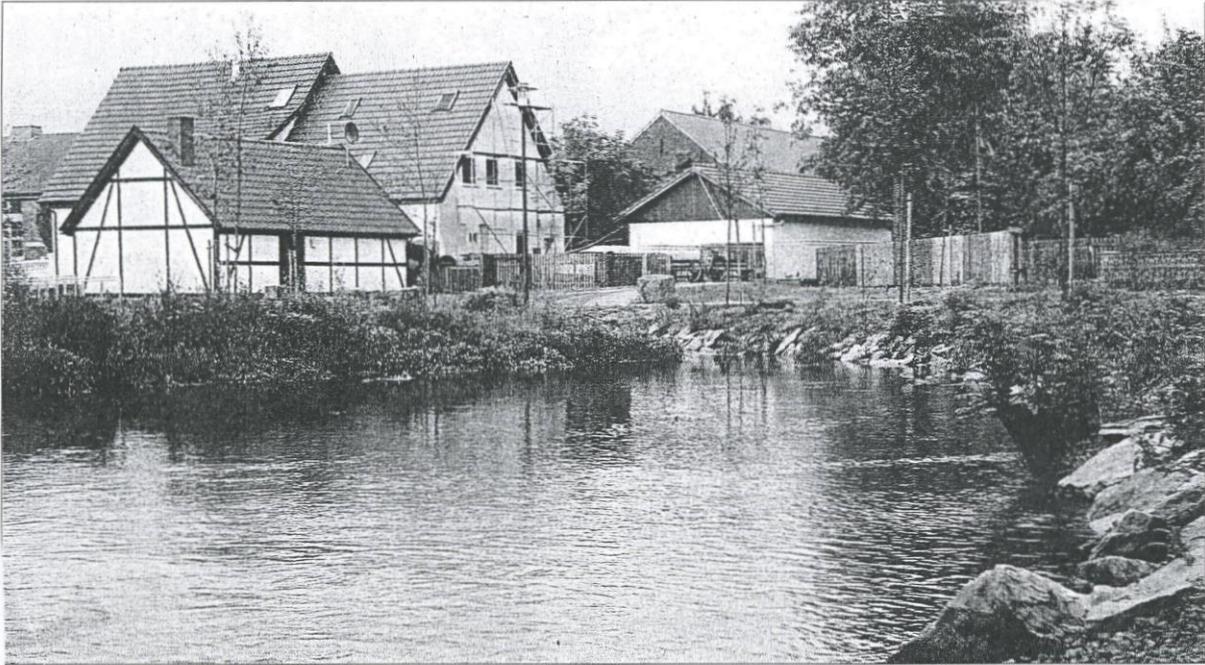
»Mit Hilfe von Sponsoren sind wir in der Lage, die noch fehlenden Maßnahmen fertigzustellen«, freut sich Agnes Ilse. Der Energieversorger E-on steuerte 5000 Euro

bei, die Baumschule Pohlmeier stiftete Bäume im Wert von 2375 Euro. Von der Warsteiner, Weisenburger und Paderborner Brauerei kamen 5000 Euro, von der Volksbank Büren und Salzotten 10 000 Euro. Die offizielle Einweihungsfeier ist für den 16. September geplant.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 23.05.2007

Bauanträge wurden gestellt für 4 Wirtschaftsgebäude oder Garagen, 1 Industriebau, 3 Umbauten, keinen einzigen für einen Wohnhausneubau, und es gab 3 Bauvoranfragen.

In den letzten 2 Jahren sind einige Wohnhäuser gebaut worden: So auf dem Grundstück des ehem. Hauses Dietz, Pfarrer-Drees-Straße Nr. 13, durch Familie Krez, an der oberen östlichen Seite der „Frieth“/Anfang Straße „Hüneknapp“, in der parzellierten ehem. Weide Johannes Thiele.



Wo früher Wildwuchs und Gestrüpp die Szenerie beherrschten, lädt nun eine echte Idylle mitten im Herzen von Upsprunge zum Spazierengehen | und Entspannen ein: Mit einem Kraftakt ist vielen freiwilligen Helfern die Renaturierung des Hederquellgebietes gelungen.



Neue Häuser Frieth



Noch freie Fläche Frieth, Blick auf Kirche, Aufnahme von 2006, 2007 bebaut (Dirk Lange)



Neues Haus in Pfarrer-Drees-Str./Ecke unterer Tiefer Weg, Familie Krez (ehem. Dietz), Aufnahme von 2006

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und kommt zum Hederquellgebiet nach Upsprunge. Auch dort beginnt sich jetzt langsam das erste Frühlingsgrün zu zeigen und vermittelt schon eine Ahnung davon, wie idyllisch das im vergangenen Jahr neu gestaltete Areal bald aussehen wird, wenn alle Pflanzen austreiben. Ein echtes Schmuckstück, freut sich Einer

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 15.03.2007

In diesem Jahr fand der Nordrhein-Westfalen-Tag in Paderborn statt. Die Landwirtschaftskammer NRW hatte Upsprunge als letzten Kreissieger gebeten, dabei in einer Diskussion mit dem Minister den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ vorzustellen. Dieses wurde gern erfüllt, und am Samstagnachmittag waren für 20 Minuten Ortsvorsteherin Agnes Ilse und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte auf der Landesbühne beim Theodorianum und diskutierten mit dem Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Eckhard Uhlenberg, über Entwicklungen in den Dörfern und über den Wert des Wettbewerbes.





v.l.: Norbert Schulte, Agnes Ilse, Minister Uhlenberg

Zum diesjährigen Frühjahrs-Treffen der Ortsheimatpfleger, Chronisten, und Heimatvereine auf Kreisebene hatten der Kreis Paderborn und der Kreisheimatpfleger Pavlicic in Absprache mit dem Ortsheimatpfleger (und Chronisten) zu Freitagnachmittag, 27. April, -erstmal- nach Upsprunge eingeladen. 60 Personen erhielten Informationen und diskutierten im Bürgerhaus über verschiedene Themen, nachdem zuvor eine Exkursion bei 26° durch den Ort erfolgte.

Katholische Kirchengemeinde

20 Sternsinger sammelten zum Fest „Heilige Drei Könige“ 1.654,13 Euro für Not leidende Kinder, d. h. für ein Kindergartenprojekt in Lettland.

Zur Ersten Hl. Kommunion gingen Weißen Sonntag, 15.4., 8 Kinder (in Klasse 3 der GS 18 Upsprunger Kinder, davon 8 katholisch, 5 evangelisch, 3 Baptisten und 2 ohne Bekenntnis).

Der Bittgottesdienst am Dienstag vor Christi Himmelfahrt fand in diesem Jahr auf dem Hof Meschede (Tanten) statt. Zum Kirchweihfest konnte die Prozession durch den Ort ziehen, zu Fronleichnam am 7. 6. ebenfalls.

Am 3. Juni feierte die Kirchengemeinde ihr Pfarrfest. Am Freitag nach Fronleichnam spendete Erzbischof Hans-Josef Becker um 18 Uhr 13 Jugendlichen aus der Gemeinde und einer Erwachsenen aus Paderborn das Sakrament der Firmung, 2 Upsprunger wurden wegen Terminüberschneidung der Schulentlassung in St. Marien Salzkotten gefirmt.

60 Kinder im Alter von 7 – 12 Jahren nahmen wieder gern am Zeltlager in Hardehausen zu Beginn der Sommerferien teil.

Mit dem Büchereisonntag am 18. 11. machte die Katholische öffentliche Bücherei im Pfarrhaus mit mehreren Aktionen auf ihr Angebot aufmerksam; Anfang 2007 im Angebot: 170 Sachbücher, 100 Romane, 1.200 Kinder- und Jugendbücher, 300 Kassetten und CDs, 60 Videos und DVDs und 120 Spiele; 2006 – 916 Besucher und 2.491 Entleihungen.

Statistik: 9 Taufen,
 8 Erstkommunionen,
 14 Firmungen,
 4 Trauungen,
 4 kath. Beerdigungen,
 1 Kirchenaustritt.

Kirchenbesucherzählung: ein Sonntag März 107
(nur noch 10 % der Katholiken zwischen 10 und 80 Jahren, zusammen sind es 1.200) und im November 100.

Kollekten: Misereor 696,53 Euro,
 Adveniat 1.665,99 Euro.

Pastor Blauschek fiel ¼ Jahr wegen einer schweren Krankheit aus. Schließlich sei noch festgehalten, dass die 6 Messing-Kerzenleuchter des Hochaltars im Dezember in der Goldschmiedewerkstatt Cassau in Paderborn renoviert und restauriert wurden und – anlaufbeständig zaponiert – wieder in neuem Glanz dort stehen.

Zum Rückgang des Christlichen in der Gesellschaft ein Zeitungsartikel vom 27. Januar.

Vereine

Zunächst wird auf den Kalender der Upsprunger Termine verwiesen.



Upsprunger Termine 2007



Monat	Datum	Termin	Ausrichter
Januar	Sa. 06.	Aussendung der Sternsinger , Sammelaktion "Kinder für Kinder"	Messdiener
	So. 07.	Rückkehr der Sternsinger um 10:15 Uhr im Hochamt	Messdiener
	Fr. 12.	Weltgebetstag für den Frieden , 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinderat
	Sa. 13.	Jahreshauptversammlung Schießsportgruppe, Bürgerhaus	Schießsportgruppe
	Di. 16.	Seniorenachmittag – Tischmesse, Kaffeetrinken, Vortrag: "Zeit haben – sich Zeit nehmen"	Caritas
	Di. 16., 23. u. 30.	Ökumenische Bibeltage des Pastoralverbundes (näheres im Pfarrbrief)	Pfarrgemeinderat
	Sa. 20.	Sebastiansfeier , 18 Uhr Abendmesse, anschl. Generalversammlung im Bürgerhaus	Schützenverein
	Fr. 26.	Wohlfühlen & Bewegung für Frauen im Bürgerhaus Upsprunge	S.V. Hederborn
Sa. 27.	Jahreshauptversammlung Löschzug Upsprunge	Feuerwehr	
Februar	Fr. 02.	Lichtmessfeier 19 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Mi. 07.	Ökumenische Bibeltage des Pastoralverbundes (näheres im Pfarrbrief)	Pfarrgemeinde
	Sa. 10.	Karnevalsball aller Upsprunger Vereine, 19:01 Uhr Bürgerhaus	Bürgerverein
	Mi. 14.	Karnevalsnachmittag um 15:01 Uhr im Bürgerhaus	Caritas & k f d
	Do. 15.	Weiberfastnacht , 19:01 Uhr im Bürgerhaus	k f d
	Mo. 19.	traditionelles Rosenmontags-Britzen	Feuerwehr
	Mi. 21.	Aschermittwoch , 19:30 Uhr Abendmesse, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
Mo. 26.	Kreuzwegandacht , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinderat	
März	Fr. 02.	Weltgebetstag der Frauen , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Fr. 02.	Jahreshauptversammlung der Treckerfreunde, 20 Uhr, Gaststätte Hederquelle	Treckerfreunde
	Sa. 03.	Hederreinigung , 9 Uhr, Treffpunkt Hederbrücke	Angelverein
	Mo. 05, 12, 19 u. 26	Kreuzwegandacht , jeweils 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinderat
	Fr. 09.	Mitgliederversammlung des S.V. Hederborn , 20 Uhr im Bürgerhaus	S.V. Hederborn
	Fr. 08. - Sa. 09.	Bruderschaftsschießen , Fr.-Abend u. Sa.-Nachmittag, Schießstand Bürgerhaus	Schützenbruderschaft
	Sa. 17. u. So. 18.	Frühlingskonzert im Bürgerhaus Upsprunge	Musikverein
Di. 20.	Seniorenachmittag – Tischmesse, anschl. Kaffeetrinken – Wir begrüßen den Frühling	Caritas	
Do. 22.	Frühjahrsfloristik , 20 Uhr im Pfarrheim St. Petrus	k f d	
April	Do. 05.	Pflegeschnitt , 17 Uhr, Außenanlage der Pfarrkirche	Pfarrgemeinderat
	02., 03. u. 04.	Ökumenische Fastenpredigt , Pfarrkirche St. Johannes, 19 Uhr	Pfarrgemeinde
	Do. 05.	Gründonnerstag , 19:30 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrkirche St. Petrus, anschl. Agapefeier im Pfarrheim, anschl. Ölbergstunde	Pfarrgemeinderat
	Fr. 06.	Karfreitag: Kläppern , 6:30 bis 18 Uhr	Messdiener
	Fr. 06.	9 Uhr Kreuzwegandacht , 11 Uhr Kinderkreuzweg ; 15 Uhr Karfreitagsliturgie , Pfarrkirche	Pfarrgemeinderat
	Sa. 07.	Karsamstag: Kläppern , 6:30 - 18 Uhr; 20:30 Uhr Osternachtsfeier , Pfarrkirche	Messdiener / PGR
	So. 08.	Ostersonntag , 10:15 Uhr Hochamt, 19 Uhr Osterfeuer am Bürgerhaus	Pfarrgemeinde / K L J B
	So. 08. u. Mo. 09.	Ostern , 10:15 Uhr Hochamt Pfarrkirche St. Petrus	
	So. 15.	Weißer Sonntag , Erstkommunionfeier, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Di. 17.	Seniorenachmittag : Tischmesse – Kaffeetrinken, Vortrag: Reise nach Sri Lanka	Caritas
	Mi. 18.	Putzerfete 20 Uhr im Pfarrheim	k f d
	Do. 19.	Generalversammlung Bürgerverein Upsprunge , 20 Uhr Bürgerhaus	Bürgerverein
	Fr. 20. - So. 22.	Messdienerwochenende in Gernete	Messdiener
Mi. 25.	"Eintöpfe und Aufläufe" 18 Uhr, Hauptschule St. Johannes	Landfrauenverein	
Mai	Mo. 07.	Marienandacht , 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Mo. 14.	Bittgottesdienst in Salzkotten	Pfarrgemeinde
	Di. 15.	Bittgottesdienst in Upsprunge	Pfarrgemeinderat
	Mi. 16.	Bittgottesdienst am Mutterhaus der Franziskanerinnen, Salzkotten	Pfarrgemeinde
	Do. 17.	Christi Himmelfahrt , 10:15 Uhr Hochamt	Pfarrgemeinde
	So. 20.	Kirchweih , 10:15 Uhr, Hochamt anschl. Prozession	Pfarrgemeinde
	Mo. 21.	Marienandacht , 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	k f d
	Di. 22.	Wallfahrt nach Borgentreich	Caritas
So. 27. u. Mo. 28.	Pfingsten , 10:15 Uhr Hochamt	Pfarrgemeinde	
Juni		Besichtigung der Detmolder Brauerei , Termin wird bekanntgegeben	Caritas
	So. 03.	Pfarrfest , ab 11 Uhr mit Familiengottesdienst	Pfarrgemeinderat
	Do. 07.	Fronleichnam , 9:30 Uhr Hochamt anschl. Prozession	Pfarrgemeinde
	Fr. 08.	Firmung , 18 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinderat
	Mi. 13.	Fahrradtour	k f d
	Fr. 15.	Mitgliederversammlung der Schützenbruderschaft im Bürgerhaus (Scheune)	Schützenbruderschaft
	Sa. 16.	Vogelschießen am Bürgerhaus	Schützenbruderschaft
	Do. 21.	Fahrradtour , Abfahrt 9 Uhr, Bürgerhaus	Landfrauenverein
	Do. 21. bis So. 24.	Zeltlager in Hardehausen zu Beginn der Sommerferien (näheres im Pfarrbrief)	Pfarrgemeinderat
	So. 24.	Große Liebfrauentracht (Verne, Salzkotten, Upsprunge, Geseke, Verne)	Pfarrgemeinde



Upsprunger Termine 2007



Monat	Datum	Termin	Ausrichter
Juli	Juli o. August	Feldtag in der Upsprunger Feldflur, Termin wird je nach Ernteverlauf bekanntgegeben	Treckerfreunde
	Sa. 30. 06. - Mo. 02. 07.	Jubiläums-Schützenfest Upsprunge	Schützenbruderschaft
	Sa. 21. - Mo. 23.	Schützenfest Salzkotten	
	Sa. 28. 07. - So. 05. 08.	Libory-Kirmess in Paderborn	
August	Sa. 11. u. So. 12.	Hederauenfest (<i>neuer Termin !!</i>), sonntags Treckertreffen auf der Salzerwiese	Treckerfreunde
	Mi. 15.	Krautbundbinden , 19:30 Uhr, Pfarrheim St. Petrus	kfd
	So. 19.	Krautbundweihe , 10:15 Uhr Hochamt	Pfarrgemeinde
	Di. 21.	Seniorenachmittag – Reibekuchenessen	Caritas
September	Sa. 01. - So. 02.	Kreisschützenfest in Asseln	
	So. 09.	Tag der offenen Tür , Bäckerei Lange	Bäckerei Lange
	Do. 06.	Pflegeschnitt , 17 Uhr Außenanlagen der Pfarrkirche	Pfarrgemeinderat
	Mi. 19.	Vortragsabend mit Gemeindeferentin Annette Breische, Pfarrheim	kfd
	Mo. 24. u. Di. 25.	Kinderbibeltage , Pfarrgemeinde St. Marien, 9 bis 13 Uhr	Pastoralverbund
	Do. 27.	Seniorenausflug	Musik-/ Schützenverein
Oktober	Mo. 01.	Rosenkranzandacht , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	kfd
	Sa. 06.	Binderfest , Hof Stork-Menke, Wewelsburger Str, 42	Treckerfreunde
	So. 07.	Erntedankgottesdienst , 10:15 Uhr, nachmittags Schnatgang	K L J B
	Mo. 08.	Rosenkranzandacht , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	kfd
	Do. 11.	Wanderung , 14 Uhr ab Pfarrheim St. Petrus	kfd
	Sa. 13.	Hydrantenkontrolle durch den Löschzug Upsprunge	Feuerwehr
	Di. 16.	Seniorenachmittag – Tischmesse, Kaffeetrinken und Vortrag von Vikar Krismanek	Caritas
	Mo. 22.	Rosenkranzandacht , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	kfd
Mo. 29.	Rosenkranzandacht , 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	kfd	
November	Do. 01.	Allerheiligen , 16:30 Uhr Andacht, anschl. Gräbersegnung	Pfarrgemeinderat
	Fr. 09. - So. 11.	Martini-Markt in Salzkotten	
	Fr. 16.	Martinsfeier , 17 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus, anschl. Umzug durch das Dorf	Pfarrgemeinderat
	So. 18.	Volkstrauertag , Hochamt, anschl. Gedenken der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt	Soldatenkameradschaft
	Di. 20.	Seniorenachmittag – Tischmesse – Kaffeetrinken, Vortrag von Gertrud Schaefer	Caritas
	Do. 22.	Adventsfloristik , 20 Uhr Pfarrheim St. Petrus	kfd
Do. 29.	Fahrt zum Weihnachtsmarkt	kfd	
Dezember	So. 02.	Jahreshauptversammlung , 14:30 Uhr, Bürgerhaus Upsprunge	kfd
	Mo. 03.	Adventsandacht , 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinderat
	Mi. 05.	Rorateamt (Marienandacht im Advent), 19 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	kfd
	Sa. 08.	Besuch des Weihnachtsmarkts in Münster	Landfrauenverein
	Mo. 10.	Adventsandacht , 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinderat
	So. 16.	Adventsandacht , 17 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Musikverein
	Di. 18.	Seniorenachmittag – Tischmesse mit Bußfeier, anschl. Kaffeetrinken / Adventsfeier	Caritas
	So. 23.	Adventsandacht , 17 Uhr, Pfarrkirche St. Petrus	Schützenbruderschaft
	Mo. 24.	Heiligabend , 16 Uhr Familienchristmette & Krippenfeier, 18 Uhr Christmette	Pfarrgemeinderat
	Di. 25., Mi. 26.	Weihnachten , 10:15 Uhr Hochamt Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Sa. 29.	Ewige Anbetung , Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde
	Mo. 31.	Jahresabschlussgottesdienst , 17 Uhr Pfarrkirche St. Petrus	Pfarrgemeinde

Wiederkehrende Termine:

Freiwillige Feuerwehr:	Dienstabend: jeden 2. u. 4. Dienstag im Gerätehaus
kfd:	- jeden Mittwoch im Monat (außer dem Letzten) Messfeier 8 Uhr; 1x monatl. mit anschl. Kaffeetrinken - letzter Mittwoch im Monat: 19:30 Uhr Messfeier, anschl. Mitarbeiterinnenrunde
K L J B	Treffen: freitags um 18:30 und sonntags um 19 Uhr im Pfarrheim St. Petrus
Messdiener	Treffen: donnerstags 17 bis 18 Uhr, Messdienerleiter-Runde: 18:30 Pfarrheim St. Petrus
Musikverein:	Probe: jeden Montag, Proberaum Bürgerhaus
Schießsportgruppe:	Training: jeden Dienstag ab 19 Uhr, Schießstand Bürgerhaus
Treckerfreunde:	Stammtisch jeden 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr Gaststätte Hederquelle

INFOS über Upsprunge, hiesige Vereinen und Gruppen unter: www.Upsprunge.de

Herausgegeben vom Bürgerverein Upsprunge

An der Sebastian-Patronatsfeier, die mit einer Hl. Messe um 18 Uhr begann und mit der Generalversammlung fortgesetzt wurde, nahmen von 423 Mitgliedern 90 Schützen teil, hinzuzuzählen sind die 20 Personen der Musikkapelle. Die Schießgruppe konnte gute Ergebnisse aus der Wettbewerben melden. Der gemeinsame Karnevalsball aller Vereine am 10.2. war gut besucht.

Die 42 Musikerinnen und Musiker des **Musikvereins** zeigten beim **Frühlingskonzert** am Samstagabend (17.3.) und Sonntagnachmittag unter der Leitung von Barbara Schulte die ganze Bandbreite ihres Könnens, von Marschmusik über klassische Stücke bis hin zu rockigen und modernen Songs, untermalt vom perfekten Einsatz von Lichteffekten – der Saal des Bürgerhauses war beide Male voll.

Konzertprogramm 2007		Besetzung	
Teil I		Querflöte:	Trompete:
Free World Fantasy	Jacob de Haan	➤ Manuela Bertelsmeier	➤ Alois Baumhoer
Alt Starhemberg Marsch	Hermann Josef Schneider arr.: Siegfried Rundel	➤ Evelyn Düllings	➤ Matthias Stöver
Out of Africa	John Barry arr.: Johan de Meij	➤ Eva Görmann	➤ Rainer Temborius
The second waltz	Dimitri Shostakovitch arr.: André Waignein	➤ Yvonne Keuper	➤ Christian Wegener
The Lion King	Elton John arr.: John Higgins	Klarinette:	➤ Johanna Wördehoff
Furchtlos und treu	Julius Fucik arr.: Siegfried Rundel	➤ Christoph Bötdeker	Flügelhorn:
Löffel Polka	Antonin Borovcika Bearbeitung: Gerald Weinkopf	➤ Verena Bötdeker	➤ Hubert Humpert
		➤ Melanie Brand	➤ Markus Salmen
		➤ Melanie Budimir	➤ Christian Salmen
		➤ Christina Hake	
		➤ Birgit Koblitz	Tenorhorn/Bariton:
		➤ Katharina Langen	➤ Stefan Gausemeier
		➤ Alicia Romberg	➤ Stefan Harges
		➤ Diana Siekaup	➤ Kevin Kirchoff
		Saxophon:	➤ Ralf Schmitz
		➤ Wolfgang Menn	➤ Hans-Werner Schröder
		➤ Kristina Mertens	
		➤ Paulina Propp	Posaune:
		➤ Valeria Propp	➤ Franz-Josef Burs
		➤ Bianca Wehmeier	➤ Bernd Fischer
			➤ Jürgen Kirchoff
			Tuba:
Teil II			➤ Martin Bötdeker
Rock-Opening	Manfred Schneider		➤ Andreas Schulte
Beyond the sea (La mer)	Charles Trenet / Albert Lasry arr.: Steve McMillan		➤ Heinz Schulte
Let me entertain you	Robbie William/ Guy Chambers arr.: Don Campbell		
Samba Tequila	Willi März		Schlagzeug:
Blue Night	Walter Schneider-Argenbühl arr.: Steve McMillan		➤ Christopher Becker
Alte Kameraden Swing	Carl Teike arr.: Thomas R. Becker		➤ Tim Dutkowski
			➤ Niklas Menke
			➤ Alexander Vogt

Leitung: Barbara Schulte

Genuss für Ohren und Augen

Musikverein Upsprunge präsentiert alte und neue Klassiker aus Repertoire

■ **Salzkotten-Upsprunge** (jj). Extra für das Frühlingskonzert wurden 42 knallrote Sternchen auf dem Boden des Saales im Upsprunger Bürgerhaus geklebt. Der Grund für dieses ungewöhnliche Ambiente bei einem Frühlingskonzert eines Blasorchesters?

Der Musikverein Upsprunge wollte etwas Glamour aus Hollywood einfliegen und jeder Musiker des Orchesters bekam deshalb einen Stern samt Namenszug. Für Glamour, Showeffekte und Überraschungen war in dem knapp zweieinhalbstündigen Konzert gesorgt. Dirigentin Barbara Schulte zeigte zusammen mit ihrem 42-köpfigen Orchester die ganze musikalische Bandbreite von folkloristischen und traditionellen Märschen über klassischen Stücken bis hin

zu rockigen und modernen Liedern. Die rund 180 Zuschauer mussten sich im Laufe des Konzerts immer wieder auf die eine oder andere Überraschung einstellen. Flackerndes Kerzenlicht bot den passenden Rahmen für das sanfte und ruhige Klassikstück von Shostakowitch, wohingegen die Märsche ein musikalischer Genuss waren, die unter den Anwesenden Vorfreude auf die nahende Schützenfestzeit aufkommen ließ. Auch die zahlreichen kleinen Besucher kamen beim Stück „König der Löwen“ von Elton John auf ihre Kosten.

Christofer Becker beherrscht sicherlich eines der eigenartigsten Instrumente. Sein Schlagzeug tauschte er bei einer Polka gegen das gute Silberbesteck von Mutti und ließ die Löffel anei-

inanderklirren.

Der zweite Teil des Frühlingskonzerts startet gleich mit einer faustdicken Überraschung. Die Musiker tauschten die übliche grün-weiße Uniform gegen neue schwarze Anzüge mit weißer Krawatte. Aus dem Blasorchester war eine Big Band geworden, die nun rockige und fetzige Lieder spielte. Saßen die Zuschauer bei den ersten Stücken noch einigermaßen ruhig und gemütlich auf ihren Stühlen und wippten ein wenig mit den Füßen, so wurde die Stimmung zum Ende des Konzerts immer ausgelassener. Untermalt wurde das Konzert durch einen perfekten Einsatz von Lichteffekten, der das Konzert nicht nur zu einem Ohrenschauspiel, sondern auch zu einem Augenschmaus werden ließ.



Der mit den Löffeln spielt: *Christofer Becker beherrscht nicht nur sein Schlagzeug perfekt, sondern kann auch mit Muttis Silberbesteck umgehen.*

FOTO: JOHANNES JOLMES

Quelle: Neue Westfälische vom 21.03.2007



Neben klassischen Märschen und frechem Bigband-Sound bot das Frühjahrskonzert des Musikvereins auch Südamerikanisches, dargeboten von (v.l.) Niclas Menke, Christopher Becker und Tim Dutkowski.

Musikalischer Hochgenuss mit vielen Überraschungen

Konzert: Musikverein Upsprunge begeistert Zuhörer

Upsprunge (WV). Einen musikalischen Hochgenuss mit glänzenden Showeffekten bot jetzt der Musikverein Upsprunge unter Leitung der Dirigentin Barbara Schulte beim Frühlingskonzert im fast ausverkauften Bürgerhaus.

Die erste Konzerthälfte, beginnend mit der Konzertouvertüre *Free World Fantasy*, war eher traditionell gehalten. Die 42 jungen Musiker intonierten den *Alt-Starhemberg-Marsch*, den *Second Walz* von Shostakowitsch sowie ein Medley aus dem Musical *König der Löwen*.

Durch gefühlvoll eingesetzte Lichteffekte wurde die Titelmusik aus dem Film *Jenseits von Afrika* nicht nur ein musikalisches Erlebnis

für die bis zum letzten Takt gebannten Zuhörer und Zuschauer. Die urige, schmissig vorgetragene *Löffelpolka* war der Abschluss der überaus gelungenen ersten Konzerthälfte.

In der zweiten Hälfte wandelte sich dann zur Überraschung des Publikums das Äußere und auch der Sound komplett. Im Bigband-Outfit, mit schwarzen Hemden und weißen Krawatten startete das Orchester mit einem fulminanten *Rock-Opening*.

Begleitet von beeindruckenden Lichteffekten, war dann eine abwechslungsreiche Folge mit der romantischen *Beguine Blue Night* und dem lateinamerikanischen Stück *Samba Tiquila* zu hören

Eine überzeugend vorgetragene, abwechslungsreiche Sammlung aus Stücken von Superstar Robbie Williams sowie *Beyond the Sea* waren weitere Elemente des Konzertes.

Überrascht war das Publikum von der Interpretation des *Marsches Alte Kameraden*. Die fetzige *Swing-Version* war zwar ungewohnt, kräftig mitgeklatscht wurde trotzdem.

Als Zugabe hatte das Orchester die *Ambosspolka*, die stilecht von Christofer Becker als Solist am Amboss begleitet wurde, und den *Radetzky-Marsch* aufgelegt. Humorvoll und charmant durch das Programm führte Ortsvorsteherin Agnes Ilse.

In der Jahreshauptversammlung gab es umfangreiche Berichte, auch darüber, dass inzwischen 58 Nachwuchsmusiker ausgebildet werden. Im Frühjahr reinigten Mitglieder dieses Vereins die Feldflur, insbesondere die Seitengräben von Müll, 4 cbm kamen zusammen.

Ostersonntagabend 19 Uhr wurde wieder von der KLJB ein Osterfeuer hinter dem Bürgerhaus entzündet.

1857, am Freitag dem 31. Juli, gründeten 27 Männer aus Upsprunge eine Schützengesellschaft, die Vorläuferin des heutigen St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1857 Upsprunge e.V.

Aus diesem Anlass bereitete der Vorstand der Bruderschaft umfangreich das Jubiläum vor. Zuerst war die Frage, wer wird denn Jubiläumskönig? Zum Vogelschießen waren viele Schützen am Samstag, dem 16. Juni, um 15.00 Uhr angetreten. Nach einer Viertelstunde Verzögerung wegen eines Regenschauers konnte der Marsch zum Abholen von Oberst, letztjährigem König und des Vogels mit Bierfass beginnen. Das Schießen begann gegen 16.15 Uhr, das Wetter war gut und die Reihe der Schießwilligen lang und recht bald waren die Krone, der Apfel und das Zepter abgeschossen. Beim Ringen um die Königswürde wurde die Schar kleiner, trennte sich Spreu vom Weizen, und schließlich im Zweikampf mit Markus Zacharias hatte es um 17.48 Uhr Wolfgang Hecker mit dem 141. Schuss geschafft, die Tradition seiner Familie fortzusetzen, denn beim 125-jährigen war sein Vater Josef und beim 100. Jubiläum sein Großvater Josef Hecker König. Der 33-jährige ledige Postbeamte, sehr aktiv im Sportverein, erwählte (seine Postkollegin) Wera Büker aus Verlar zur Königin. Die Freude darüber war bei ihm, seiner Familie und vielen Gästen groß.

Majestät in dritter Generation

Wolfgang Hecker regiert zum Upsprunger Jubiläum

■ **Salzkotten-Upsprunge** (hs). Vor 50 Jahren zum 100. Geburtstag der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge regierte der Großvater, vor 25 Jahren der Vater. In dritter Generation steht nun im Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Wolfgang Hecker an der Spitze der Upsprunger Schützen. Der 33-jährige Postbetriebsassistent und Sportmanager schoss am Samstag mit dem 141. Schuss den Rest des Vogels aus dem Kugelfang. An seiner Seite wird seine Berufskollegin Wera Büker (24) aus Verlar stehen.



Neuer König: Wolfgang Hecker.

FOTO: STEINES

Andre Kemper holte mit dem 7. Schuss die Krone, nach dem 34. Schuss war Helmut Risse Zepterprinz und nach dem 52. Schuss Gregor Meschede Apfelprinz. Jungschützenkönig wurde Rene Lachmann. Das Jubiläumsfest wird vom 30. Juni bis 2. Juli gefeiert.

Quelle: Neue Westfälische

Beim anschließenden Jungschützenschießen setzte sich Rene Lachmann als Jungschützenkönig durch.

Als besondere Aktivitäten des Jahres sind herauszustellen:

- Von einem Team wurde seit Anfang des Jahres eine Festschrift vorbereitet. Rechtzeitig, 4 Wochen vor dem Vogelschießen, kam sie heraus und wurde für 5 Euro verkauft. Sie umfasst 100 Seiten und hat etliche Beiträge zur Vereinsgeschichte, zum Vereinsleben und zur Entwicklung der letzten 25 Jahre zum Inhalt. Wichtig sind aber genauso die Photographien aus dem Vereinsleben, insbesondere der Königspaare und Hofstaate seit 1982, dem Jahr der zum 125-jährigen Jubiläum herausgegebenen Festschrift. Sie finanzierte sich aus den Spenden, deren Geber auf 2 Seiten aufgelistet sind. Diese Einnahmen und des Erlös aus den Verkäufen sorgen für ein Plus in der Kasse.
- Die Bruderschaft schaffte für rd. 6.000 Euro eine neue Vereinsfahne an. Hergestellt in der Bonner Fahnenfabrik und finanziert aus der Gutschrift der Warsteiner Brauerei von rd. 9.000 Euro für den neuen, vorgezogenen Vertrag, auch in den nächsten 10 Jahren nur Warsteiner Bier zum Schützenfest auszuschenken, wurde sie in der Festmesse am Samstagabend in der Pfarrkirche, die nicht alle Teilnehmer aufnehmen konnte, von Dechant Dr. Thomas Witt, Delbrück, geweiht. Sie ersetzt die Fahne aus dem Jahre 1949, die neue Fahne ist ihr nachgebildet, sie wird vor dem zweiten Zug getragen. Mit dem Rest der o.a. Einnahme soll 2008 die Fahne des ersten Zuges restauriert werden.
- In der Kirche wurde ebenfalls eine neue Königskette, die die bisherige der Jahre 1975 bis 2006 ersetzt, gesegnet wie auch eine neue Kette für den Kronprinzen.
- Zur Schützenmesse waren bereits Abordnungen von Gastvereinen mit ihren Fahnen erschienen, die auch am Zapfenstreich mit großer Kulisse auf dem Gemeindebedarfsplatz an der Bürener Straße teilnahmen und auch am Abend blieben, auch aus Geseke und Scharmede, die sonntags verhindert waren. Zu Beginn des Festalles am Samstagabend wurden die noch lebenden Könige und Königinnen geehrt.



150 Jahre

St. Hubertus Schützenbruderschaft Upsprunge 1857 e.V.

Samstag, 30. Juni bis Montag, 2. Juli 2007

Samstag, den 30. Juni 2007

- 17.00 Uhr: Antreten der Schützen und Gäste auf dem Festplatz am Bürgerhaus
- 17.30 Uhr: Schützenmesse mit Weihe der neuen Fahne und Königskette, Tolenehrung am Ehrenmal, Großer Zapfenstreich am alten Festplatz, Marsch zum Festzelt, Ehrung der Jubilare
- 20.30 Uhr: Einmarsch aller Upsprunger Königspaare der vergangenen Jahre
Anschließend Festball

Sonntag, den 1. Juli 2007

- 13.00 Uhr: Antreten der Upsprunger Schützen auf dem Festplatz am Bürgerhaus
- 13.30 Uhr: Empfang der Ehrengäste und Gastvereine auf dem Sportplatz des SV Upsprunge
- 14.30 Uhr: Festumzug durch das Dorf
(Frieth, Hederbornstr., Bürener Str., Pf. Drees Str., Tiefer Weg, Bürener Str., Landwehrweg)
- 17.30 Uhr: Kinderbelustigung
- 20.00 Uhr: Festball

Montag, den 2. Juli 2007

- 6.00 Uhr: Wecken durch den Spielmannszug
 - 8.30 Uhr: Antreten auf dem Festplatz, Ausmarsch zum Abholen des Königs
 - 9.30 Uhr: Schützenfrühstück mit Tombola
 - 10.00 Uhr: Frühstück für alle Damen im Bürgerhaus (Anmeldung unter 05258-5819)
 - 11.30 Uhr: "Hederkönig" Schießen
 - 13.30 Uhr: Proklamation
 - 17.30 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Festplatz, Abholen des Königspaares, Festzug durch das Dorf, Parade auf dem Sportplatz, anschließend Festball
-

Zum Tanz spielt auf: Musikkapelle Harmonie Brenken

Zum Schützenfest laden herzlich ein :

St. Hubertus-Schützenbruderschaft
Upsprunge 1857 e.V.

Festwirt:
Getränkefachhandel
Burs & Schröder GmbH

Eintritt an allen Tagen frei!

- Am Sonntag machten sich neben den Upsprunger Schützen kleine und große Abordnungen der Bruderschaften und Vereine aus Brenken, Holsen-Schwelle-Winkhausen, Mantinghausen, Niederntudorf, Oberntudorf, Salzkotten, Thüle, Verlar und Verne sowie die Musikkapellen Brenken (Festkapelle), Niederntudorf, und Upsprunge sowie die Spielmannszüge aus Salzkotten, Thüle (Fest-Musik) und Verne auf den Weg zum Sportplatz auf der Frieth. Es war ein imposantes Bild, als alle rd. 1.200 Festteilnehmer versammelt waren und um 14.00 Uhr Aufstellung genommen hatten. Nach kurzen Ansprachen des Obersts Wilhelm Hecker, des Bürgermeisters Michael Dreier, der als Geschenk der Stadt einen Wimpel an die neue Fahne heftete, der Ortsvorsteherin Agnes Ilse, des Kreisschützenobersts Bruno Wiemers aus Husen sowie des Vorsitzenden des Bundes der Historischen Dt. Schützen, Bezirk Büren, Bezirksbrudermeister Eberhard Banneyer aus Essentho, nahm das Königspaar Wolfgang Hecker und Wera Büker die Parade ab. Danach setzte sich der ca. 2 km lange Zug, an der Spitze die Ehrengäste, zu denen die Vorsitzenden der Upsprunger Vereine pp. zählten, der Schützen, Königspaare und Hofstaate sowie Musikzüge in Bewegung und erreichten über dicht mit Menschen (ca.5.000) gesäumten Straßen, unter ihnen auch die 100 Jahre alte Jubelkönigin Lissi Zacharias (1957 mit Josef Hecker sen.), Frieth, Hederbornstraße, Bürener Straße und Landwehr und wieder Hederbornstraße, wo auf einer Tribüne gegenüber dem Bürgerhaus Königspaar und Hofstaat und einige Ehrengäste Aufstellung genommen hatten, den Festplatz am Bürgerhaus. Platz war für alle – außer einigen Upsprunger Schützen – im 800 qm großen Zelt, im Saal und auf der Deele des Bürgerhauses. Es war wie ein kleines Kreisschützenfest, die Stimmung war gut, die Schwüle des Nachmittags wich gegen 17.45 Uhr durch einen kurzen Gewitterschauer, viele Gäste waren noch spät am Abend dabei. Die Polonaise war wegen der Gastvereine nicht eingeplant, sodass der Festball um 20 Uhr beginnen konnte. Am Montag war nichts Besonderes im Jubiläumsprogramm. Es war ein schönes, gelungenes Fest, alles gut vorbereitet und alles in einer guten, gemeinschaftsfördernden Harmonie.(sh. auch Pressebericht). „Ein gelungenes Fest ist ein Geschenk“ - sagte Dechant Dr. Witt in seiner Predigt.

Montag, 02. Juli 2007

06:00 Uhr Wecken durch den Spielmannszug

08:30 Uhr Antreten auf dem Festplatz, Ausmarsch zum Abholen des Königs

09:30 Uhr Schützenfrühstück mit Tombola

10:00 Uhr Frühstück für alle Damen im Bürgerhaus
(Anmeldung unter Tel.: 05258/5819)

11:30 Uhr "Hederkönig" - Schießen

13:30 Uhr Proklamation

17:30 Uhr Antreten der Schützen auf dem Festplatz, Abholen des Königspaares, Festumzug durch das Dorf, Parade auf dem Sportplatz, anschließend Festball



150 JAHRE

**St. Hubertus Schützenbruderschaft
1857 Upsprunge**

Programm
1857 - 2007



Die St. Hubertus Schützenbruderschaft 1857 Upsprunge e.V. lädt alle Bürger und Bürgerinnen zum 150-jährigen Jubiläum herzlich ein. Gemeinsam wollen wir mit Ihnen die Festtage in Freude und Harmonie fröhlich und zünftig feiern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.


Wilhelm Hecker
Oberst

Samstag, 30. Juni 2007

17:00 Uhr Antreten der Schützen und Gäste auf dem Festplatz am Bürgerhaus

17:30 Uhr Schützenmesse mit Weihe der neuen Fahne und Königskette, Totenehrung am Ehrenmal, Großer Zapfenstreich am alten Festplatz, Marsch zum Festzelt, Ehrung der Jubilare

20:30 Uhr Einmarsch aller Upsprunger Königspare der vergangenen Jahre, anschließend Festball




Sonntag, 01. Juli 2007

13:00 Uhr Antreten der Upsprunger Schützen auf dem Festplatz am Bürgerhaus

13:30 Uhr Empfang der Ehrengäste und Gastvereine auf dem Sportplatz des SV Upsprunge

14:30 Uhr Festumzug durch das Dorf (Frieth, Hederbornstr., Bürener Str., Pfr.-Drees-Str., Tiefer Weg, Bürener Str., Landwehrweg)

17:30 Uhr Kinderbelustigung

20:00 Uhr Festball

Weine

Weiss

<i>Rheingessen Westhofener Rotenstein</i>		
2006er <i>Rivaner trocken</i>	0,75l	9,50 €
<i>Rheingessen Westhofener Morstein</i>		
2006er <i>Riesling Kabinet</i>	0,75l	10,00
<i>Rheingessen Westhofener Bergkloster</i>		
2005er <i>Scheurebe Spätlese</i>	0,75l	10,50 €

Rosé

<i>Rheingessen Gundersheimer Bergkloster</i>		
2006er <i>Rosé Halbtrocken</i>	0,75l	10,50 €

Rot

<i>Rheingessen Westhofener</i>		
2006er <i>Dornfelder Halbtrocken</i>	0,75l	10,00€

Sekt

<i>Schloß Rheinberg</i>		
<i>Halbtrocken oder lieblich</i>	0,75l	12,00 €
<i>Freixenot</i>		
<i>Semi Secco</i>	0,75l	13,00 €



Warsteiner Pils	0,33l Fl.	1,30 €
Warsteiner Radler	0,33l Fl.	1,30 €
Warsteiner Alkoholfrei	0,33l Fl.	1,30 €

Alkoholfrei

Coca-Cola	0,2l Fl.	1,10 €
Fanta	0,2l Fl.	1,10 €
Meinberger Classic	0,25l Fl.	1,10 €
Meinberger Apfelschorle	0,25l Fl.	1,30 €
Creydt Orangensaft	0,2l Fl.	1,50 €

Schützenfest

150 Jahre
St. Hubertus
Schützenbruderschaft
Upsprunge



30. Juni – 2. Juli 2007
SPEISE- UND GETRÄNKEKARTE

Getränke Burs & Schröder GmbH

Kugelbreite 3 – 33154 Salzkotten
 Telefon: 05258 – 4032
 Fax: 05258 – 4965
 Email: BS-Burs-Schoeder@web.de

Spirituosen

Klärer

Wormstal's Witte	0,02l	1,10 €
Wippermann Wacholder	0,02l	1,10 €
Schlichte Steinhäger	0,02l	1,10 €

Kräuter

Jägermeister	0,02l	1,30 €
Ramazotti Amaro auf Eis	0,02l	1,50 €
Fernet Branca	0,02l	1,30 €

Likör

Kleiner Klopfer Kirsche	0,02l	1,10 €
Grashüpfer (Waldmeister+Wodka)	0,02l	1,10 €
Apfelkorn	0,02l	1,10 €
Libelle (Himbeer+Wodka)	0,02l	1,10 €

Weinbrand

Weinbrand Mariacron	0,02l	1,30 €
----------------------------	-------	--------

Ohne Heckers läuft in diesem Jahr gar nichts König in dritter Generation

Von Marion Neesen

Upsprunge (WV). Das hat Wolfgang Hecker sauber hinge- kriegt. Als der 33-jährige Briefzu- steller vor zwei Wochen mit dem 144. Schuss den Schützenadler in Upsprunge von der Vogelstan- ge holte, war der Jubelreigen perfekt.

Denn nicht nur sein Vater Josef (69) hatte vor 25 Jahren die Königswürde errungen, auch sein Großvater – ebenfalls Josef – war schon einmal König in Upsprunge; exakt vor 50 Jahren. Und das alles im Jubiläumsjahr. Denn die St. Hubertus Schützenbruderschaft

Upsprunge feiert am Wochen- ende ihr 150-jähriges Bestehen.

Natürlich sei vorher in der Familie darüber gesprochen worden, ob Wolfgang den Vogel abschies- ßen solle, sagt Vater Josef Hecker, aber verpflichtet habe er ihn nicht. »Wenn Du meinst, habe ich ihm gesagt, aber eine Königin musst Du haben«, erzählt Josef Hecker. Das war für Wolfgang Hecker kein Problem. Seine Arbeitskollegin Vera Bükler aus

Verlar hatte er längst gefragt. »Natürlich gehört am Ende auch jede Menge Glück dazu«, berichtet Wolfgang Hecker vom diesjähri- gen Schießen unter der Upsprun- ger Vogelstange. Doch die drei letzten Schüsse überließen die Mitbewerber großzügig dem jüngsten König aus dem Hause Hecker, wo der Jubel natürlich groß war. »Das liegt den Heckers wohl einfach im Blut«, sagt auch Jubelkönigin Christel Hecker, die vor 25 Jahren im Mittelpunkt stand. Als damals ihr Mann Josef den Adler anvisierte, hatte dieser natürlich auch das Jubiläum sei- nes eigenen Vaters im Hinterkopf. »Selbstverständlich wollte ich es versuchen, aber das Glück hat man eben auch nur einmal – und es hat geklappt«, sagt Josef Hecker. Großvater Josef Hecker starb zwar 1972, doch seine damalige Königin lebt noch immer im Hause ihres Sohnes Karl- Heinz und dessen Ehefrau Renate Zacharias in Upsprunge. Mit stolzen 100 Jahren ist Lissi Zacharias nicht nur die älteste Einwohnerin im Stadtgebiet Salzkotten, sondern in diesem Jahr auch zum zweiten Mal Jubelkönigin. Bevor Josef Hecker sen. sie vor 50 Jahren zur Mitregentin in



1957 regierten Josef Hecker und Lissi Zacharias in Upsprunge. Heute feiert die 100-jährige Jubelkönigin ihr Thronjubiläum.



So majestätisch geht es in diesem Jahr in Upsprunge zu. Josef und Christel Hecker (hinten) regierten vor 25 Jahren im Hederquelltdorf. Lissi Zacharias führte die Schützen vor 50 Jahren gemeinsam mit Josef Hecker an und in diesem Jahr stehen Vera Bükler und Wolfgang Hecker an der Spitze.

Upsprunge erkor, war sie 25 Jahre zuvor bereits Königin in Cappeln bei Lippstadt gewesen. »Damals war es noch nicht üblich, dass die Könige ihre Ehefrauen zur Königin erwählten«, erinnert sich Karl- Heinz Zacharias, »damals wurden Nachbarinnen oder Bekannte ge- fragt.« So war es auch bei Lissi Zacharias. Denn beide waren 1957 schon mit anderen Partnern ver- heiratet.

»Es war furchtbar heiß damals«, erin- nert sich Lissi Zacharias an das Upsprunger Schützenfest vor 50 Jahren. Die Feuerwehr habe das Festzelt mit Wasser bespritzt, da- mit es drinnen erträglich wurde. »Doch dann wurde es erst richtig schwül und sämtliche Sahnetorten sind in sich zusammengefallen.« Ihre Schwägerin Anne hatte ihr

zum Fest das Kleid genäht. »Es war weiß und ich hatte es selbst bestickt«, erzählt Lissi Zacharias. Außerdem erinnert sie sich noch, dass am Schützenfestmontag immer die Königinnen für die Bewir- tung der Musiker zuständig waren. Auf der Terrasse wurden Erbsen gedöpft und Schweinebraten ver- zehrt. Außerdem gab es für jeden eine gute Zigarre.

Überhaupt scheint das Up- sprunger Schüt- zenfest fit zu halten. Denn aus dem Jubelhof- staat von 1957 können am Wo- chenende noch Elisabeth und Jo- chen Schilling sowie Charlotte Alpmann mitfeiern. Ob sich auch Lissi Zacharias den Untzug ah- schaut »müssen wir mal sehen«, sagt Renate Zacharias, die sich um die 100-Jährige kümmert und

hofft, dass ihre Schwiegermutter am Sonntag »gut drauf« ist.

Jede Menge mehr Geschichte und Geschichten sind in der neuen Festschrift zum 150. Jubiläum der Bruderschaft nachzulesen. Das 100-seitige Heft mit vielen Berich- ten und schönen Fotos aus der 150-jährigen Geschichte entstand unter der Federführung von Rei- ner und Christel Schlune, Norbert Schulte und Ralph Schlune sowie den weiteren Mitarbeitern Bernd Hübsch, Michael Loh, Josef Vogt und Reinhard Schollmeyer. Dort sind sämtliche Könige seit 1911 aufgeführt, der Leser erfährt, dass bis 1970 der Oberst und seine Adjutanten noch hoch zu Ross unterwegs waren und dass es 1950 auch schon mal einen Schützen- sel gab. Und natürlich gibt es auch ein Grußwort vom Oberst. Der heißt dann übrigens auch Hecker, Wilhelm mit Vornamen.

Festschrift mit allen Geschichten

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 30.06.2007



Königspaar 2007



Hofstaat mit Ehrengästen auf der Tribüne beim Bürgerhaus gegenüber



Charmant! Das neue Königspaar, Wolfgang Hecker und Vera Biker, inmitten seines Hofstaates: Alexandra Klümpel und Markus Zacharias, Stefanie und Udo Lange, Petra und Thorsten Keck, Martina und Markus Plückerbaum, Birgit und Christoph Salmen, Ute und Andreas Salmen, Anja Hermes und Klaus Knaup, Anja und Dierk Christoph, Karina und Holger Kranke, Uschi und Holger Schrader sowie Stefanie Altenrichter und Ralf Bade. Mit dem 141. Schuss hatte sich Wolfgang Hecker im Jubiläumsjahr der Hubertus-Schützen die Königswürde gesichert.

Fotos: Neumann

„Geschichte sucht Zukunft“

Grußwort von Upsprunges Oberst Wilhelm Hecker

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Schützen!

Es ist soweit, die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge 1857 e.V. feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Alle Bürger unseres Dorfes, die Bewohner der Nachbargemeinden und Gäste lade ich herzlich ein, mit uns dieses Jubiläum zu feiern. Allen, die dieses Fest mit vorbereiten und allen, die durch Fahnen- und Blumenschmuck unserem Dorf ein festliches

Ansehen geben, gilt schon jetzt mein herzlicher Dank. Die Traditionen unserer Bruderschaft kommen zum Ausdruck in den Symbolen und Fahnen, in den Bräuchen des Schützenwesens, getreu dem Wahlspruch „Glaube, Sitte und Heimat“. Wer keine Geschichte hat und die Erinnerung nicht pflegt, der hat auch keine Zukunft. Zukunft hat immer Geschichte. Und Geschichte – so können wir umgekehrt sagen – Geschichte sucht Zukunft.



Oberst Hecker lädt ein zum Jubiläums-Schützenfest.

Unserem Jubelkönigspaar Wolfgang Hecker und Vera Biker und dem gesamten Hofstaat wünsche ich viel Freude und dass dieses Fest ein unvergessliches Erlebnis für sie wird. Ich freue mich auf Ihren Besuch und wünsche allen Gästen und all denjenigen, die mit dem Schützenwesen verbunden sind, besonders allen Schützenbrüdern, frohe und gesellige Stunden auf unserem Jubelfest.

Wilhelm Hecker (Oberst)



1982 bildeten Josef und Christel Hecker das Regentenpaar. Repro: Neumann



1957 stellten Josef Hecker und Lissi Zacharias das Königspaar. Repro: Neumann

Upsprunger feiern Jubelfest im großen Stil

150-Jähriges Bestehen – Festumzug

Von Jürgen Spies

Upsprunge (WV). 150 Jahre alt wird in diesen Tagen die Schützenbruderschaft Upsprunge. Das Jubelfest feierten die St.-Hubertus-Schützen am Samstag und Sonntag ganz groß, so dass der runde Geburtstag nicht nur wegen des Jubiläums einen Ehrenplatz in der Vereinsgeschichte bekommt.

Es »passte« an den Feiertagen einfach alles im Hederquelltdorf: Feierlicher Auftakt am Samstag in der Pfarrkirche mit Segnung der neuen Fahne sowie zwei neuer Ketten, tolle Stimmung bei den Festbällen im Festzelt, deutlich

mehr Besucher als sonst, gutes Wetter und vor allem ein Thron, den sich jeder Schützenverein nur wünschen kann: Das Königspaar Wolfgang Hecker/Vera Büker und der Hofstaat feierten ein Fest wie aus dem Bilderbuch.

Zum Höhepunkt am Sonntag – Festumzug durch das geschmückte Dorf – waren sämtliche Schützenbruderschaften aus dem Stadtgebiet Salzkotten sowie der Schützenverein Brenken jeweils mit starken Abordnungen, Königspaar sowie Hofstaaten und Musikkapellen angetreten. So bekam der Empfang auf dem Sportplatz am Hüneknapp den Charakter eines kleinen Kreisschützenfestes, zumal auch Kreisschützenoberst Bruno Wiemers und Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer dem Jubiläumsverein die Aufwartung machten und Präsenten überreichten. Banneyer überbrachte zudem Grüße und Glückwünsche des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften sowie des Diözesan- und des Bezirksverbandes.



In der Schützenmesse wurde die neue 2. Fahne der Bruderschaft gesegnet; Fähnrich Willi Knaup, Fähnenoffiziere Manfred Volmer und Ludger Hecker.

Upsprunges Oberst Wilhelm Hecker hieß in seiner Ansprache neben den Majestäten unter anderen das Jubelkönigs-



Begleitet von Oberst Wilhelm Hecker schritten die Majestäten Wolfgang Hecker und Vera Büker sowie der Hofstaat die Front der angetretenen Gastvereine ab.

Königin Vera trug ein schönes, eher schlicht gehaltenes Kleid mit hellem Rock und trägerlosem, zart-oberginfarbenen Oberteil.

Fotos (2): Spies

paar Josef und Christel Hecker (die Eltern von Wolfgang Hecker regierten vor 25 Jahren) sowie die Vertreter der örtlichen Vereine willkommen. In Upsprunge werde oft gezeigt, dass gemeinsam an einem Strang gezogen wird – zum Wohle der Dorfgemeinschaft, so Hecker.

Dank für das ehrenamtliche Engagement der Schützen, aber auch der anderen Vereine, sprachen Bürgermeister Michael Dreier und Ortsvorsteherin Agnes Ilse aus.

Für König Wolfgang Hecker ist der Sportplatz Hüneknapp so etwas wie seine zweite Heimat. Als »Sportlicher Leiter Fußball«, Spieler und Jugendtrainer bringt er dort viele Stunden.

Die Herren des Hofstaates kommen alle aus einer Clique. Als Kegelleub nennen sie sich »Currywürste«. Die Hofdamen präsentierten sich den vielen Besuchern

beim Festumzug in einheitlichen Kleidern: Cremefarbenes Oberteil mit leichter Corsage, dazu ein

altrosafarbener Rock – das sah richtig toll aus. Heute wird das Fest fortgesetzt.



Dechant Dr. Thomas Witt aus Delbrück segnete die neue Königskette und die neue Kronprinzenkette, die Oberst Wilhelm Hecker und dessen Stellvertreter Ralf Wiedemann hielten.

Quelle: Westfälisches Volksblatt, im Juli 2007



Regenten schreiten zur Parade: Das Upsprunger Königspaar Wolfgang Hecker und Vera Bükler mit seinem Hofstaat beim Weg auf den platz. FOTOS HELMUT STEINES

Rosen für die Königin

Jubiläumsschützenfest in Upsprunge mit Fahnen- und Ketten-Weihe

VON HELMUT STEINES

Salzkotten-Upsprunge. Beim großen Festumzug zum 150-jährigen Bestehen der Upsprunger Schützenbruderschaft waren am Sonntag bis auf Scharmede (Prozession) alle Schützenvereine der Stadt mit ihren Hofstaaten beteiligt; dazu eine Abordnung aus Brenken. Groß war die Schar der Zuschauer, die immer wieder Beifall drückte – vor allem dem Jubiläums-Königspaar Wolfgang Hecker und Vera Bükler.

Die Regentin präsentierte sich majestätisch in einem aubergin-farbenen Oberteil und einem schlicht cremefarbenen Glockenrock. Ihr Gefolge beeindruckte in Cremeweiß und Altrosa. Der Festzug startete auf dem Sportplatz, nun auch Hobbyplatz des Königs genannt.

Nach der Begrüßung durch Oberst Wilhelm Hecker heftete Bürgermeister Michael Dreier einen Stadt-Wimpel an die neue Fahne. Dank sprach er dem Hofstaat aus, der spontan für den Kindergarten 300 Euro gestiftet hatte. Ortsvorsteherin Agnes Ilse freute sich über das große Ereignis im Dorf und wünschte weiterhin einen schönen Festverlauf. Kreisschützenoberst Bruno Wiemers überreichte ein Erinnerungswappen.

Am Samstag bei der Schützenmesse blieb die Tür der Pfarrkirche weit geöffnet, doch nur ein Bruchteil der Schützen fand im Gemäuer Platz. Es war eine historische Stunde, denn Dechant Dr. Thomas Witt weihte die



Ausgezeichnet durch den Oberst und seinen Vize: Clemens Christiansmeier (50, vorn v. l.), Friedhelm Dirks (40), das Jubelpaar Christel und Josef Hecker, Hartmut Wehmeier (25), Otto Kaup (60), Hubert Mertens (50); (hinten v. l.) neben Oberst Wilhelm Hecker Franz Meyerhans (50), Hans-Jürgen Menke (25), Gerd Mertens (25), Ferdi (50) und Bernhard Bödeker (40, Heinz Bade (40); Ralf Wiedemann (hinten r.).



Lissi Zacharias: Jubelkönigin (57) und älteste Salzkottenerin (100).



Neue Fahne geweiht: Dechant Dr. Thomas Witt mit Oberst Wilhelm Hecker.

neue Fahne der 2. Kompanie sowie die Ketten des Königs und des Kronprinzen. Die alte Fahne aus dem Jahre 1949 trat wenig später im Festzelt den Gang in die Vitrine an.

Bevor die Musikkapelle Harmonie Brenken zum Tanz aufspielte ein weiterer Höhepunkt: Fast alle noch lebenden Königinnen, Könige oder Königspaare der Bruderschaft, es wurden 75

Majestäten gezählt, betreten mit einer Rose das Festzelt, die sie der amtierenden Königin überreichten.

Heute wird ein so genannter Heder-König ausgeschossen.

Quelle: Neue Westfälische vom 02.07.2007

150. Jubelfest in Upsprunge

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft Upsprunge wurde 150 Jahre alt, und dieser runde Geburtstag wurde dann auch groß im Hederquellendorf gefeiert. Feierlicher Auftakt war die Messe am Samstag, in der Dechant Dr. Thomas Witt aus Delbrück die neue zweite Fahne und die beiden neuen Ketten für König sowie Kronprinz segnete.

Königspaar Vera Bükler und Wolfgang Hecker mitsamt Hofstaat feierten mit den Schützen und Gästen ein Fest wie aus dem Bilderbuch. Sämtliche Schützenbruderschaften aus dem Stadtgebiet Salzkotten sowie der Schützenverein Brenken waren mit Abord-



Die neue Fahne der St. Hubertus Schützenbruderschaft Upsprunge mit Fähnrich Willi Knaup.

nungen, Musikkapellen, Königsparen und Hofstaaten beim großen Festumzug vertreten.

Der Empfang auf dem Hüneknapp kam dem eines kleinen Kreisschützenfestes gleich, zumal auch Kreisschützenoberst Bruno Wiemers und Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer dem Upsprunger Oberst Wilhelm Hecker ihre Aufmerksamkeit machten. Eberhard Banneyer überbrachte zudem die Grüße und Glückwünsche des Bundes sowie des Diözesanverbandes Paderborn und des Bezirksverbandes Büren.

Quelle:

Der Schützenbruder 08/08

Der Schnatgang der Schützenbruderschaft führte an die südliche Grenze Wewelsburg /Ahden mit dem Rest der alten Landwehr im Dicken Busch, dort, wo bis in die 70er Jahre die Parapluebäume standen.

Eine Gruppe von 17 Männern , überwiegend Rentner im Alter von 55 – 70 Jahren, hat sich 2007 zusammengetan und bereit erklärt, verschiedene Grünanlagen und Spielplätze und das Umfeld des Bürgerhauses komplett zu pflegen und sauber zu halten – dieses bürgerschaftliche ehrenamtliche Engagement der „Jungsenioren“ ist zu loben.

Die Abteilungen und Mannschaften des **SV Hederborn** waren wieder aktiv, mehr oder weniger erfolgreich. Die erste Fußball- Seniorenmannschaft beendete die Saison 2006/07 nach einem schwachen Start noch mit einem beachtlichen 5. Platz; typisch der kurze Bericht zu einem Spiel am 10.12.2006. Die B-Juniorinnen-Mannschaft spielt auch in der Saison 2007/08 in der höchsten Klasse (siehe Chronik 2006). Die 2. Seniorenmannschaft schaffte unangefochten wieder den Aufstieg von der C- in die B-Kreisklasse Büren, die 3. Mannschaft belegte dort einen Mittelplatz. Es ist schon enorm, dass bei der Größe Upsprunges Spieler-Potential für 3 Mannschaften vorhanden ist, wie es sonst nur große Vereine und Orte wie Büren, Geseke und Steinhausen haben – allerdings wohnen nicht alle Spieler in Upsprunge. Neben der Neugestaltung des Hederquellgebietes kam Upsprunge auch dem zweiten wichtigen Ziel näher = dem Bau eines zweiten Sportplatzes.

Der Sportverein hat 2007 709 Mitglieder, davon 400 Jugendliche. Er gliedert sich in drei Abteilungen: Fußball mit 370, Jazztanz mit 240 und Breitensport mit 80 Personen. Fußball spielen 17 Mannschaften: 3 Senioren, 1 Alte Herren, 9 Jugend, davon 3 in Spielgemeinschaft mit dem VfB, und 4 Damen.

Der bei 17 Mannschaften dringend notwendige zweite Sportplatz wurde 2007 Wirklichkeit, nachdem die Finanzierung mit dem Beschluss des Stadtrates Ende 2006, den Zuschuss der Stadt mit je 58.000 in 2007 und 2008 zuzusagen, sichergestellt war. Die Kosten sind veranschlagt mit 240.000 Euro, davon hat der Verein 124.000 Euro zu tragen. Die Arbeiten begannen Anfang September.

Der SV Hederborn hatte mit der Herstellung die Fachfirma Beier aus Ibbenbüren beauftragt, die folgende Arbeiten ausführte: Erdarbeiten, d. h. bei der Hanglage war ein Unterschied von 5 m auszugleichen, 8.600 cbm Erde wurden bewegt, südlich abgetragen und nördlich eingebaut; eine Drainage wurde verlegt und die Rasentragschicht aus einem Gemisch von Erde und Sand eingebaut. Eine andere Firma baute die automatische Bewässerungsanlage ein. Bis zum 31.12.2007 gab der SV 167.000 Euro aus.

Der Sportverein rief seit Anfang des Jahres zu Spenden auf, bis zum Ende waren 20.000 Euro eingegangen und mit dem ersparten Kapital von 45.000 Euro 65.000 Euro Eigenmittel erbracht. Im nächsten Jahr sind die restlichen Arbeiten im Umgebungsbereich auszuführen, alle in Eigenleistung.

Der offizielle erste Spatenstich erfolgte am Montag, dem 24. Sept. 18.00 Uhr (sh. Fotos)

Wir haben in 2007 einen großen Schritt zur Fertigstellung des Sportplatzes getan. Aber nur gemeinsam können wir das Gesamtprojekt zum Wohle unseres Sports und unserer Kinder und Jugendlichen erfolgreich abschließen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesundes Jahr 2008. Lassen Sie uns gemeinsam das neue Jahr erfolgreich gestalten.

**SV Hederborn 21/90 Upsprunge
Ihr Verein mit Zukunft**

Upsprunge, im Januar 2008



Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vorstand des SV Hederborn 21/90 Upsprunge e.V.

- 5 -

SV Hederborn 21/90 Upsprunge e.V.

Vorstand

- 1. Vorsitzender: Klaus-Jürgen Redlich
Tel. 05258 / 3321
- 2. Vorsitzender: Wolfgang Pohlmeier
Tel. 05258 / 1421
- Geschäftsführer: Heiner Ettlér
email: heiner.ettler@vr-web.de
- Kassenwart: Dierk Christoph
email: d.christoph@gmx.net
- Sportlicher Leiter: Wolfgang Hecker
(Fußball) Handy: 0170-3200208
- Jugendwart: Christian Essers
Email: christian.essers@gmx.de
- Spielausschuß: Jürgen Wydrinna
Tel. 05258 / 931313
- Freizeit- u. Breitensport: Dagmar Kaup
Tel. 05258 / 4482
- Jazztanz: Sabine Plattmann
email: sabine.plattmann@web.de
Marion Berendes
Tel. 05258 / 935484
- Stellv. Geschäftsführer: Günther Michaelis
Tel. 05258 / 934106
- Stellv. Kassenwart: Josef Wiegers
Tel. 05258 / 6749
- Stellv. Kassenwart: Rudi Klocke
Tel. 05258 / 8527
- Marketing/Sponsoren: Helmut Kalle
Tel.Nr.: 05258 / 4815
- Rechtswart: Udo Fricke
Tel.Nr. 05258 / 6917
- Sozialwart: Hermann Schumacher
Tel.Nr. 05258 / 8886

- 6 -

**SV Hederborn 21/90
Upsprunge e.V.**

INFO BLATT Nr. 01/2008

Im Jahr 2007 stand neben den vielen sportlichen Veranstaltungen der Bau des neuen Sportplatzes im Mittelpunkt der Aktivitäten des Vereins.

Die umfangreichen Erdarbeiten sind abgeschlossen und bereits seit einigen Wochen beginnt der Rasen zu wachsen. Wer nun glaubt, die Arbeit sei getan und man muss der Natur nur freien Lauf lassen, irrt gewaltig. In 2008 sind am neuen Rasenplatz noch umfangreiche Arbeiten durchzuführen, die der SV Hederborn größtenteils durch Eigenleistung erbringen muss. Dazu ist jeder aus dem Umfeld aufgefordert, seinen Beitrag zu leisten.

Bereits im letzten Jahr haben viele Mitglieder, Fans, Upsprunger Bürger, Förderer des Sports in Upsprunge und Gönner aus der heimischen Wirtschaft finanziell die Baumaßnahme unterstützt. Dafür möchten wir uns im Namen aller Mitglieder unseres Vereins recht herzlich bedanken.

- 1 -



Der neue Rasenplatz am Hüneknapp in Upsprunge im Dezember 2007

Leider sind noch nicht alle Kosten gedeckt. Deshalb sind wir auch in 2008 auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Mit der **HEDERBORN-ARENA** (Internetadresse: www.hederborn-arena.de) haben wir im Internet eine Plattform geschaffen, über die jederzeit eine Unterstützung möglich ist. Über diese Adresse können Sie sich auch über den aktuellen Baufortschritt informieren.

Diese Seite erreichen Sie aber auch über die Homepage des Vereins www.sv-upsprunge.de. Hier finden Sie

- 2 -

umfangreiche und aktuelle Informationen zum SV Hederborn Upsprunge.

Möchten Sie intensiver am Vereinsleben teilnehmen, so werden Sie doch einfach Mitglied in unserem Verein. Eine gute Gelegenheit ergibt sich am Freitag, den 08. Februar 2008 um 20.00 Uhr. Besuchen Sie an diesem Tag die Mitgliederversammlung des SV Hederborn im Bürgerhaus Upsprunge und informieren Sie sich über die vielen Aktivitäten des Vereins.

- 3 -

Den Bau des neuen Sportplatzes haben wir unter das Motto

„WIR BAUEN EINEN SPORTPLATZ“

gestellt. Dieses **WIR** ist nun besonders 2008 gefordert. Wie wir dieses **WIR**, also auch die Beteiligung aller Mitglieder, erreichen können, sollten wir gemeinsam auf der Mitgliederversammlung am 08. Februar diskutieren.

- 4 -

Damit das runde Leder richtig rollen kann

Upsprunger bauen sich einen neuen Trainingsplatz

Von Marion Neesen

Upsprunge (WV). Drei Seniorenmannschaften, eine Altherren-Truppe und 13 Jugendteams – die Fußballerinnen und Fußballer des SV Hederborn Upsprunge brauchen viel Platz. Für die Trainingseinheiten aller Teams reicht der Sportplatz am Hüneknapp schon lange nicht mehr aus.

Daher soll jetzt ein neuer Trainingsplatz (75 mal 109 Meter) das runde Leder wieder so richtig ins Rollen bringen. Direkt neben der vorhandenen Anlage wollen die Upsprunger mit Hilfe der Stadt einen weiteren Rasenplatz bauen. Schon in diesem Sommer soll es losgehen.

Bauamtsleiter Ludwig Bewermeier stellte im jüngsten Sportausschuss die Planungen für den Platz vor. Dabei haben die Bauherren (und -damen) mit zwei Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Gelände ist erstens ansteigend (rund fünf Meter) und der Boden ist schwer und lehmig. Und da kein Fußballer der Welt gerne bergauf spielt oder im Rasen stecken bleibt, ist eine herkömmliche Bauweise nicht möglich.

Zunächst einmal müssen insgesamt 16 200 Kubikmeter Boden bewegt werden. Davon sind rund 7800 Kubikmeter Mutterboden, die herangefahren werden müssen, und 8400 Kubikmeter Erdreich, das als Ausgleichsfläche verschoben wird, damit eine gerade Spielfläche entsteht. »Da muss das Wetter aber mitspielen«, so Bewermeier, »regnet es zu viel, ist der Lehm Boden pampig, ist es zu trocken, wird er knochenhart.«

Und weil die Bodenbedingungen so schwierig sind, ist es mit einem einfachen Baugrund und einer Rasentragschicht nicht getan. Auf jeden Fall müssen eine Drainschicht und eine Drainleitung eingebaut werden. »Sonst entstehen nach Regenfällen Pfützen und die Bespielbarkeit ist nicht mehr gegeben«, so Bewermeier.

Diese Bauweise sei zwar teurer (um rund 80 000 Euro), aber zwingend notwendig. Insgesamt wird der neue Trainingsplatz etwa 240 000 Euro kosten. Geld, das die Vereinsmitglieder nicht ganz allein aufbringen können; aber dennoch wollen sie kräftig in die Hände spucken. Der Zuschuss der Stadt wird sich mit zwei Sportpauschalen des Landes auf 116 000

Euro in den nächsten beiden Jahren belaufen, 30 000 Euro bringt der Verein mit seinen 700 Mitgliedern (davon 400 Jugendflüche) als Eigenkapital mit ins Spiel und für 54 000 Euro wollen die Upsprunger selbst Hand anlegen.

Der Rest von 40 000 Euro soll über Sonderumlagen, Beitragserhöhungen, Spenden und Veranstaltungen in Upsprunge zugunsten des SV Hederborn erwirtschaftet werden.

»Das ist ein enormer Aufwand für den Verein. Leider hat die Stadt keine finanziellen Möglichkeiten. Aber ich glaube, wir haben einen fairen Kompromiss

gefunden«, kommentierte CDU-Fraktionschef Gerhard Eikel in der Sitzung des Ausschusses, dass nun die gesamte Sportpauschale für 2007 und 2008 nach Upsprunge fließt. Der Vereinsvorstand, der unter anderem mit Klaus-Jürgen Redlich und Wolfgang Pohlmeier die Sitzung verfolgte, zeigte sich optimistisch, die Eigenmittel aufbringen zu können. »Das Vorhaben ist ein erheblicher Akt, den wir nicht allein, sondern nur in Gemeinschaft schaffen«, bedankte sich der Vorsitzende Klaus-Jürgen Redlich für die Unterstützung aus der Kommunalpolitik.

Pampig oder knochenhart

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 31.01.2007

Erster Anstoß schon Anfang nächsten Jahres

Neues Sportgelände für den SV Hederborn-Upsprunge / 200.000 Euro Kosten

VON JOHANNES BÜTTNER

■ **Salzkotten-Upsprunge.** Der Spatenstich durch Bürgermeister Michael Dreier und Vereinsvorsitzenden Klaus Redlich hatte nur symbolischen Wert, denn die Erdarbeiten an dem neuen Sportplatz des SV Hederborn-Upsprunge 19/21 werden natürlich von großen Baumaschinen ausgeführt.

Seit rund drei Wochen ist das Tiefbauunternehmen Beyer aus Ibbenbüren mit großen technischen Gerätschaften dabei, aus der Feuchtwiese neben dem Sportplatz Hüneknapp ein weites Sportgelände für den SV herzustellen. „Die Arbeiten sind bisher gut vorangeschritten, jetzt brauchen wir nur noch in paar Tage schönes Wetter“, zeigte sich Salzkottens Bauamtsleiter Ludwig Bewermeier mit dem Baustand zufrieden. Rund 5.000 Kubikmeter Boden wurden bisher verschoben, um einen Höhenunterschied von sechs Metern auszugleichen. Um dem zukünftigen Spielbetrieb auch bei

Regen aufrecht erhalten zu können, wurde der stark lehmhaltige Boden mit einer 2.600 Meter langen Drainageleitung durchzogen. Weiterhin soll eine Berieselungsanlage das Aus-

trocknen verhindern. „Wenn sich die Bauarbeiten so gut fortsetzen wie bisher, dann werden wir den Platz bereits zum Anfang des kommenden Jahres bespielen können“, zeigte sich

Platzbaubeauftragter Wolfgang Pohlmeier zuversichtlich.

Den SV Hederborn-Upsprunge plagten Platzsorgen. Besonders für seine gute Arbeit im Nachwuchsbereich und die posi-

tive Entwicklung im Frauenfußball fließt dem Verein viel Anerkennung zu. Der 1996 gebaute Sportplatz am Hüneknapp reichte nicht mehr aus. So beantragte der Club 2002 den Bau eines Trainingsplatzes direkt neben dem Sportgelände. Kostenpunkt: 200.000 Euro. „Die Finanzierung war nur möglich, indem wir dem Verein zwei Sportpauschalen in Höhe von jeweils 58.000 Euro zugestanden“, sagte Bürgermeister Michael Dreier. Den Rest in Höhe von 84.000 Euro muss der SV Hederborn-Upsprunge durch Eigenmittel, Sponsoren und Hand- und Spandienste aufbringen.

Doch Upsprunges Sportler stehen nicht im Regen. Bürgermeister Dreier signalisierte weitere Hilfestellungen zu. Sponsoren zeigten sich ebenfalls. Und auch der Verkauf der Sportplatzbausteine zu Stückpreis von 15 Euro – es sind noch ein paar vorhanden – brachte bisher schon über 4.500 Euro auf das Baukonto. [www. Hederborn-Arena.de](http://www.Hederborn-Arena.de)



In die Hände gespickt: Ludwig Bewermeier, Wolfgang Pohlmeier, Bauunternehmer Johannes Beyer, Vorsitzender Klaus Redlich und Bürgermeister Michael Dreier (v. l.) beim Spatenstich.

FOTO: BÜTTNER

Quelle: Neue Westfälische vom 27.09.2007

Bald genug Platz für Fußballer

Bauarbeiten am neuen Sportplatz des SV Upsprunge gehen gut voran

Upsprunge (eB). Der Spatenstich, den Bürgermeister Michael Dreier und Vereinsvorsitzender Klaus Redlich jetzt machten, hatte nur symbolischen Charakter. Denn die Erdbewegungen am neuen Sportplatz des SV Hederborn Upsprunge werden doch eher von großen Baumaschinen erledigt. Die Arbeiten sind in vollem Gange.

Ein Tiefbauunternehmen aus Ibbenbüren geht mit großen Gerätschaften ans Werk, um aus der Feuchtwiese neben dem Sportplatz Hüneknapp ein weiteres Sportgelände für den SV zu erstellen. „Die Arbeiten sind bisher gut vorangeschritten, jetzt brauchen

wir nur noch in paar Tage schönes Wetter“, zeigte sich Salzkottens Bauamtsleiter Ludwig Bewermeier mit dem Baustand sehr zufrieden. Rund 5000 Kubikmeter Boden wurden bereits verschoben, um einen Höhenunterschied von sechs Metern auszugleichen. Damit künftig auf der Anlage auch bei Regen gespielt werden kann, wurde der stark lehmhaltige Boden mit einer 2600 Meter langen Drainageleitung durchzogen. Eine Berieselungsanlage soll das Austrocknen verhindern.

»Wenn sich die Bauarbeiten so gut fortsetzen, dann werden wir den Platz Anfang des kommenden Jahres bespielen können«, zeigte sich Wolfgang Pohlmeier, Platzbaubeauftragter des Vereins, ebenfalls sehr zuversichtlich.

Den SV Hederborn-Upsprunge,

1990 neu belebt und mittlerweile größter Sportverein im Salzkotter Stadtgebiet, plagten in der Vergangenheit arge Platzsorgen. Besonders für seine gute Arbeit im Nachwuchsbereich und die positive Entwicklung im Frauenfußball bekommt der Verein viel Anerkennung. Doch der 1996 gebaute Sportplatz am Hüneknapp reichte nicht mehr aus. Daher beantragte der Club 2002 den Bau eines Trainingsplatzes direkt neben dem Sportgelände, Kostenpunkt: 200.000 Euro. »Die Finanzierung war nur möglich, weil wir dem Verein zwei Sportpauschalen in Höhe von jeweils 58.000 Euro zugestanden haben«, erklärte Bürgermeister Dreier.

Den Rest der Kosten in Höhe von 84.000 Euro muss der SV Hederborn durch Eigenmittel, Sponsoren und Hand- und Spandienste aufbringen. Kein leichtes Unterfangen, sind doch 70 Prozent der Vereinsmitglieder Kinder und Jugendliche unter 23 Jahren.

Zwei Pauschalen zu je 58.000 Euro

Doch Upsprunges Sportler stehen nicht im Regen. Bürgermeister Michael Dreier signalisierte Hilfestellung, Sponsoren meldeten sich und auch der Verkauf der Sportplatzbausteine zum Stückpreis von 15 Euro – es sind noch einige vorhanden – brachte bisher schon mehr als 4.500 Euro auf das Baukonto.

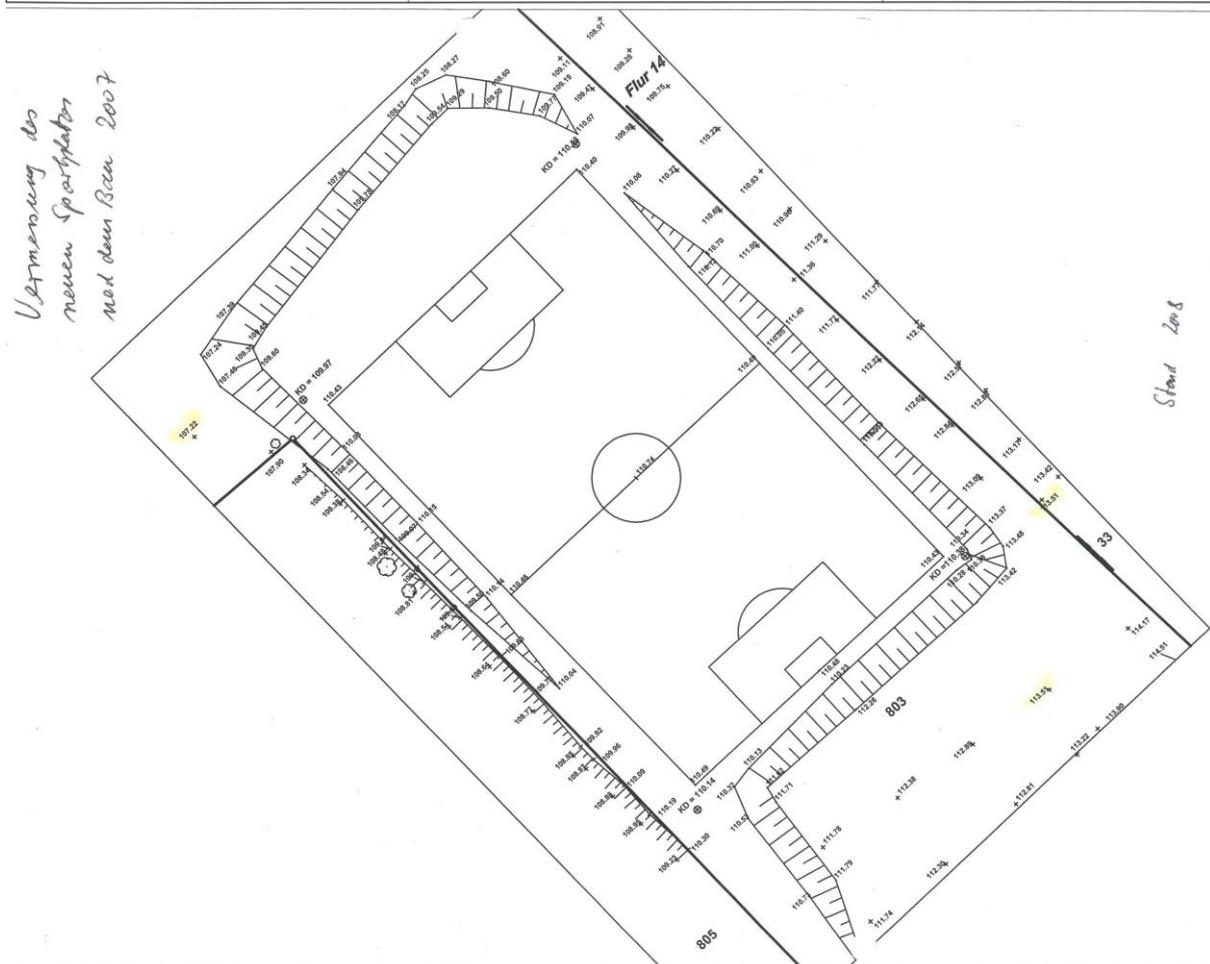
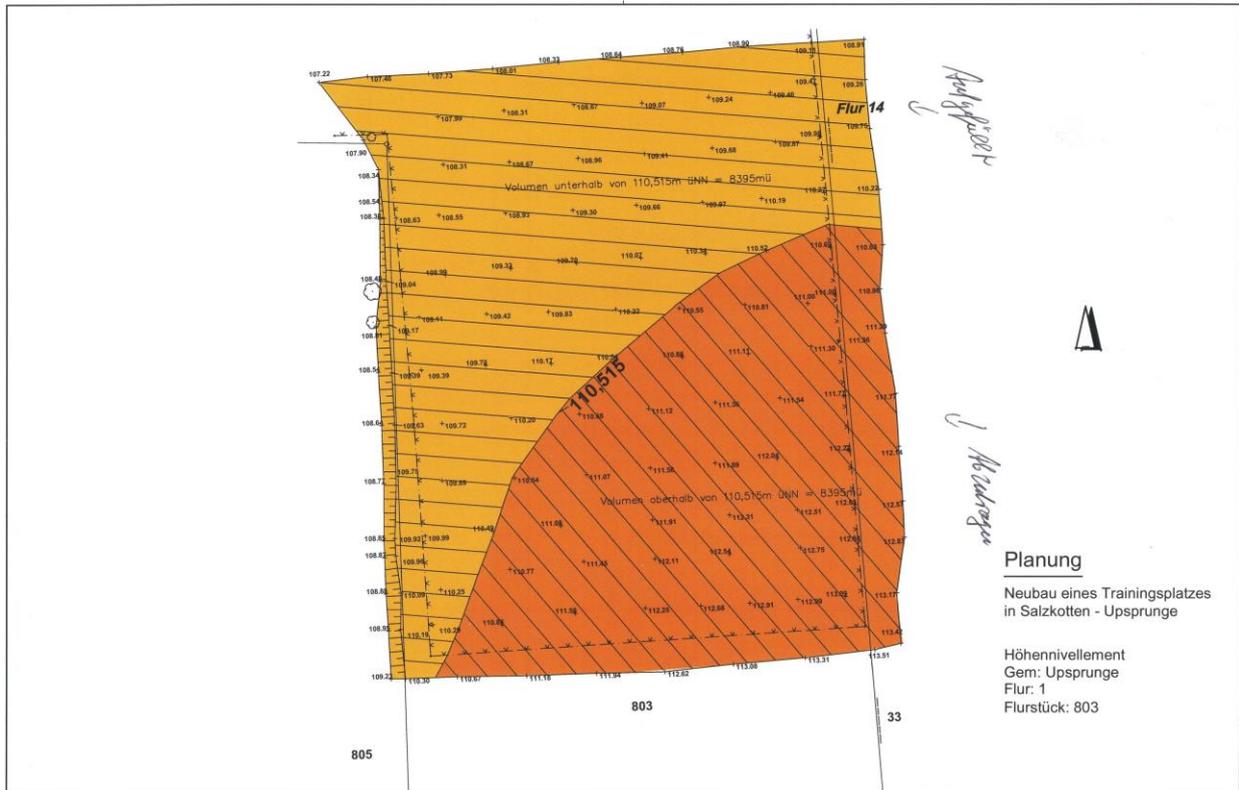


[www. Hederborn-Arena.de](http://www.Hederborn-Arena.de)

Quelle: Westfälisches Volksblatt



„Erster“ Spatenstich am 24.09.2007, v.l.: Bauamtsleiter Ludwig Bewerber, stellv. Vorsitzender Wolfgang Pohlmeier, Bauunternehmer Johannes Beyer, Vorsitzender Klaus Redlich und Bürgermeister Michael Dreier



Die Arbeiten konnte in einer trockenen Phase ausgeführt werden, sie gingen deshalb zügig voran und schon im November wurde der Rasen eingesät.

Statistik, Persönlichkeiten

Die Katasterfläche betrug Ende 2007 840,27 ha, 810 qm mehr als im Vorjahr, bedingt durch das mit der Schlussfeststellung abgeschlossene Bodenordnungsverfahren Upsprunge-Westfeld an der Grenze Geseke/Salzkröten; siehe auch Chronik 2004.

Grenzen in der Geseker Feldflur neu gezogen

Einige Quadratmeter lösen jahrelange Widersprüche auf den Katasterämtern. Landwirte profitieren durch Formverbesserungen und Zusammenlegungen

GESEKE / UPSPRUNGE ■ Südwestlich von Salzkröten liegt das zu den Gemarkungen Upsprunge und Geseke gehörende Westfeld. Quer durch das Westfeld verläuft die Grenze zwischen den Regierungsbezirken Arnsberg und Detmold, die gleichzeitig auch die Grenze zwischen den Kreisen Soest und Paderborn und den Städten Geseke und Salzkröten markiert. Diese Grenze bereitete in der Vergangenheit immer wieder Probleme, weil sich die Angaben über den Verlauf aus den Katasterämtern Soest und Paderborn erheblich widersprachen.

Diese Probleme sind nun passé, denn bereits vor einiger Zeit leierte das Katasteramt Paderborn beim Amt für Agrarordnung Warburg ein Bodenordnungsverfahren an. Eine Untersuchung der agrarstrukturellen Gegebenheiten in dem Gebiet ergab damals, dass durch Formverbesserungen und Zusammenlegungen den landwirtschaftlichen Betrieben erhebliche Verbesserungen ihrer Produktionsbedingun-

Bodenordnung im Westfeld

In der vereinfachten Flurbereinigung Upsprunge-Westfeld entstanden im Einvernehmen mit den Beteiligten neue, eindeutig festgestellte Grenzen. Die Anzahl der Flurstücke konnte von 51 auf 35, die der landwirtschaftlichen Besitzstände von 34 auf 22 reduziert werden. Die meisten Grundstücke wur-

den zur Vereinfachung der Bewirtschaftung in ihrer Form verbessert.

Für den Schutz der Wiesenweihen wurden 0,58 Hektar als „Jagdflächen“ bereitgestellt, die von der „Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest“ betreut und unterhalten werden.

gen verschafft werden könnten.

Die Landwirte zeigten in Vorgesprächen ihrerseits Interesse an einer Bodenordnung, legten aber Wert darauf, dass das Verfahren auf der Grundlage der Freiwilligkeit durchgeführt werde. In den dann folgenden Abstimmungen zur Einleitung eines Flurbereinigungsverfahrens kam seitens der Naturschutzorganisationen der Wunsch auf, für die häufig in dem Gebiet brütenden Wiesenweihen, einer vom Aussterben bedrohten Greifvogelart, entsprechende Hilfsmaßnahmen zu treffen.

Nach Genehmigung des Verfahrens durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen leitete das Amt für Agrarordnung Warburg dann das „Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren Upsprunge-Westfeld“ ein. Dabei geht es um eine Fläche von insgesamt 91 Hektar, die im Besitz von 30 Eigentümern ist. In der Begründung wurde angegeben, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und zum Schutz der Wiesenweihen durchgeführt werden sollten.

Das eingeleitete Verfahren wurde von Heinrich Ernst als Planungsdezernent, Helge Himstedt als Rechtsdezernent und Gerd Schubert als Sachbearbeiter betreut. Zum Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft wurde Heinrich Keuper aus Upsprunge gewählt. Die Verhandlungen über die Planung der neuen Grundstücke konnten in wenigen Tagen zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden.

Danach wurde mit den Städten Geseke und Salzkröten der Verlauf der neuen Gemeindegrenzen und gleichzeitig der neuen Kreis- und Regierungsbezirksgrenze, abgestimmt. Dabei handelt es sich jeweils nur um wenige Quadratmeter, die von einer Stadt zur anderen wechselten. Die örtlichen Absteckungsarbeiten haben bereits stattgefunden. Der Flurbereinigungsplan wurde problemlos erlassen. Inzwischen sind alle Grundbücher berichtigt, die Katasterberichtigung ist beantragt und die Schlussfeststellung war nur noch eine Formsache.

Quelle: Geseker Zeitung vom 11.01.2007

**Amt für Agrarordnung
Warburg
Vereinfachte Flurbereinigung
Upsprunge-Westfeld
Az.: 29 02 5 - H. O.42**

Öffentliche Bekanntmachung



Warburg, den 12.12.2006
Prozessionsweg 1
Tel.-Nr.: 05641 / 906 - 267
Telefax: 05641 / 906 - 103

Schlussfeststellung

Das Amt für Agrarordnung hat als Flurbereinigungsbehörde beschlossen:

1. In dem vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Upsprunge-Westfeld, Az.: - 29 02 5 – Kreise Paderborn und Soest, wird hiermit nach §§ 149, 151 des Flurbereinigungs-gesetzes -FlurbG- in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12.08.2005 (BGBl. I S. 2354) die Schlussfeststellung erlassen und folgendes festgestellt:
 - a) Die Ausführung des Flurbereinigungsverfahrens nach dem Flurbereinigungsplan ist bewirkt.
 - b) Den Beteiligten stehen keine Ansprüche mehr zu, die im Flurbereinigungsverfahren hätten berücksichtigt werden müssen.
 - c) Die Aufgaben der Teilnehmergeinschaft der Flurbereinigung Upsprunge-Westfeld sind abgeschlossen.
2. Das Flurbereinigungsverfahren ist mit der Zustellung der bestandskräftigen Schlussfeststellung an die Teilnehmergeinschaft beendet. Gleichzeitig erlischt die Teilnehmergeinschaft. Damit erlöschen auch die Rechte und Pflichten des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft.

Gründe

Der Abschluss des Flurbereinigungsverfahrens durch die Schlussfeststellung ist zulässig und begründet. Der Flurbereinigungsplan ist in allen Teilen ausgeführt. Insbesondere ist das Eigentum an den neuen Grundstücken auf die im Flurbereinigungsplan genannten Beteiligten übergegangen.

Die Anträge auf Berichtigung der öffentlichen Bücher sind gestellt.

Den Beteiligten stehen keine Ansprüche mehr zu, die im Flurbereinigungsplan hätten berücksichtigt werden müssen. Die Kasse des Flurbereinigungsverfahrens ist geprüft und abgeschlossen. Die Teilnehmergeinschaft hat ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt.

In Upsprunge wohnten Ende d. J. noch 1.963 Menschen (darunter 977 Frauen) mit Hauptwohnsitz, bedingt durch: 16 Geburten, 8 Sterbefälle, 143 Personen wurden angemeldet, aber 175 abgemeldet (darunter 2 kinderreiche Familien).

Bei 19 Personen änderte sich der Familienstand auf verheiratet, bei 9 auf geschieden. Es lebten hier 63 Ausländer, 76 Personen haben hier ihren Nebenwohnsitz. Auf Stadtebene haben 24.846 hier ihren Hauptwohnsitz, es gab 244 Geburten und 171 Sterbefälle; 244 Änderungen des Personenstandes auf verheiratet standen 76 auf geschieden gegenüber = immerhin 30 %

Ehe- und Altersjubilare

Goldene Hochzeit:

Lorenz und Elisabeth Hassenjürgen, Landwehrweg 9
 Franz und Maria Stork, Lower Schling 16
 Wolfgang und Margarete Bickmeier, Lower Schling 13
 Otto und Lore Michaelis, Gartenstraße 22.

Altersjubilare:

Pfarrer a.D. Wilhelm Jürgens, gebürtiger Salzkottener (Vielserhof), jahrelang als Geistlicher in Argentinien und zuletzt als Pfarrer der Marktkirche in Paderborn tätig, und seit seiner Pensionierung wohnhaft im Hause seiner Schwester Elisabeth Meschede (Stapel), feierte am 30. Januar seinen 80. Geburtstag, siehe Pressebericht in Anlage.



80. Geburtstag Pastor Jürgens, Feier im Reiterhof Keuper: Pastor Jürgens trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Salzkotten ein



Zu Besuch und Gratulanten auch die Bürgermeister Paus aus Paderborn und Dreier aus Salzkotten

Pfarrer Jürgens feiert den 80.

27 Jahre in Marktkirchen-Gemeinde

Paderborn (WV). Eine Paderborner Institution feiert am morgigen Dienstag, 30. Januar, seinen 80. Geburtstag: Pfarrer Wilhelm Jürgens. An seinem Geburtstag wird Pfarrer Jürgens um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Upsprunge die heilige Messe feiern. Anschließend findet im nahe gelegenen Reiterhof Keuper in Upsprunge ein kleiner Empfang statt. Nach zwei Stunden verlässt der Jubilar die Feier, um im engsten Familienkreis die weiteren Stunden des Tages zu verbringen.

Pfarrer Jürgens leitete 27 Jahre die Marktkirchengemeinde in Paderborn und war beim Klerus, den Gemeindegliedern und auch bei den Obdachlosen gleichermaßen geachtet und beliebt. Sein Name ist auch eng verbunden mit der Rekonstruktion des Hochaltars in der Marktkirche. In Salzkotten geboren, wurde er 1952 zum Priester geweiht. Zunächst Vikar in Hagen folgte der junge Geistliche einer Anregung des damaligen Papstes Pius XII., ins Ausland zu gehen und engagierte sich ab 1958 acht Jahre in Argentinien. Hier betreute in Buenos Aires eine Gemeinde mit 30 000 Gläubigen. 1971 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde Pfarrer der Marktkirche. Als ein Obdachloser in einem harten Winter erfror, öffnete er die Keller der Kirche für die »Berber«. Nicht nur dieses Engagement des Mitglieds der

Elenden-Bruderschaft für die gesellschaftliche Randgruppe verschaffte ihm allseits Hochachtung. Immer wieder säuberte er auch den Marienplatz, den Standort der alten Marktkirche. Sein besonderer Einsatz galt aber auch dem Wiederaufbau des Hochaltars der Marktkirche. Er setzte sich beharrlich für die Rekonstruktion ein, seine Überzeugungsarbeit führte 1985 schließlich zur Gründung des Fördervereins. Für sein außerordentliches Engagement wurde der Seelsorger 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Alt-Bürgermeister Willi Lücke hat den Pfarrer seinerzeit liebevoll den »Don Camillo von Paderborn« genannt und zur Auszeichnung selbst geäußert: »Wenn es einer verdient hat, dann Pastor Jürgens.«



Pfarrer Wilhelm Jürgens feiert seinen 80. Geburtstag.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 29.01.2007

„Ihr habt Eure Kinder – das sind meine“

Pfarrer Wilhelm Jürgens wird morgen 80

■ Paderborn/Salzkotten. Eine unverwechselbare Priesterpersönlichkeit mit tiefer Verwurzelung in der Heimat wird morgen 80. Geistlicher Rat und Pfarrer im Ruhestand Wilhelm Jürgens, noch immer tätig als Seelsorger für arme, alte und kranke Menschen, hat einen tiefen Glauben – und einen handfesten Humor.

Der »Salzkottener Junge vom Vielserhof« wurde 1952 durch Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger zum Priester geweiht. Nach mehreren Vikarsjahren ging er nach Argentinien und betreute eine große Gemeinde in Buenos Aires. 1971 kehrte er zurück und wurde neuer Pfarrer der Marktkirche. 27 Jahre leitete er diese Pfarrei – und war Ansprechpartner für jedermann. Bei einer Begegnung mit Heinz Nixdorf in den 70er Jahren sagte dieser: »Sorgen sie dafür, dass der Barockaltar wieder ersteht.« Eine großzügige Spende gab den Anstoß zur Rekonstruktion. Gegen den Widerstand pflegte Wilhelm Jürgens zu sagen: »Nicht vom Brot allein lebt der Mensch. Alles zur größeren Ehre Gottes.«

Als in einem kalten Winter ein Nichtsesshafter unter einer Brücke erfror, erhielt Pastor Jürgens einen Anruf: »Was sagt die Kirche dazu?« Das ließ ihm keine Ruhe. Er gestattete den »Berbern«, wie sie sich selber stolz nannten, die Übernachtung im Kirchenkeller. Mit seinem Kirchenvorstand gab es harte Debatten, aber sein Argument war: »Ihr habt eure Kinder – das sind meine.« Wenn er auch manchmal gestand: »Ich könnte sie alle auf den Mond schießen...« Der Seelsorger war sich auch nicht zu schade, die »Hinterlassenschaften« seiner »Kumpanen von der Landstraße«, z. B.



Jubilar Wilhelm Jürgens: Hilft noch immer in der Seelsorge.

FOTO: FERDI MICHELS

am Marienplatz, zu entfernen. Oft sah man ihn den Platz zu säubern.

Für all seine Dienste am Menschen wurde Jürgens geehrt. So wurde ihm am 28. Februar 1996 vom damaligen Landrat Reinold Stücke das Bundesverdienstkreuz verliehen. Der damalige Paderborner Bürgermeister Wilhelm Lücke in einer Laudatio: »Wenn es einer verdient hat, dann Pastor Jürgens.« Im Jahr 2000 erhielt der Jubilar die Pauline von Mallinkrodt-Medaille. Seinen Ruhestand verbringt er seit 1998 in Upsprunge im Hause seiner Schwester, und er ist als Seelsorger eine große Hilfe in so mancher Pfarrei.

An seinem Geburtstag wird Pfarrer Jürgens um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Upsprunge die heilige Messe feiern. Die Kollekte ist auf Wunsch von ihm für sein Anliegen in Argentinien gedacht.

Anschließend findet im nahegelegenen Reiterhof Keuper in Upsprunge ein kleiner Umtrunk statt. Nach zwei Stunden verlässt der Jubilar die Feier, um im engsten Familienkreis die weiteren Stunden des Tages zu verbringen.

Quelle: Neue Westfälische vom 29.01.2007

Weitere Altersjubilare:

06.10. Elisabeth Zacharias, Grabenweg 6 101 Jahre!!;
04.06. Luise Schulte, Lindenweg 2, 95 Jahre;
22.06. Josefine Dierks, Gartenstr. 7, 94 Jahre;
25.03. Daniel Peters, Im Knick 19, 92 Jahre;
12.09. Elisabeth Kürpick, Lindenweg 20, 92 Jahre;
20.09. Gertrud Helle, Insel 1, 91 Jahre;
05.10. Maria Mertens, Pfarrer-Drees-Str. 38, 90 Jahre
sowie zwei 85-Jährige, denen die Stadt gratulierte.

Upsprunge, Palmsonntag 2008

Gesehen:

Norbert Schulte
Chronist

Agnes Ilse
Ortsvorsteherin